Samstag, 13. Dezember

Diese Zeitung erscheint tägl. (ausg. Sonntags) Bezugspreis durch die Boten ins Haus halbmonatlich 1.20. Anzeigen 1 mm Höhe in der 20 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei gerichtlicher Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Dolsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-N.

Nr. 340 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevallerieſtraße 27, Fernruf G.-Buer G.-A Sammel-Nr 3012; Gels., Klosterstraße 13, Horst-L., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck.-K. Köln 201 79. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Soziale Sturmreden im Reichstag

Die Nationalsozialisten gehen zu heftigen Angriffen gegen die Zechenbesitzer über / Zusammenstoß mit der Deutschen Volkspartei / Wie man den Nationalsozialisten Börger zu Notstandsarbeiten preßte / Mit den Kommunisten für ausreichende Winterbeihilfen / Loebe vergißt die Weihnachtswünsche

An einem Strick

Nationalsozialisten und Kommunisten

Berlin, 12. Dez. (Drahtber.) Auf der Tagesordnung des Reichstages steht der Ausschußbericht über Hilfsmaßnahmen aus Anlaß der Grubenkatastrophe zu Alsdorf. Der Ausschuß empfiehlt eine Entschließung, in der die Reichsregierung ersucht wird, bis zu zwei Millionen RM. zur Unterstützung der Angehörigen der beim Grubenunglück zu Alsdorf und bei anderen Unglücksfällen verunglückten Bergleute des Wurmreviers zur Verfügung zu stellen.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald führt aus, die preußische Verwaltung habe alle Kräfte angespannt, um die Ursachen der Grubenkatastrophe zu Alsdorf zu erforschen. Die Untersuchung sei sehr erschwert worden durch die bei dem Unglück angerichteten Zerstörungen und durch die Art der Explosion, die ohne Beispiel in der Geschichte der Grubenkatastrophen sei. Für die Hinterbliebenen der Opfer sei von der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung schnelle Hülfe geleistet worden. Dazu seien von privater Seite, auch aus dem Auslande, viele Spenden gekommen, deren Betrag jetzt schon 1,5 Millionen RM. überschreite. Die Reichsregierung verfolge aufmerksam die Arbeitsverhältnisse und Sicherheitsverhältnisse im Wurmkohlenrevier. In der Angelegenheit der Wenzelaus-Grube bei Neunde seien Verhandlungen im Gange. Der Minister beschäftigt sich dann auch mit dem Unglück auf der Maybach-Grube bei Saarbrücken.

Abg. Husemann (Soz.): Es muß alles getan werden, um den Weiterbetrieb der Wenzeslaus-Grube zu ermöglichen und um überhaupt den gefährdeten Bergbau im niederschlesischen Steinkohlenrevier zu helfen.

Das Jahr 1930 war ein Unglücksjahr für den deutschen Bergbau.

Die drei großen Katastrophen haben zusammen über 500 Todesopfer gefordert. Dazu kommen aber die vielen Opfer, die einzeln im täglichen Arbeitsprozeß in den Gruben fallen. Auf diese Weise haben im Jahre 1929 täglich mehr als 4 Bergknappen den Tod in der Grube gefunden. Wir verlangen, daß die Ursachen der Katastrophe von Alsdorf mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit durchgeführt wird. Die sozialdemokratische Fraktion beantragt die baldige Vorlegung eines Reichsberggesetzes, in dem den Grubenkontrolleuren und Wetterkontrolleuren größere Rechte gewährt werden.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium erklärt zu den Anträgen auf Weiterführung der Wenzeslaus-Grube, die Reichsregierung stehe in Verhandlungen mit der preußischen Staatsregierung, um einen Weg zu suchen auf dem die Stillegung vermieden werden kann.

Abg. Dr. Ley (Nat.-Soz.) bezeichnet als eine der Ursachen der Alsdorfer Grubenkatastrophe die große Ausbeutung und Ueberanstrengung der Bergarbeiter. Die Bergarbeiter sagten, sie hätten Scheinmauern errichten müssen, weil ihnen der sonst drohende Abbau keine Zeit zum ordnungsmäßigen Ausmauern der Hohlräume ließ. Die so verbliebenen Hohlräume waren ideale Sammelstätten für die schlagenden Wetter, deren Explosion die Katastrophe hervorrief.

Das Ausbeutungssystem auf dieser Grube geht so weit, daß als Rettungskolonnen nicht die Geschulten in die Gruben geschickt wurden, sondern ungeschulte Bauernsöhne und Landarbeiter,

die dann bei den Rettungsarbeiten selbst verunglückt sind, weil sie keine geschulten Führer hatten (Hört, hört) Meine Angriffe gegen die Grubenverwaltung hat auch das Organ der Grubenbarone, die „Deutsche Bergwerkszeitung" nicht mit ihrem schamlosen Gekeife widerlegen können. Die schlimmen Zustände im deutschen Bergbau sind eine Folge der Auslieferung der deutschen Gruben an das französische Kapital. Der französische Kanonenkönig Schneider-Creuzot ist der eigentliche Beherrscher der Gruben des Wurmreviers Diese Franzosen, nach deren Meinung 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt sind, haben doch kein Interesse am Leben deutscher Bergarbeiter. Die eigentlichen Mörder von Alsdorf sind die Tributpolitiker in diesem Hause. (Zurufe des komm. Abg. Sattler.) Herr Sattler, Sie haben nie gearbeitet, oder Sie saßen 3½ Jahre im Gefängnis wegen Diebstahls. ((Lärm bei den Komm.)

Abg. Florin (Komm.) erklärt, die Grubenkatastrophen seien die Folge des kapitalistischen Wirtschaftssystems und die Sozialdemokraten seien die eifrigsten Verteidiger der Grubenkapitalisten.

Abg. Kuhnen (Ztr.) erklärt, seine Freunde lehnten es ab, die Grubenkatastrophen parteipolitisch zu verwerten, wie es andere Parteien getan hätten. Der Nationalsozialist Ley habe eine außenpolitische Rede gehalten und der Präsident habe das leider zugelassen. (Vizepräsident Stöhr: Ich hatte den Eindruck, daß die Ausführungen des Abg. Ley zur Sache gehörten!) Weniger beachtet als solche großen Katastrophen werden die vielen Opfer, die Tag für Tag aus den Reihen der Bergarbeiter in den Gruben fallen.

Das ist kein Arbeiten mehr im Bergbau, das ist ein Rennen und Jagen nach Kohle, wie es kein anderer Betrieb kennt.

In dieser Zeit, in der noch alles unter dem Eindruck der furchtbaren Katastrophen steht, sollten die Bergbauunternehmer nicht mit Lohnabbauplänen kommen. Die Kohlenpreissenkung kann ohne Lohnabbau getragen werden. (Rufe bei den Nationalsozialisten und Kommunisten: Sagen Sie das doch Ihren Parteigenossen!)

Abg. Albrecht-Hannover (DV.) bedauert, daß auch solche Katastrophen parteipolitisch ausgewertet würden, und fährt fort: Von den Kommunisten sind wir das gewohnt, aber gegenwärtig versuchen die Nationalsozialisten auf diesem Gebiet mit den Kommunisten zu rivalisieren. (Abg. Dr. Ley, Nat.-Soz.: „Das ist ja gelogen!" (Präsident Loebe ruft den Abgeordneten Ley zum zweiten Male zur Ordnung.) Der Nationalismus ist ein hehres Kleid, aber durch nichts wird dieses hehre Kleid mehr beschmutzt als durch . . . , die letzten gegen die Nationalsozialisten gerichteten Worte werden übertönt durch laute Protestrufe der Nationalsozialisten: Durch Ihre Aktienkapitalien, durch Ihre Profitwirtschaft!" Als Abg. Albrecht fortfährt, der Abgeordnete Ley mache seinem Namen Ehre und sei ein vollständiger Laie, antwortet Abg. Dr. Ley „Sie Brillenschlange!"

Präsident Löbe: Herr Abgeordneter Ley, ich rufe Sie zum dritten Mal zur Ordnung und weise Sie auf Grund des Par. 21 aus dem Saale.

Abg. Ley verläßt unter Protestrufen der Nationalsozialisten den Saal.

Abg. Dr. Albrecht sucht in seinen weiteren Ausführungen nachzuweisen, daß Abg. Ley in seinen Ausführungen über die Ursache der Alsdorfer Katastrophe die Tatsachen ganz falsch dargestellt habe. Es sei nicht zu leugnen, daß die deutschen Kapitalisten ein warmes Herz für ihre Arbeiter haben. (Lebhafter Widerspruch bei den Komm. und Nat.-Soz.)

Abg. Börger (Nat.-Soz.): Wenige Tage nach der furchtbaren Katastrophe auf der Grube Alsdorf, als die Opfer noch nicht geborgen waren, stand in der Deutschen Bergwerkszeitung:

„Die Dividenden der Grube sind bis 1941 nicht gefährdet!"

(Pfuirufe). Der Mensch, der so etwas schreibt, während noch die Mütter und Frauen der Bergleute um die Opfer weinen, der Mensch, der da nur an den Profit denkt, der gehört ins Zuchthaus. (Lebhafte Zustimm. bei den Nat.-Soz.) Mein Vater war Grubenbeamter, und bei einem Streik wurden auf den Druck des Generaldirektors Kesten die Beamtensöhne gezwungen, zur Verrichtung der Notstandsarbeiten in die Grube zu fahren. Ich war damals 18 Jahre alt. Mein Bruder, der damals zum erstenmal in die Grube fuhr, 15 Jahre alt. Mein Bruder wurde nach zweistündiger Arbeit in der Grube durch den plötzlich weggerissenen Förderkorb in drei Stücke zerrissen. So habe ich meinen Bruder verloren. Wir mußten in die Grube fahren, weil sonst unser Vater auf die Straße geflogen wäre. Mein Vater, der seinen Sohn geopfert hatte, hat von diesem Generaldirektor Kesten kaum ein Wort der Anerkennnug erfahren. Dieser Generaldirektor Kesten, der heute noch prominentes Mitglied der Deutschen Volkspaetei und des Reichswirtschaftsrates ist, ist der Typ des brutalen deutschen Kapitalisten, der über Leichen geht. Im Mittelpunkt aller Interessen dieser Kreise steht heute nicht mehr das Schicksal des deutschen Menschen, sondern der Profit. Diese Menschen sind schuld daran, daß Kommunisten und solche Leute aufgekommen sind. Wir hassen die Kapitalisten, weil wir das deutsche Volk lieben. Diese Leute haben aber nie ihre Verantwortung vor der Nation gefühlt, sondern nur ihrem Profitstreben gedient. (Lebhafte Zustimmung bei den Nationalsozialisten.)

Abg. Perlitius (Ztr.) empfiehlt die Annahme des Antrags auf Fortführung der Wenzeslaus-Grube ohne Ausschußberatung. — Die Abstimmung wird zunächst zurückgestellt.

Japanischer Fürstenbesuch beim Papst



Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsu (Mitte), der seit mehreren Monaten Europa bereist, mit seinem Gefolge im Vatikan vor einer Audienz, in der er vom Heiligen Vater empfangen wurde.

Um die Winterbeihilfen

für die Aermsten der Armen

Es folgt die Beratung des kommunistischen Antrags auf Auszahlung einer Winterbeihilfe an Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner sowie alle Fürsorgeberechtigten.

Der Reichshaushaltsausschuß schlägt die Ablehnung des Antrages vor.

Abg. Gemeinder (Natl.-Soz.) erklärt, es sei ganz unverständlich und unverantwortlich, daß der durchaus berechtigte Antrag der Kommunisten abgelehnt werde von Parteien, die sich christlich nennen.

Den Aermsten der Armen, die als Opfer der verfehlten Wirtschaftspolitik auf der Straße liegen, dürften nicht zum Weihnachtsfest ohne jede Hilfe bleiben.

Ganz unverantwortlich sei die vom Sozialdemokraten Biedermann im Ausschuß vorgebrachte Ausrede, diese Unterstützung sei Sache der Länder und Gemeinden. Jeder wisse doch, daß Länder und Gemeinden kein Geld haben, und daß das Reich helfen muß, wenn die Zahl der Selbstmorde unter den hungernden und frierenden Menschen nicht noch weiter steigen soll. Herr Biedermann und seine sozialdemokratischen Parteigenossen sollten nur einmal ein Jahr lang mit einer wöchentlichen Arbeitslosenunterstützung von 12 Mark auszukommen versuchen. (Sehr gut! bei den Natl.-Soz.) Die Dividendenjäger und Schieber können sich alles erlauben. Greift aber ein hungernder Arbeitnehmer zur Selbsthilfe — und das werden in den Wintermonaten noch viele tun — dann greift die strafende Hand dieses Staates zu. Jetzt verlangen wir die Verwirklichung des Wortes: Erst Brot, dann Reparationen! Die Mieten werden gesteigert, die schaffenden Menschen und Frontkämpfer müssen in elenden Löchern hausen. (Rufe der Kommunisten: „Goebbels und Frick sitzen warm", — Abg.

Verbot des Stahlhelmfilms

Der Bildstreifen des 11. Reichsfrontsoldatentages in Koblenz darf nicht mehr vorgeführt werden / Befürchtung der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und der Be... zum Ausland

|| Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) **Der Filmprüfstelle wurde gestern der gemeinsam vom Stahlhelm und der Naturfilm-Gesellschaft Schonger hergestellte Film des 11. Reichsfrontsoldatentages in Koblenz zur Prüfung vorgelegt. Die Kammer kam zu einem Verbot des Bildstreifens, obwohl sich die Sachverständigen des Auswärtigen Amtes, des Reichswehrministeriums und des Reichsinnenministeriums für die unbeschränkte Zulassung des Bildstreifens einsetzten. Der Beschluß, daß der Film nicht zuzulassen sei, wurde damit begründet, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet werden könne. Auch die Beziehungen Deutschlands zum Auslande seien gefährdet, da man draußen aus den gezeigten Bildern „die militärische Bereitschaft Deutschlands zum Kriege" erkennen könnte. Dieser Begründung fügte der Vorsitzende die überraschende Erklärung zu, daß er selbst bei der Filmoberprüfstelle Beschwerde gegen die Entscheidung einlegen werde, weil der Beschluß in striktem Gegensatz zu den Gutachten der Sachverständigen stehe, die sich übereinstimmend für die Zulassung des Films ausgesprochen hätten.**

Zum Verbot des Remarque-Films

Stimmen aus London

□ London, 13. Dezember. (Drahtb.) Die Morgenblätter bringen eingehende Berichte über die gestrige Verhandlung der Film-Obrprüfstelle über den Film „Im Westen nichts Neues". In den Kommentaren der Berliner Korrespondenten der Londoner Blätter wird die Entscheidung der Film-Oberprüfstelle, das Verbot des Films, mehrfach als ein Sieg der Nationalsozialisten bewertet. Das sagt z. B. der Berliner Korrespondent des Daily Herald, der im übrigen auf einen Umschwung in der Haltung des Auswärtigen Amts in der Stellungnahme gegenüber dem Film hinweisen zu können glaubt, das schreibt auch der Berliner Korrespondent des New Chronicle, das meint endlich auch der Korespondent der Times, der das Verbot als eine Ermutigung der Extremisten bedauert, die jetzt, wie erwartet, eifrig tätig sein würden, unter der jüngeren Generation für die Glorifizierung des Krieges zu propagieren.

Sieg der Hitler-Extremisten

Französische Blätter zu dem Verbot des Remarque-Filmes

:: Paris, 13. Dez. (Drahtber.) Die meisten Blätter verzeichnen die Tatsache des Verbotes des Remarque-Filmes in referierender Form unter Wiedergabe von den Aeußerungen der maßgebenden Berliner Blätter. Einige Berliner Korrespondenten französischer Zeitungen nehmen gleichfalls zu dem Verbot Stellung, so „Paris Midi", der in dem Verbot die Bestätigung eines Sieges der Hitlerextremisten und der Alldeutschen sieht. Ihnen habe der Film mißfallen, weil er pazifistische Tendenzen zeige und nicht genügend den Krieg verherrliche. Wenn man den Hitlerleuten ihren Triumph lasse, so müsse man auch die Bestürzung feststellen, die im republikanischen Lager herrsche, weil man dort mehr als anderswo wegen der Rückwirkungen im Auslande besorgt sei.

Mißtrauensantrag gegen Severing

Wegen seiner Stellungnahme zum Remarque-Film

:: Berlin, 13. Dez. (Drahtber.) Für den Zusammentritt des Preußischen Landtags kündigt die deutschnationale Fraktion einen erneuten Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Severing an. Es wird erklärt, eine Pressekorrespondenz habe unwidersprochen die Nachricht verbreitet, daß im preußischen Ministerium des Innern nach einer Vorführung der amerikanischen Urfassung des jetzt für Deutschland verbotenen Films „Im Westen nichts Neues" die Auffassung gewonnen worden sei, daß auch die amerikanische Fassung, die noch aufreizender wirke als der für Deutschland zurechtgeschnittene Film keine Hetze darstelle. Der Innenminister habe sich damit im Widerspruch zu dem Urteil der Filmoberprüfstelle und auch zu den Auffassungen aller bürgerlichen Parteien gesetzt.

Dr. Goebbels (Natl.-Soz.) ruft nach links: „Ihr Mistkerle!"

Abg. Schulte-Düsseldorf (Komm.) tritt für den Antrag seiner Fraktion ein. Danach soll die Winterbeihilfe betragen für die Hauptunterstützungsempfänger 40 Mark, für jeden Unterhaltungsberechtigten und Empfänger voller Waisenrente 12 Mk. Wo die Nationalsozialisten an der Macht sind in Gemeinden und Ländern, da tun sie das Gegenteil von dem, was hier der nationalistische Redner forderte.

Abg. Karsten (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten wollten nicht mit derselben Demagogie wie die Rechts- und Linksbolschewisten ihr Parteimütchen an der Not der Armen kühlen. Die Nationalsozialisten sorgen nicht für die Deckung der Summen, die die Winterbeihilfen erfordern würden. Der vorliegende Antrag gilt aber nur der Parteiagitation, und wir lehnen ihn ab. **Wir werden in der nächsten Zeit die Kommunisten und Nationalsozialisten vor die ernste Frage stellen, ob sie mit uns gemeinsam gegen den Abbau der Sozialversicherung ankämpfen wollen. Dann werden die Nationalsozialisten im Gegensatz zu ihrer bisherigen Haltung auch für die Erhöhung der Unternehmerbeiträge stimmen müssen.**

Damit schließt die Aussprache.

Schluß ohne Weihnachtswünsche

Vertagung bis zum 3. Februar

Es wird die vorher zurückgestellte Abstimmung über die Anträge zu den Grubenkatastrophen nachgeholt.

Angenommen wird die Ausschußentschließung mit der Aenderung, daß sie sich nicht nur auf die Alsdorfer Katastrophe, sondern auch auf die Maybach-Grube bezieht.

Angenommen wird weiter der deutschnationale Antrag auf Weiterbetrieb der Wenzeslaus-Grube und der sozialdemokratische Antrag auf Vorlegung eines Berggesetzes.

In namentlicher Abstimmung wird der Ausschußantrag auf Ablehnung der von den Kommunisten beantragten Winterbeihilfe mit 284 gegen 183 Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten, Deutschnationalen und des Landvolks angenommen.

Präsident Loebe schlägt vor, die nächste Sitzung nach den Weihnachtsferien am 3. Februar 1931 abzuhalten und die Festsetzung der Tagesordnung dem Präsidenten zu überlassen.

Abg. Torgler (Komm.) beantragt, morgen eine Sitzung abzuhalten und eine Reihe kommunistischer Anträge zu beraten.

Die Abgg. Dr. Spahn (Dnatl.) und Dr. Frick (Natl.-Soz.) verlangen gleichfalls für morgen eine Sitzung zur Erledigung der Mißtrauensanträge, der Polizeizuschußfrage und des nationalsozialistischen Antrags auf Einführung einer Tantimen- und Dividendensteuer.

Alle diese Anträge werden abgelehnt und der Vorschlag des Präsidenten wird angenommen.

Um 3,30 Uhr schließt Präsident Loebe die Sitzung ohne die in früheren Jahren üblichen Weihnachtswünsche für die Abgeordneten.

• **Dortmund**, 12. Dez. **Zeche „de Wendel" zur Ruhe gebracht.** Am Donnerstag ist die gesamte Belegschaft der Zeche „de Wendel", die in den Streik getreten war, wieder angefahren. Wie wir hören, hat die Zechenverwaltung alle Streikagitatoren fristlos entlassen. Bei den Reibereien mit den Streikposten, unter denen sich auch Frauen befunden haben sollen, wurde ein Bergmann erheblich verletzt.

Eine Regierung Steeg?

Die Aussichten für eine Kabinettsbildung scheinen sich zu bessern / Noch in der Nacht soll eine Regierung zustande kommen

× **Paris**, 13. Dezember. (Drahtb.) Im Laufe des Vormittags hat Senator Steeg seine Beratung fortgesetzt und Vertreter der Fraktionen empfangen. Der Abg. Leygues von den Linksrepublikanern (also der Fraktion Tardieu) erklärte nach einer Unterredung mit Steeg, dieser habe ihn beauftragt, der Linksrepublikanischen Fraktion eine Mitteilung zu überbringen, über die er nichts weiter sagen könne, da er Stillschweigen versprochen habe.

Senator Steeg hat sich nach Abschluß seiner Besprechungen ins Elysee begeben und dem Präsidenten der Republik mitgeteilt, daß er die Kabinettsbildung definitiv übernehme. Es ist noch nicht bekannt, auf welche Kombination Steeg sich zu stützen gedenkt; doch wird vom Quai d'Orsay aus erklärt, daß die Regierung wahrscheinlich noch im Laufe des Abends gebildet sein würde.

Nach einer späten Meldung der Havas-Agentur, beabsichtigt Steeg sechs ehemaligen Ministerpräsidenten die Mitarbeit in einem von ihm zu bildenden Kabinett anzubieten; es sind dies Briand, Barthou, Caillaux, Painleve, Leraes und Chautemps. Außerdem sind vorgesehen die Parlamentarier Cheron, Daladier, Laval, Queuille, Martin, Danielou, Flandin und Pietri.

Steeg hat die Absicht, die Lage noch in der Nacht zu klären, falls es ihm gelingt, besondere Wünsche in der Verteilung der Sitze zu überwinden.

Eine nachträgliche Meldung berichtet über neue Schwierigkeiten, mit denen Steeg zu kämpfen habe. Tardieu habe seinerseits mit seinen Freunden eine Besprechung der Lage abgehalten.

Abzug des Bahnschutzes aus dem Saargebiet

:: **Saarbrücken**, 13. Dez. (Drahtb.) Der sogenannte Bahnschutz hat gestern nachmittag 16 Uhr Saarbrücken und das Saargebiet verlassen. Ein starkes Schutzmannaufgebot hatte den Platz vor dem Bahnhof abgesperrt. Es wäre nicht nötig gewesen, da sich nur wenige Hundert Neugierige eingefunden hatten. Neben den Herren und Damen der Bergwerksdirektion waren einige Hundert in Saarbrücken ansässige Franzosen zum Abschied auf dem Bahnsteig erschienen, außerdem die Herren der Regierungskommission, außer dem deutschen Mitglied und die französischen Beamten der Regierung. Die etwa 250 Mann des Bahnschutzes wurden in die Garnison ihres Regiments nach Bielsch befördert.

Neue deutsche Note

an den Völkerbund

:: **Berlin**, 13. Dez. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, ist dem Völkerbund eine neue deutsche Note über die Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit in Oberschlesien zugegangen, in der die erste deutsche Note insofern ergänzt wird, als noch weitere Beispiele der polnischen Gewalttätigkeiten aufgeführt werden, die ebenfalls erkennen lassen, daß Polen die Bestimmungen vom 15. Mai 1922 verletzt hat.

500 Kinder an Keuchhusten gestorben

Epidemie auf den Salomons-Inseln

::**London**, 13. Dez. (Drahtb.) **„Times" meldet aus Wellington: Berichten von den Salomons-Inseln zufolge, sollen dort etwa 500 Kinder an einer Keuchhusten-Epidemie gestorben sein.**

Feuer in Konstantinopel

Ganze Häuserblock eingeäschert

) **Konstantinopel**, 13. Dezember. (Drahtber.) **In Beschiktasch, einem Vorort von Konstantinopel auf der europäischen Seite der Stadt, brach vorgestern abend ein großer Brand aus. Ein ganzer Häuserblock einschließlich einer Tabakniederlage wurde zerstört.**

Noch keine Weihnachtsferien

Weitere Arbeit für die Reichsregierung

:: **Berlin**, 13. Dez. (Eig. Draht.) Mit der Vertagung des Reichstages haben noch keineswegs die politischen Weihnachtsferien begonnen. Vielmehr stehen der Reichsregierung vor dem Fest noch eine ganze Reihe wichtiger Aufgaben bevor. Das ergibt sich schon daraus, daß die Probleme des Preis- und Lohnabbaues dauernd im Fluß sind. Der Preissenkungs-Ausschuß des Kabinetts tritt am Dienstag erneut zusammen. Am Donnerstag wird außerdem der Auswärtige Ausschuß über die Genfer Abrüstungsverhandlungen beraten. Graf Bernstorff der morgen in Berlin erwartet wird, wird dem Ausschuß Bericht erstatten. Bis dahin ist Reichsaußenminister Curtius, der am Montag die angekündigte Reise nach Ostpreußen unternimmt, zurückgekehrt. Schließlich gehen auch die Bemühungen des Reichsarbeitsministers Stegerwald um den sozialen Burgfrieden und die Ausnutzung aller Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung weiter. Nimmt man schließlich noch hinzu, daß durch die Forderung der Deutschen Volkspartei auf die Einsparung weiterer 300—350 Millionen auch auf dem Etatsgebiet neue Probleme aufgeworfen sind, so ergibt sich in der Tat ein Bild, das mit politischen Weihnachtsferien noch nichts gemein hat.

Industrie beim Reichspräsidenten

Besorgnisse um die Ausfuhr

Ⓐ **Berlin**, 13. Dezember. (Drahtb.) Der Reichspräsident empfing gestern vormittag eine Abordnung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, die ihm ihre Besorgnisse wegen Gefährdung der deutschen Handelspolitik durch zu weitgehende Zollschutzmaßnahmen für landwirtschaftliche Veredlungsprodukte vortrug.

Selbstmord sogar bei den Bolschewiken

Private Verhältnisse die Ursache

:: **Berlin**, 13. Dez. (Drahtber.) Der Landesgeschäftsführer der Deutschnationalen Volkspartei, Kapitänleutnant von Abendroth, hat, wie die B. Z. aus Dresden berichtet, Selbstmord begangen. Die Ursache soll in privaten Verhältnissen zu suchen sein.

Bergrutsch in Oberfranken



Der bei Kronach liegende Haslacher Berg ist — vermutlich infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Zeit — in Bewegung geraten und gefährdet die Häuser einer am Fuße gelegenen Siedlung, von denen mehrere bereits geräumt werden mußten. Der Berg ist an fünf Stellen geborsten und wird von zum Teil meterbreiten Rissen durchzogen.

Vom Reichsverband der Deutschen Industrie

Der Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Ludwig Kastl, ist gestern 60 Jahre alt geworden.

Heute Urteil im Heise-Prozeß

Der hohe Beamte findet gute Sachverständige / Er ist schlichtern, nervös und schwerhörig / Ein Freispruch ist also zu erwarten

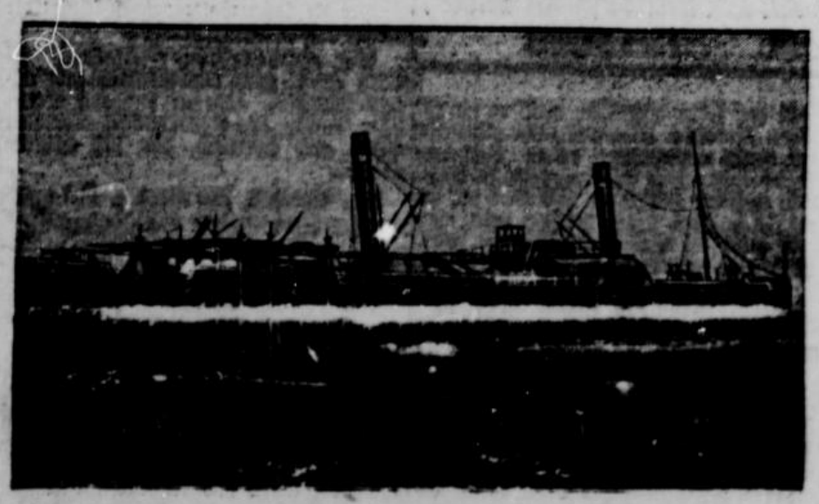
• **Detmold**, 13. Dez. Zum Schluß der Donnerstagsverhandlung im Heise-Prozeß, die sich bis in die späten Nachmittagsstunden hinzog, kamen noch die beiden ärztlichen Sachverständigen Geh. Rat Prof. Dr. Schultze-Göttingen und der Leiter des Sanatoriums Ilten bei Hannover, Professor Dr. Willige zu Wort. Prof. Dr. Schultze betonte, daß die Aufgabe der Sachverständigen sich insofern fast vollständig mit der Aufgabe der Verteidigung decke, daß diese ja auch auf die psychologische Seite der ganzen Sache besonderen Wert legen müsse. Es sei zu beachten, daß

Heise im Harter-Prozeß zum ersten Male als Zeuge vor Gericht erschienen sei.

Es müsse auch in Betracht gezogen werden, daß der Angeklagte schon seit drei Jahren mit nervösen Beschwerden zu tun gehabt habe. Auch seine Schwerhörigkeit dürfe nicht außer Betracht gelassen werden. Professor Dr. Willige hat den Angeklagten nach seinem Zusammenbruch am 3. Februar einige Zeit in seinem Sanatorium behandelt. Dieser Sachverständige erklärte, als Arzt müsse er sagen, daß Heise sich in einem Zustande befunden habe, in dem er den Aufregungen des Prozesses nicht gewachsen war.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung im Heise-Prozeß erklärte der Staatsanwalt, daß er nach dem Gutachten der beiden ärztlichen Sachverständigen die Vernehmung weiterer Zeugen nicht mehr für notwendig halte. Die Verteidigung verzichtete auch ihrerseits auf eine Fortsetzung der Beweisaufnahme. Gestern nachmittag 3 Uhr begannen die Plädoyers. Der Staatsanwalt erklärte, die Gutachten der beiden Sachverständigen, die völlig übereinstimmten, nähmen ihm sittliche Gelegenheit, eine Strafe zu beantragen. Er bitte um Freisprechung des Angeklagten. Anschließend hielt der Hauptverteidiger, Rechtsanwalt Dr. Kamp, ein mehrstündiges Plädoyer, in dem er den Standpunkt entwickelte, daß die Anklage aus juristischen Gründen nicht haltbar und daß die unter Anklage gestellten Zeugenaussagen Heises durchaus wahrheitsgetreu erfolgt seien. Rechtsanwalt Dr. Scholten-Essen würdigte noch kurz die menschliche Seite des Prozesses. Da der Staatsanwalt auf eine Replik verzichtete, wurde die Verhandlung gegen 8 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen. Das Urteil wird am Sonnabend verkündet.

„Und als die Wasser sich verlaufen hatten . ."



Der 400 Tonnen große tschechoslowakische Schleppdampfer „Litomerice" geriet mit einem Schleppzuge bei dem letzten Hochwasser der Elbe unterhalb von Dresden über dem überfluteten Uferg lände auf Grund. Der Dampfer blieb beim Rückgang des Hochwassers auf den wieder trockenen Uferwiesen sitzen, so daß er jetzt in mühevoller Arbeit wieder zu Wasser gebracht werden muß

Hier entsteht Englands größte Kathedrale



Der Bau des Längsschiffes der Kathedrale von Liverpool, die nach ihrer Vollendung die größte Kathedrale Englands und die drittgrößte der Welt sein wird. Der Grundstein zu diesem gewaltigen Bau ist bereits 1904 durch König Eduard 7. von England gelegt worden.

Prakt. Geschenke
Laubsäge- u. Werkzeugkästen
Fischerbüchsen, Luftgewehre
Schlittschuhe - Schlitten
Eisenwaren - Bestecke
Herde - Oefen
Wasch- und Wringmaschinen
Wäschemangeln
Th. König
Buer - Hochstraße 56
an der Kirche - Tel. 31448

Aus Buer

Adventsfeier der evangelischen Frauenhilfe Buer

im Kaldeweyschen Saale

(*) Die evgl. Frauenhilfe hatte am Donnerstag ihre Mitglieder zu einer Adventsfeier in den Kaldeweyschen Saal geladen. Die Eingangsworte sprach Pfarrer Grolman. Er betonte, daß es trotz der wirtschaftlichen Notlage möglich gewesen sei, eine Feier zu veranstalten. Er gedachte dann besonders der Schwester Luise, die stets eine treue Mitarbeiterin des Vereins war und gerade auch Donnerstag zu Grabe getragen würde. Nach einem gemeinschaftlichen Lied wurde der Kaffee verteilt. Der Chor füllte die Kaffeestunde mit Liedern aus und Fräulein Pfannkuch erfreute durch einzelne Solos. Die Hauptsache bei der Feier war ein Theaterstück, betitelt „Das Waldprinzchen ohne Krone". Das Stück war ganz dem Rahmen der Adventsfeier angepaßt. Der Chor sang dann noch das Lied: „Wie selig". Darauf folgte die Ehrung der Jubilarinnen durch ein Abzeichen, ein silbernes Kreuz umgeben von einem Kranz, mit der Jahreszahl 25 durch die Vorsitzende, Frau Florian. Pfarrer Grolman dankte den Jubilarinnen für ihre treue Mitarbeit.

Liederabend im Stadtcafé Buer

Quartett-Verein Buer

(*) Unter Leitung des Chorleiters Fritz Jäger, wird der Quartett-Verein Buer, am heutigen Abend im Stadtkaffee Buer einen Liederabend veranstalten. Die Vortragsfolge zeichnet sich nicht nur durch die Reichhaltigkeit, sondern vor allem auch durch die bemerkenswerte Auswahl der Lieder aus. Aus dem reichen Schatz deutscher Volkslieder ist ein prächtiger Strauß gewunden worden. Jeder, der den Quartettverein in seinen Leistungen kennt, weiß daß seine technische Ausbildung wie sein stimmliches Material ausgezeichnet ist, und seine Vorträge mit wirklichem Genuß aufnehmen sind. Wir zweifeln darum nicht, daß der Verein sowie der Inhaber des Stadtkaffees, mit dieser Veranstaltung einen vollen Erfolg erzielen werden.

(*) **Fundsachen im städtischen Fundbüro Buer.** Im Monat November ds. Js. wurden auf dem Fundbüro im Rathaus Buer, Zimmer Nr. 106, an Fundsachen abgegeben bezw. gemeldet: Gefunden: ein Portemonnaie mit größerem Geldbetrag, ein Trauring, ein Damenschirm, eine graue Damenhandtasche, ein Kasten-Handwagen, ein Lorbeerbaum. Zugelaufen: ein grauer Schäferhund, ein junger weißer Hahn. — Auf den angeschlagenen Auszug aus dem Fundverzeichnis am schwarzen Brett im Rathause wird hingewiesen.

Das Baugerät als Spazierstock

Beachtenswerte Erfindung eines Buerschen Maurermeisters / Praktisch unentbehrliche Gerätschaften handlich vereint

(*) Der Buersche Maurermeister Johann Thöing, Vater des vor zwei Jahren durch eine abenteuerliche Ozeanüberquerung in einer Kiste bekannt gewordenen jungen Mannes, hat ein beachtenswertes Universalgerät für Bauhandwerker erfunden. Es handelt sich um einen handlichen Spazierstock, in dem in geradezu genialer Weise eine Bauwasserwaage, ein Rekordmaßstab, eine Messerklinge, ein Schraubenzieher eine Säge und vieles andere untergebracht sind. Eine weitere Einrichtung ist eine praktische Diebstahlssicherung. Daß es sich nicht um eine Spielerei handelt, wie sie oft als praktische Instrumente angepriesen werden, beweist allein schon die Tatsache, daß die Erfindung des Herrn Thöing auf Veranlassung des Präsidenten des Reichspatentamtes in Berlin die kostenlose Ausarbeitung des Patententwurfes durch den Verband deutscher Patentanwälte erfahren hat bzw. daß die Gebühren dem Antragsteller gestundet worden sind. Herr Thöing, der unter den schwierigsten wirtschaftlichen Verhältnissen mit der Ausarbeitung und Anmeldung seiner Erfindung beschäftigt gewesen ist, hat uns die Früchte seiner Arbeit auch in einer Zeichnung zur Verfügung gestellt, die wir gleichzeitig mit einer erläuternden Beschreibung aller Einzelheiten des Instruments veröffentlichen. Die Zeichnung zeigt eine beispielsweise Ausführung der Erfindung und zwar zeigt:

Abbildung 1 einen Baustock nach der Erfindung in Ansicht.

Abbildung 2 die Enden desselben in vergrößertem Maßstab.

Abbildungen 3 und 4 zwei Querschnitte durch die Einrichtung nach Abbildung 2.

Abbildung 5 einen Querschnitt durch einen aus Holz gefertigten Stock.

Abbildung 6 eine besondere Ausführungsform mit Säge.

In den Abbildungen ist mit 1 der vierkantige Baustock mit 2 der Handgriff mit 3 die Stockspitze bezeichnet. In einer Längsseite des Stockschaftes 1 ist eine Wasserwaage 4 eingelassen. Eine andere Wasserwaage 5 befindet sich dazu normal angeordnet im Handgriff 2 des Stockes. Zur Befestigung des Stockes an einer Stuhllehne oder dergleichen dient der Riegel 6 der mittels Schloß 7 verschlossen werden kann. 8 bezeichnet ein aufklappbares Messer das zugleich als Schraubenzieher ausgebildet ist in geschlossener Lage der Stockform anpassend sich in den Handgriff 2 einfügt und bei Bedarf gleichzeitig als Maßstab-Verlängerung in aufgeklappter Stellung verkantt. Im Handknauf 9 ist ein Bandmaß 10 angeordnet, wie in Abbildung 2 im Teilschnitt ersichtlich. Im Stockschaft 1 befindet sich ein zusammengeklappter Maßstab 11. Dieser wird in der eingelegten Lage einerseits durch eine Deckplatte 12, andererseits durch den zugleich in aufgeklappter Stellung als Schraubenzieher dienenden Riegel 13 festgehalten. Bei Bedarf wird der Riegel 13 hochgeklappt, der Maßstab 11 herausgenommen und auf die erforderliche Länge, z. B. bis 20 Meter, entfaltet.

Abbildung 3 zeigt den Schraubenzieher 13 in heruntergeklappter Stellung, wobei seine Wirkungsweise als Riegel besonders klar hervorgeht. Der Riegel 13 ist um zwei Nieten 14 drehbar, er stützt sich in aufgeklappter Stellung auf Vorsprünge des Stockschaftes 1.

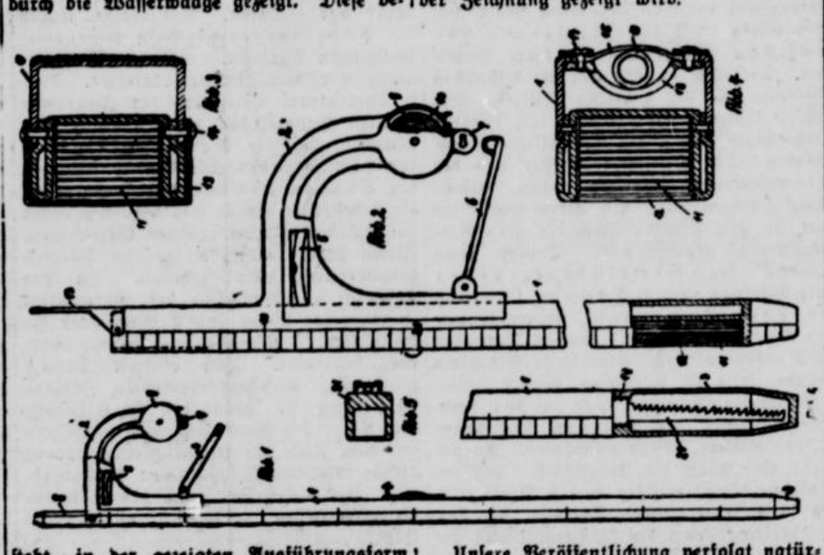
In Abbildung 4 ist ein Horizontalschnitt durch die Wasserwaage gezeigt. Diese besteht in der gezeigten Ausführungsform aus einer durchsichtigen Zelluloidplatte 15, einem Glasrohr 16 und dem durch Schrauben 17 befestigten Halter 18.

Während bei den Querschnitten der Abbildungen 3 und 4 eine Ausbildung des Stockes aus Metall, insbesondere Leichtmetall, vorzugsweise beabsichtigt ist, zeigt Abbildung 5 einen Querschnitt, bei dem der Stock aus Holz gefertigt sein soll. Auf der verstärkten Seite des Stockes 21 ist dann die Wasserwaage, wie angedeutet, außen befestigt.

In Abbildung 6 ist eine in der Stockspitze 3 angeordnete seite Säge gezeigt. Die Stockspitze ist in dem Fall als Hülse mittels Schraubengewinde 19 am Stockschaft 1 befestigt und dient zum Schutz des Sägeblattes 20.

Selbstverständlich können die in den einzelnen Abbildungen gezeigten Einrichtungen beliebig miteinander vertauscht und so verschiedene Kombinationen der gezeigten Einrichtungen erreicht werden.

Es ist z. B. ebenso gut möglich, bei der in Abbildung 1 gezeigten Einrichtung die Säge 20 auch im Handgriff 2, wie den Schraubenzieher 8 unterzubringen. In diesem Falle muß die Säge wenn sie benutzt werden soll, aufgeklappt werden. Die Wasserwaage 5 die zum Loten bestimmt ist, muß entsprechend große Sichtöffnungen haben, um ebenso von oben als auch von unten gesehen zu werden. Es ist daher auch manchmal vorteilhaft, diese Wasserwaage in einer größeren Oeffnung des Handgriffes 2 anzuordnen, als z. B. in der Zeichnung gezeigt wird.



Unsere Veröffentlichung verfolgt natürlich auch den Zweck, Konstruktionsfirmen für die Erfindung und ihre entsprechende Massenherstellung zu interessieren, da es dem Erfinder, der durch Krankheit und vielfaches Mißgeschick in eine wenig rosige Wirtschaftslage geraten ist, kaum möglich sein dürfte, die Ausbeutung seiner Erfindung auf dem Wege der fabrikmäßigen Herstellung in eigener Regie durchzuführen. Herr Thöing hat seine Wohnung in Buer, Hagenstraße 31, und ist unter der Fernnummer 303 17 auch fernmündlich zu erreichen. Hoffen wir, daß es dem Erfinder gelingen wird recht bald aus seiner Erfindung auch materielle Vorteile zu erzielen.

Unvorsichtiger Radfahrer

Zusammenstoß in Buer-Erle

(*) Auf der Bismarckstraße in Buer-Erle ereigneten sich gestern zwei Verkehrsunfälle. An der Straßenkreuzung Grenz- und Bismarckstraße bog ein Radfahrer, ohne ein Zeichen zu geben, von der Fahrbahn der Bismarckstraße in die Grenzstraße. Im gleichen Augenblick versuchte aber ein in der gleichen Richtung fahrender Personenkraftwagen den Radfahrer zu überholen. Um den Radfahrer zu retten, bremste der Chauffeur seinen Wagen derartig ab, daß dieser über den Bürgersteig hinweg bis vor die Wirtschaft D geschleudert wurde, wodurch der Kraftwagen nicht unerheblich beschädigt wurde. Auch der Radfahrer kam zu Sturz, wurde verletzt und mußte zum Buer-Erler Krankenhaus gebracht werden.

An der Straßenkreuzung Bismarck- und Knappenstraße fuhr ein Personenomnibus gegen ein aus der Knappenstraße kommendes Pferdefuhrwerk. Durch den Zusammenstoß wurde das Pferd verletzt und das Fuhrwerk beschädigt.

Heute Fritz-Reuter-Abend in Westerholt

Paul Fahl rezitiert

() Wir möchten es nicht unterlassen, nochmals auf den heute Abend 8 Uhr im Gasthof Bitte in Westerholt stattfindenden heiteren Abend des Westischen Kulturringes hinzuweisen, an dem der Reuter-Interpret Paul Fahl, Herten, aus den Werken des großen niederdeutschen Dichters Fritz Reuter rezitieren wird. Wenn es wahr ist, was ein berühmter Professor gesagt haben soll: Daß jede Stunde erlösenden, herzhaften Lachens das Leben des Menschen um ein Jahr verlängere, dann stehen bei dieser Lebensverlängerung die Dichtungen Fritz Reuters in ihren Wirkungen mit an erster Stelle. Seine Schriften sind in der Tat ein lauterer Jungbronnen geworden, unerschöpflich, nie versiegend, der unserem Volke nach des Tages Last und Mühen und in schweren Zeiten, wie wir sie augenblicklich haben, den heilkräftigsten, gesundesten und herzerquickenden Labetrank spendet. Das wird auch der heutige Fritz Reuter-Abend wieder beweisen.

Krieger-Verein Buer

Am Sonntag, den 14. Dezember, vormittags 11 Uhr, Versammlung.

Verein heimattr. Ost- u. Westpreußen e. V., Buer-Mitte

Morgen, Sonntag, 2,30 Uhr, Vorstandssitzung. 3,30 Uhr Versammlung.

Turnverein „Einigkeit" Buer-Hugo

Sonntag, 17 Uhr, Versammlung. Anschließend gemütliches Beisammensein. Die arbeitslosen Mitglieder müssen wegen wichtiger Aussprache erscheinen.

„Der Bettelstudent"

4. Vormietegastspiel des Theaters der Stadt Münster in der Schauburg Buer

Man mag zu der Tatsache, daß zu den Operetten, die wir in der Schauburg Buer ohnehin reichlich genug zu sehen bekommen, auch noch das Programm der städtischen Veranstaltungen eine weitere Operette beisteuert, stehen wie man will, man mag sich in manchen Kreisen des theatertreuen Publikums ernsthaft über die Kosten unterhalten, die einer kulturell gediegeneren und gehaltvolleren Auswahl würdig seien — es ist nun einmal nicht von der Hand zu weisen, daß die Musen der heiteren Unterhaltung und Zerstreuung das Feld beherrschen und den Theaterkassen den heute so zähen Strom des Geldes in relativ reichlichem Maße zuführen. Wie sollte es in Buer anders sein, in dessen Mauern die Sorge um das Alleralltäglichste nicht geringer ist als anderswo. Wer am Donnerstagabend den Strom der Erheiterung- und Zerstreuung-Suchenden, den die Schauburg aufzunehmen hatte, gesehen hat, der mußte — wenn auch mit einem nassen und einem galgenhumorvollen Auge die Feststellung machen daß man sich nun einmal mit dieser Zeiterscheinung abzufinden hat und schließlich froh sein muß, daß dem Theater nicht auch noch diese letzten „geistigen" Interessen flöten gehen. Der einzige Trost ist der, daß es sich um eine Operette handelt, die den „Anspruch in Massen" einem gewissen konservativen Geschmack am Besten verdankt, das die Operettenbühne aufzuweisen hat. Der Bettelstudent kann im Jahre 1932 seinen 50. Geburtstag begehen, was immerhin für seine Qualitäten spricht, aber auch für die rührende Anhänglichkeit und den Geschmack des Publikums, das heute noch gespannte Augen und Ohren für ihn hat. Ohne Zweifel ist dieser Meisteroperette Millöckers — richtiger dieser „komischen Oper", wie das ursprüngliche Etikett verzeichnet — die Blütezeit der Wiener Operette in den siebziger und achtziger Jahren zugute gekommen, zeigt doch allein schon die Auswahl der menschlichen Typen unverkennbare Aehnlichkeiten mit den plastischen Figuren der Meisteroperetten des Walzerkönigs Johann Strauß die fast ausschließlich vor der Entstehung des Bettelstudenten datieren. Aber auch die vollendete Instrumentierung des Bettelstudenten beweist deutlich Millöckers Kongenialität mit dem Komponisten der Fledermaus und des Zigeunerbarons.

Die äußere Handlung des Bettelstudenten ist in ihrer ursprünglichen Fassung nicht frei von krauser Vielseitigkeit und es ist ein besonderes Verdienst der Inszenierung Hans Schnepfs, hier mit klugen Abstrichen und Umstellungen zu Werke gegangen zu sein. In allen Szenen eine klare Gebundenheit, bei gelockerten Uebergängen und schwellenden Steigerungen. Millöckers musikalische Ausschöpfung des Wortes und die respektable Kraft seiner musikalischen Schilderung verhalfen dem Inszenator unter Assistenz der einfühlungssicheren Stabführung Herbert Winklers zur plastischen Rundung der Aufführung. Der münsterische Bühnenbildner Max Fritzsche stellte hierzu stilvolle Bühnenbilder mit farbenfrohen Dekors. Besonders das seriöse Interieur des zweiten Aktes verdient uneingeschränktes Lob, zumal es mit der etwas nachlässigen Behandlung der „himmlischen Soffiten" im ersten Akt hinreichend versöhnte.

Die Aufführung ließ sich eingangs des ersten Aktes etwas klamm und schulmäßig an, zumal der Chor nicht immer ganz bei der Sache war und der Darsteller des Kerkermeisters Enterich so gut wie gar keine Singstimme aufzuweisen hatte. Erst mit der zweiten Szene kam das Spiel in Fluß und zu einheitlicher Linienführung. Schneidig wurde der Auftritt des Obersten Ollendorf herausgestellt, zu dessen Hünengestalt die geradezu grotesk kontrastierende Figur des kleinen Cornets von Richthofen humorweckende Wirkung fügte. Der mit zeitgemäßen Bonmots gewürzte Dialog entfachte zuweilen eine Hochflut schallender Fröhlichkeit und stürmischen Beifalls. Auch die Krakauer Messe-Szene bedeutete eine weitere Steigerung des Spiels, das mit den Duetten zu starken Höhepunkten geführt wurde.

Von prächtiger Farbigkeit war der zweite Akt, in dem alle dramatischen Effekte geschlossen zum Wendepunkt kulminierten. Im letzten Akt war leider vom Umschwung des Geschicks nicht allzuviel zu bemerken, da das Ganze sich wie ein nur theatralischer Knalleffekt auswirkte, der weit davon entfernt war, realistisch zu wirken. Es mag nun einmal der Fehler aller Operetten sein, am Schluß sehr kurzatmig zu werden und mit Hilfe gehäufter freundlicher Zufälle zum „Ende gut alles gut" zu kommen, aber hier war der Schluß doch etwas reichlich auf die Befürchtung abgestellt, die letzte Straßenbahn könnte auf und davon gehen.

Zora Bihoy, die die Rolle der Laura inne hatte, verfügt über einen voluminösen Sopran von blühendem Timbre. Ihr Spiel ist sicher und fein nuanciert. Quecksilbrig und voll Drolerie Gretl Gazeli als Bronillava. Die geschulte Singstimme zeigt besonders in den höheren Lagen bestrickende Natürlichkeit. Curt Hampe war ein etwas reichlich korpulenter Bettelstudent, dem man von der Gefängnishaft nicht das Geringste anmerkte. Im Spiel überwuchern typische Tenorallüren vielfach die natürliche Geste. Gesanglich nicht ohne Glanz, ist die Stimme in der Tonbildung reichlich kehlig, besonders in den Ansätzen. Im Forte wirkt sein Tenor gelockerter und freier. Eine abgerundete Leistung war Anton Imkamps Oberst Ollendorf. Ein Hüne mit einem prachtvollen Baß, der sich kollernd und bollernd aber auch weich und gemütvoll geben kann. Alles in allem das Urbild eines Obristen, wie er Millöcker nicht vorteilhafter hat vorschweben können. Franz Tomizzis Jan war spielerisch recht ansprechend und temperamentvoll. Die Singstimme ist leider wenig fundiert und verursacht beim Forte Aengste vor dem Steckenbleiben. Lore Schepers spielte ihre Palmatica routiniert und überzeugend. Drastisch die sächselnde Komik W Auerbachs als Gefängniswärter Enterich! Die übrigen Spieler und Komparsen, darunter besonders Elsa Balster als zierlicher und frechdachsiger Cornet von Richthofen, fügten sich diszipliniert und spielfreudig dem flüssigen Spiel ein.

Das Fazit: Die Münsteraner brauchen sich vor einem „Schwamm drüber" wie Anton Imkamp als Ollendorf improvisierte, nicht zu fürchten, sie dürfen wiederkommen. Sogar mit einer Operette.

Willi Witt.



Praktische Weihnachts-Geschenke

Knaben-Ulster	4.95	u. höher
Knaben-Pyjacks	3.90	u. höher
Knaben-Anzüge	2.95	u. höher
Kieler-Anzüge	5.50	u. höher
Loden-Mäntel	5.95	u. höher
Sweater	1.30	u. höher
Mützen	0.50	u. höher

Bleyle-Kleidung für Alle

Alles, was Sie für Ihre Jungen an schöner, guter Kleidung wünschen finden Sie bei uns in hervorragender Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen. Es lohnt sich für Sie und Ihre Jungen, zu uns zu kommen.

Fischer Buer

Sonntag von 15 bis 19 Uhr geöffnet

Das zuverlässige Spezial-Geschäft für die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Gute Möbel die zeitlebens erfreuen, jetzt für noch weniger Geld, als Sie erwarten

20 Prozent Rabatt auf sämtl. Lieb- u. Ergänzungsmöbel

Am morgigen offenen Sonntag können Sie für sich und die ihrigen die praktischsten Möbel-Festgeschenke in Ruhe wählen. Unsere Zukunftspreise übertreffen alle ihre Erwartungen, denn billiger u. besser kaufen Sie nie.

Vergessen Sie nicht: Praktisch denken, heißt richtig schenken.

Rosenbaum Buer · Ecke Overwegerstr. 25 u. 40 — Das Haus der großen Ausstellungen

Aus Gelsenkirchen

Frische Fische, gute Fische

Die Gelsenkirchener Fischhändler zum Preisabbau

(·) In einer von der Stadtverwaltung veranlaßten Besprechung mit den Vertretern des Gelsenkirchener Fischgroßhandels wies der Vorsitzende, Bürgermeister Sprenger, auf die Gründe für eine allgemeine Preissenkung hin. Der Preisabbau sei notwendig, um die Existenz der gesamten Bevölkerung zu sichern, er liege aber auch im Interesse der Gewerbetreibenden und des Handels selbst, um den eingetretenen starken Konsumrückgang zu beheben. Die Versorgung der Bevölkerung mit frischer und preiswerter Fischnahrung sei dringend erforderlich, weil Fischfleisch ein wertvolles Volksnahrungsmittel sei.

Von den Fischgroßhandelsfirmen wurde zunächst darauf hingewiesen, daß die Preisbildung im Großhandel auf den staatlichen Auktionen in den Seefischhäfen erfolgt auf Grund von Angebot und Nachfrage. An dieser Preisbildung könne der Großhandel selbst nichts ändern. Der Gelsenkirchener Fischgroßhandel ist in den für die deutsche Anfuhr in Frage kommenden Seefischhäfen Hamburg-Altona, Wesermünde und Cuxhaven vertreten und läßt seine Ware unmittelbar nach Gelsenkirchen rollen. Dadurch werden nicht nur billige Großhandelspreise erreicht, sondern auch die Versorgung der Bevölkerung mit unbedingt frischer Fischware gewährleistet. Die in den Seehäfen ankommenden Fische stehen bereits am nächsten Vormittag von 7 Uhr ab auf den hiesigen Märkten zum Verkauf.

Es mag übrigens in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß gerade der Gelsenkirchener Fischgroßhandel fast das ganze Industriegebiet mit Fischen beliefert. Er ist auf den Großmärkten in Dortmund, Bochum, Herne, Essen und Duisburg vertreten.

Ein Vergleich mit den Fischpreisen in anderen Städten zeigt, daß die Gelsenkirchener Fischgroßhändler niedrigere Preise haben.

In der erwähnten Besprechung der Gelsenkirchener Fischgroßhändler mit der Stadtverwaltung wurde noch besonders betont, daß gerade der Fischgroßhandel großen Konjunkturschwankungen ausgesetzt sei, die naturgemäß die Preise stark beeinflußten. Auch das Risiko, das in der schnellen Verderblichkeit des Fischfleisches liege, müsse bei der Preisbeurteilung in Rücksicht gezogen werden.

Der Süden meldet sich

Interessengemeinschaft Gelsenkirchen-Ueckendorf zu den schwebenden Fragen

(—) Die Interessengemeinschaft Gelsenkirchen-Ueckendorf hielt am Mittwochabend bei Keller eine Sitzung ab mit wichtigen Tagesfragen aus dem Gelsenkirchener Süden. Gastwirt Keller, Vorsitzender der Interessengemeinschaft und Mitglied des Tiefbauausschusses, gab einen ausführlichen Bericht über die letzte Sitzung des Tiefbau- und Parkausschusses. Die Stadtverwaltung bemühte sich, den wiederholt vorgetragenen Wünschen der Ueckendorfer Bürgerschaft entgegenzukommen. Herr Keller entwickelte die Pläne über die Herrichtung eines freien Platzes zwischen den beiden Kirchen in der Ueckendorfer Straße. Dieser Platz soll mit Grünflächen versehen werden und einen Kinderspielplatz erhalten. Für die Bewohner der Stefan-, Rudolf- und Mathildenstraße werde ebenfalls ein Spielplatz angelegt. Außerdem seien noch Verhandlungen über die Schaffung eines Kinderspielplatzes für die Anwohner der Seidlitz, Zieten- und Friedrichstraße im Gange. Großes Interesse fanden auch die Ausführungen des Herrn Keller über die Ueberführung an der Ueckendorfer Straße. Die Stadtverwaltung sei mit den beteiligten Zechenverwaltungen in Verbindung getreten, um durch Anlegung einer Pumpe oder eines neuen Vorfluters die dortigen Uebelstände zu beseitigen. Den Ausführungen schloß sich eine rege Aussprache an. Es wurde erörtert, inwieweit der Stadtteil Ueckendorf beim Straßenbau berücksichtigt werde und man betonte die Notwendigkeit des Ausbaues der verlängerten Bergmannstraße. Des weitere sei der Ausbau des Bühlweges eine dringende Notwendigkeit. Weitere Klagen wurden über den Ausbau der Alma- und Möckernstraße sowie über die Lutheburg laut. Zum Schluß der ausgedehnten Debatte sprach Herr Witte über den Teich im Südpark. Seit ungefähr 3 Jahren liege dieser Teich nunmehr trocken. Schuld an dieser Vernachlässigung trage in erster Linie die Zeche, da der Teich infolge Bergschäden leer gelaufen sei. Der alte Vorschlag des Interessenvereins Ueckendorf gehe dahin, das Teichbett mit Beton auszulegen. Herr Keller versprach, in dieser Hinsicht der Stadtverwaltung, die die Verhandlungen mit der Zeche führen solle, Vorschläge zu machen.

1,8 Millionen Fehlbetrag

kündigt die Stadtverwaltung an / Die Verwaltung wollte die Realsteuern noch einmal erhöhen / Aber der Hauptausschuß winkt ab

⊙ In der Sitzung des Hauptausschusses am Donnerstagnachmittag gab die Verwaltung einen Ueberblick über die voraussichtliche Gestaltung der Finanzen im laufenden Etatsjahr. Durch die von der Verwaltung selbst vorgenommenen Einsparungen verringern sich die Ausgaben um rund 800 000 Mark. Trotzdem bleibt, auch unter Berücksichtigung der durch die Regierung bestimmten neuen Steuern, noch ein Fehlbetrag von rund 1,8 Millionen Mark, wovon allein rund 1,5 Millionen Mk. auf den Wohlfahrtsetat entfallen. Der Rest entfällt auf die städtischen Beiträge für die staatliche Polizei. Wie dieses Defizit gedeckt werden soll, darüber kann heute noch nichts Endgültiges gesagt werden. Der Oberbürgermeister und der Finanzdezernent machten dann nähere Ausführungen über die Steuermöglichkeiten, die den Städten durch die neue Notverordnung gegeben sind. Danach kann zunächst die Gemeindebiersteuer mit Wirkung vom 1. Januar 1931 ab verdoppelt werden, ferner können die Realsteuern noch bis zum 31. Dezember 1930 erhöht werden. Eine solche Erhöhung würde, falls sie beschlossen werden sollte, dem Steuerpflichtigen zwar für das letzte Steuerquartal des laufenden Rechnungsjahres weitere Lasten auferlegen. Es besteht aber dann die Möglichkeit, daß im Zusammenhang mit der vom 1. April 1931 ab in Kraft tretenden Senkung der Gewerbeertragssteuer um 20 Prozent und der Grundvermögenssteuer um 10 Prozent die für Gelsenkirchen in Betracht kommenden Ueberweisungen aus dem neu zu bildenden Ausgleichsfonds des Hauszinssteueraufkommens höher sind als die evtl. zu beschließende Steuererhöhung betragen würde. Der hier gekennzeichnete Weg würde auch wesentlich zum Ausgleich des Haushalts für 1931 beitragen, der voraussichtlich den gleichen Fehlbetrag aufweisen wird, wie im laufenden Rechnungsjahr, wenn nicht neue Einnahmequellen erschlossen werden, zumal eine merkliche nennenswerte Verringerung der Ausgaben ohne Gefährdung des kommunalpolitischen Lebens der Stadt Gelsenkirchen nicht mehr möglich sein wird.

In der Aussprache, die sich an die Darlegungen der Verwaltung anschloß, wurde allseitig betont, daß man an eine Erhöhung der Realsteuern über die jetzigen Sätze hinaus nicht herangehen könne, auch nicht um der Hoffnung willen auf die Ueberweisungen aus dem Ausgleichsfonds. Das Ergebnis der Aussprache war der Beschluß des Hauptausschusses, daß er zwar Kenntnis nehme von den durch die Notverordnung gegebenen weiteren steuerlichen Möglichkeiten, daß er sich aber nicht entschließen könne, die Realsteuern weiter zu erhöhen oder auch die erhöhte Biersteuer durchzuführen. Demzufolge wurde die Verwaltung aufgefordert, keine diesbezüglichen Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung vorzubereiten.

Von einem Vertreter der Zentrumsfraktion Gelsenkirchen wurde darauf hingewiesen, daß die Rechtsgültigkeit der vom Regierungspräsidenten festgesetzten Steuersätze von den Steuerpflichtigen bestritten würde und daß diese daher vorsorglich Einspruch erhoben hätten. Eine Firma habe bereits Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben. In der Klageschrift sei indessen der 20prozentige Zuschlag zur Lohn- und Ertragssteuer für Gaststätten, Versicherungsgewerbe usw. nicht behandelt. Von einigen Steuerpflichtigen, die dem erwähnten Zuschlag unterliegen, sei beabsichtigt, die Erhebung der Klage im Verwaltungsstreitverfahren mit dem Ziele der Ungültigkeitserklärung dieser erhöhten Zuschlagssätze durchzuführen. Um die Kosten und den Aufwand dieses Prozesses zu sparen, werde beantragt:

„Für den Fall, daß in einem von einem Steuerpflichtigen angestrengten Prozeß im Verwaltungsstreitverfahren festgestellt werden sollte, daß die von dem Herrn Regierungspräsidenten im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß festgestellten Zuschlagssätze zu den Realsteuern rechtsungültig sind, gilt diese Rechtsungültigkeit auch für den besonderen Zuschlag für Gastwirtschaften und Unternehmungen des Banken- und Versicherungsgewerbes.

Eine Erhebung dieses Zuschlages findet in diesem Falle nicht statt, soweit der Steuerpflichtige gegen die Heranziehung zu den Realsteuern Einspruch eingelegt hat."

Nach kurzer Debatte und zustimmender Erklärung der Verwaltung wurde der Antrag angenommen.

Nachdem bereits früher die Einrichtung von Direktor-Stellvertreterstellen an den Berufsschulen beschlossen worden ist, hat der Berufsschulausschuß vorgeschlagen, folgende Herren zu ernennen: Zum Direktorstellvertreter für die Handelsschule Gelsenkirchen Handelsoberlehrer Haupt, für die Industrieschule Gelsenkirchen Gewerbeoberlehrer Hasenclever, für die Berufsschule und Handelsschule Buer Handelsoberlehrer Feld.

Der Hauptausschuß ist mit der Ernennung einverstanden.

Eine längere Debatte rief die nochmalige Beratung der neuen Vergnügungssteuerordnung hervor. Es lagen hierzu eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Schließlich wurde dem abgeänderten Entwurf zugestimmt, der nunmehr in der nächsten Stadtverordnetenversammlung am kommenden Donnerstag endgültig verabschiedet werden soll.

Es wurde dann noch über einige kommunistische Anträge verhandelt, die teils durch frühere Beschlüsse als erledigt bezeichnet, zum Teil der Verwaltung zur Prüfung überwiesen wurden.

Zum Schlusse der Sitzung teilte die Verwaltung mit, daß die Frage der Senkung der Tarife für Gas und Strom gegenwärtig im zuständigen Ausschuß geprüft werde und daß auch die Verwaltung wegen einer eventuellen Senkung der Marktstandsgebühren verhandele.

Wer will Einspruch erheben?

(·) Vom Mittelstandshaus Buer wird uns geschrieben: „In einer Bekanntmachung vom 2. Dezember wiesen wir unsere Mitglieder darauf hin, daß sie gegen die u. E. rechtens gesetzlich unzulässige Erhöhung der Grundvermögens-, Gewerbeertrags-, Lohnsummen- und Schankgewerbesteuer durch den Regierungspräsidenten Münster vom 24. Oktober 1930 Einspruch einlegen müßten. Wir machen heute nochmals darauf aufmerksam, daß, falls der Prozeß im Verwaltungsstreitverfahren zu unsern Gunsten ausfällt, nur diejenigen Mitglieder Anspruch auf Rückzahlung bezw. Gutschrift der heute zuviel gezahlten Beträge haben, die gegen die Steuerfestsetzungen Einspruch eingelegt haben. Es ist daher Pflicht eines jeden einzelnen Mitgliedes, sich in die beim Mittelstandshaus Buer ausliegenden Listen einzutragen."

(—) **Weihnachtsspiel in Heßler.** Aus der Zusammenarbeit zwischen dem Jungmädchen- und dem Jugend- und Männerverein ist die Einstudierung eines Krippenspieles entstanden, das von den Theaterabteilungen beider Vereine in nächster Woche zur Aufführung gelangt. Die Vereine haben zu den Aufführungen außerdem eines kleines Streichorchester zusammengestellt. Die erste Aufführung findet am Sonntag in acht Tagen, abends um 7 Uhr, im Vereinshause statt.

(—) **Gelsenkirchener Familiennachrichten.** Am heutigen Samstag feiern die Eheleute Wilhelm Wilocewski und Frau Helene geb. Riegel, die Eheleute Gustav Nabers und Frau Luise geb. Herwig, die Eheleute Friedrich Willekens und Frau Josefine geb. Meier das Fest der silbernen Hochzeit.

(—) **Reichsbannerkundgebung in Gelsenkirchen-Bismarck.** Am heutigen Samstag findet um 20 Uhr im Lokale Barfeld am Bismarckplatz eine öffentliche Volksversammlung statt, in der der Kreisleiter des Gelsenkirchener Reichsbanners, Herr Han, über den Nationalsozialismus sprechen wird.

(—) **Bestandene Meisterprüfung.** Vor der Handwerkskammer in Dortmund bestand Herr Wilhelm Kerber aus Gelsenkirchen seine Meisterprüfung im Schlosserhandwerk mit gutem Erfolge.

(—) **Männergesangverein „Germania-Harmonie", Gelsenkirchen-Bismarck.** Morgen (Sonntag), den 14. Dez., Sonder-Probe. 16.30 Uhr für die Bässe, 17 Uhr für die Tenöre.

(—) **Aus den evangel. Vereinen Gelsenkirchens.** Bismarck: Der Jungmädchenverein der Bismarckkolonie feiert am Sonntag sein Jahresfest. Beginn um 3 Uhr. Der evangel. Männer- und Jünglingsverein ladet seine Mitglieder für Sonntag um 10 Uhr zur Weißkreuzstunde ein. Am Mittwoch feiert die Frauenhilfe im Vereinshause ihre Weihnachtsfeier. — Bulmke: Der Männer- und Jünglingsverein hat am Donnerstag, den 18. Dez. im Vereinshause seine Weihnachtsfeier, der Jungmädchenverein Bismarck-Nord am Sonntagabend 7 Uhr eine Adventsfeier. — Gelsenkirchen: Der evgl. Männer- und Jünglingsverein veranstaltet morgen abend um 6,30 Uhr im Vereinshaus einen Vortragsabend. Der Christliche Verein junger Männer hat für den morgigen Sonntag, 20 Uhr, Pfarrer Brandmeier aus Schalke zu einem Vortrag im Vereinsheim gewonnen. Die Schulgemeinde Neustadt veranstaltet morgen abend ihre diesjährige Adventsfeier statt. — Schalke: Der Jünglings- und Männerverein veranstaltet morgen abend um 7 Uhr einen Diskussionsabend.

Schuhe sind wertvolle Geschenke und verursachen geringe Ausgaben



Viele tausend Paar Kamelhaarschuhe für Damen und Herren

in vielen Qualitäten und Preislagen enorm billig!

Kamelhaarschuhe nur Original-Dessins . 1.75

Kragenschuhe mit Umschlag, Original-Dessins 1.95

Sonntag, den 14 Dezember, sind unsere Verkaufsräume von 15 bis 19 Uhr geöffnet



3.90 4.90 5.90 usw.

Schuhhaus Grüterich

Buer ★ Essener Straße 23/25

Das große Schuhhaus mit der größten Auswahl!

Sehr solide Damenspangen 9.50 8.50 6.90 4.50 3.95

Was lange währt . . .

Die Autobuslinie Haverkamp—Schalke kommt

w) Am kommenden Sonnabend, den ds. Mts., wird die Bochum—Gelsenkirchener Straßenbahn die neue Autobusline Gelsenkirchen-Hptb. — Haverkamp—Schalker Markt — Schlachthof eröffnen. Der ursprüngliche Plan, die Verbindung bis Horst durchzuführen, kann zunächst nicht verwirklicht werden. Diese Linie wäre zu lang, um mit den zunächst zur Verfügung stehenden 3 neuen Wagen gefahren werden zu können. Auch ist die Straßenbahngesellschaft verpflichtet, die bereits früher vorhandene und nur vorübergehend stillgelegte Linie nach dem Haverkampf vom Hauptbahnhof aus wieder in Betrieb zu nehmen, da ihr sonst deren Konzession genommen wird. Schließlich liegt bezüglich der Durchführung nach Horst auch noch der Einspruch der Vestischen Kleinbahnen vor, die Wagen durch ihr Interessengebiet fahren zu lassen. Es soll jedoch versucht werden, diesen Einspruch der Vestischen Kleinbahnen sowie auch die übrigen Schwierigkeiten auszuräumen, um dann die Möglichkeit zu haben, später die gewünschte Linie über Horst und weiter hinaus nach Bottrop einrichten zu können.

Die neue Autobuslinie sieht normittags und abends einen Halbstunden-Verkehr und für die Nachmittagsstunden von 12,15 Uhr bis 20 Uhr einen 20-Minutenverkehr vor.

Als besondere Neuerung, die von dem Publikum sicher mit großer Befriedigung aufgenommen wird, gilt die Tatsache, daß auf der neuen Autobuslinie die Straßenbahnfahrpreise gelten und zwar mit Umsteigeberechtigung vom Autobus zur Straßenbahn, aber auch von der Straßenbahn zum Autobus, also in der gleichen Weise wie bisher schon die Umsteigemöglichkeit zwischen den Straßenbahnen selbst besteht. Dieser Uebergangsverkehr ist allerdings beschränkt auf die Straßenbahnlinien der Bochum—Gelsenkirchener Straßenbahnen.

Prämiierte Krippenbauer in Horst. Die Horster Krippenschau erreichte ihren Höhepunkt mit der Prämiierung der im Jugendheim ausgestellten Krippen. Preisrichter waren Rektor Klewing und Lehrer Tubes aus Gladbeck. Es gelangten insgesamt 20 Preise zur Verteilung: 1. Preis Rünker, 2. Preis Stahl, 3. Preis Mauring. Die übrigen Preise erhielten: Braun, Lignau, Doll, Gisberts, Steinrötter, Gellings, Braun, Schäfer, Hottenroth, Hollstege, Scheufens, Schartau, Kuhlmann, Kiwitt, Scholten, Heinrichsmeier und Gert. Im Anschluß an die Prämiierung fand im Jugendheim eine Krippenfeier statt.

Horster Apothekendienst. Am Sonntag ist die Löwenapotheke in Horst für den Verkehr geöffnet.

Im Silberkranze. Am morgigen Sonntag feiern die Eheleute Wilhelm das Fest der silbernen Hochzeit.

Versammlung des Horster Kriegervereins. Der Kriegerverein Horst hält am morgigen Sonntag im Lokale Klauk seine Monatsversammlung ab, in der über die Weihnachtsfeier beraten werden soll.

Tiefer geht es nicht mehr

Reichsregierung erklärt die Preissenkung in Textilien und Kleidung für beendet

In ihrem Heft vom 28. November 1930 hat die Zeitschrift für Textilwirtschaft „Deutsche Konfektion" einen offenen Brief an die Reichsregierung veröffentlicht, in dem mit eindringlichen Worten auf die Unmöglichkeit noch weiterer Preissenkungen in Textilwaren hingewiesen und die Regierung gebeten wurde, dem immer bedrohlicher um sich greifenden Käuferstreik durch entsprechende Aufklärung der Bevölkerung entgegenzuwirken.

Der Reichskanzler hat in seiner beachtlichen Rede vom 5. Dezember zu diesem Brief Stellung genommen und gleichzeitig ist auch der preußische Handelsminister auf diese außerordentlich wichtige Frage eingegangen. Beide haben anerkannt, daß gerade in der Textilwirtschaft die Preisbildung einen Tiefpunkt erreicht hat, der weitere Preissenkungen nicht mehr erwarten läßt.

Es ist zu begrüßen, daß die Regierungen in diesem Sinne aufklärend gewirkt haben und die Bevölkerung von der Zurückhaltung im Einkauf, welche die ganze Wirtschaft lahm zu legen droht und indirekt zu immer größerer Arbeitslosigkeit führt, abzubringen suchen.

Jeder Einsichtige, der die Entwicklung der Rohstoffmärkte verfolgt, muß sich aber auch sagen, daß nicht ein weiteres Sinken der Preise, sondern eher das Gegenteil zu erwarten ist. Die Rohstoffpreise ziehen bereits wieder an. Man darf deshalb annehmen, daß gerade jetzt der günstigste Augenblick gekommen ist, sich einzudecken und den lange zurückgehaltenen Bedarf zu befriedigen, denn früher oder später muß sich die Steigerung der Rohstoffpreise auch im Fertigfabrikat auswirken. In der Baisse kaufen, ist eine alte geschäftliche Klugheit, die jetzt praktisch zu betätigen, jedermann Gelegenheit hat. Man kann daher der Käuferschaft nicht dringend genug empfehlen, jetzt mit der Deckung des Bedarfes zu beginnen, sowohl im eigenen Interesse als auch im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft.

1000 Jahre Dorsten

Eine kurze Wanderung durch die Geschichte der alten Lippestadt zum Gruß

Den vestischen Heimatfreunden

In der alten Lippestadt tagt heute der Verband der Vereine für Orts- und Heimatkunde im Vest Recklinghausen, um die Feier seines 40jährigen Bestehens zu begehen, die verknüpft ist mit der Gründungsfeier des Ortsvereins Dorsten, des ersten und ältesten Vereins dieser Art im Vest.

Die Feier setzt ein um 14,30 Uhr mit der Besichtigung der Stadt, unter Führung von Sanitätsrat Dr. Geißler, dem verdienten Dorstener Heimatforscher.

Um 16,30 Uhr erfolgt dann die Festversammlung im Gesellenhaussaal am Südwall. Sie wird eingeleitet durch einen Vortrag des Schülerorchesters vom Gymnasium, dann folgen die Ansprachen des Verbandsvorsitzenden Prof. Dr. Weskamp, des Landrats Dr. Schencking und des Bürgermeisters Dr. Lürken. Nach Liedervorträgen der Madrigalvereinigung Dorsten wird Oberstudiendirektor Dr. Wiedenhöfer über das Thema: „Unsere Aufgabe" sprechen; wieder folgen Liedervorträge und nach einem Bericht über die Verbandstätigkeit seit 1890, den Prof. Dr. Weskamp erstattet, folgt die Ehrung der Jubilare, zu der Studienrat Dr. Pennings das Wort nimmt. Den Schluß der Feier bilden Vorträge der Madrigalvereinigung und des Schülerorchesters. Anschließend findet dann ein geselliges Zusammensein im Hotel zum Schwarzen Adler statt.

*

Alte, traute Lippestadt, wer hätte dich nicht gern Mir, wie vielen anderen Vestanern, die nicht in deinen Mauern geboren wurden und gelebt haben, warst du immer ein liebes Ziel, das ich mir schon auf den Feriengängen der Jugendzeit mit Vorliebe wählte. Damals umsponn dich noch die Ruhe reiner Ländlichkeit, die neue Zeit zeigte sich nur in einigen Fabrikanlagen, noch hatte die allesbeherrschende Kohlenindustrie nicht an deinen Toren angeklopft. Und ich weiß nicht, war es diese Ruhe, die freundliche Reglamkeit deines soliden Bürgertums oder der heimelige Anstrich, den deine alten Häuser und Häuschen dir gaben, die von längst verflossenen Zeiten redeten, was mich lockte. Es muß wohl die glückliche Gemeinschaft all dieser Dinge gewesen sein, die mich dazu trieb, immer wieder die engen Wallgäßchen zu durchwandern, oder auch der alten Stadtmauer entlang, die allerdings auch damals schon nur noch zerbröckeltes Fragment war. Aber das ganze Bild reizte zum Träumen und bald spielte die Phantasie in Zeiten, die Jahrhunderte zurück lagen, und ich sah deine Bürger in alten Trachten vor mir, sah die hochweisen Herren des Magistrats über den Markt wandeln, devot begrüßt von allen Bürgern. Ich sah mich auch in die Zeiten wilder Kriegsunruhen versetzt, doch deine friedliche Bürgerschaft in bitterer Not, aber auch heldenmütig kämpfen, wenn es galt, die Stadt zu retten und zu erhalten. Denn schon damals hatte ich verschiedenes gelesen über deine Geschicke, und das verdanke ich an erster Stelle dem neuerstandenen Verband für Orts- und Heimatkunde, der eigentlich in Dorsten aus der Taufe gehoben wurde, nachdem dort der erste Ortsverein erstanden war. Heute sind 40 Jahre ins Land gegangen seit dieser Gründung, dein Bild, du alte, liebe Stadt, ist in mancher Hinsicht verändert, auch es wurde von der Zeit umgewandelt, doch nicht so gründlich, daß alle die Zeugen einer ruhmvollen, oft aber auch sorgenschweren Vergangenheit verschwunden wären. Im Gegenteil, eine sehr große Anzahl altehrwürdiger Merkzeichen vergangener Jahrhunderte ist erfreulicherweise noch vorhanden und gibt deinem Stadtbild ein Antlitz, dessen man sich freuen muß. Vergangenheit und Gegenwart haben sich hier in glücklicher Harmonie die Hand gereicht und wenn die Heimatfreunde heute deine Straßen und Gäßchen durchwandern, werden sie gern bestätigen, daß hier sorgliche Heimatliebe manches erhalten hat, was sonst dem Untergange geweiht gewesen wäre. Deine Heimtfreunde, vor allem der immer rührige Prof Dr. Weskamp, haben nicht zuletzt das Verdienst daß die Stadt trotz moderner Entwickelung den Stempel altehrwürdiger Vergangenheit bewahrt hat Ihnen darum der ganz besondere Dank jedes heimatliebenden Vestaners. Aber nicht allein dafür gebührt ihnen der Dank. Sie waren es auch, die in unermüdlicher Arbeit in den Archiven schürften und forschten, um der Nachwelt aus deiner Geschichte, du alte Stadt, alles Wissenswerte und Belangreiche berichten zu können. Mühevoll war die Arbeit, denn Kriegsbrände und manche andere wichtige Umstände hatten den größten Teil der Urkunden vernichtet. So läßt sich über dein Erstehen nichts sagen, und wenn heute meine Gedanken und die aller Heimatfreunde zurückschweifen in die grauesten Zeiten unserer Urväter, so vermuten wir wohl, daß hier einst die Chamanen, Sigambrer oder Brukterer schon an den Ufern der Lippe gehaust haben, daß auch die Römer hier ihren Flußübergang befestigt und besiedelt hatten, aber eigentliche Beweise haben wir nicht dafür. Es ist Tasten im Dunkeln um Dich alte Stadt, und dieses Dunkel wird auch dann nur matt erhellt, als Karl der Große schon zu den Lippeufern vorstieß und das Christentum hier einführte. Wahrscheinlich mag es sein, daß er den Hof Dorsten gründete und daß dann Emsa, die spätere Besitzerin des Hofes, eine Gräfin aus Karls des Großen Geschlecht, den Hof dem Stifte Xanten vermachte. Das soll um die Mitte des 11. Jahrhunderts gewesen sein. Man darf aber mit Fug und Recht annehmen, daß vor ca. 1000 Jahren das eigentliche Fundament zu der späteren Stadt gelegt worden ist. Dann kamen die Jahre, wo dein Name als Durften, Dorsten auch wohl Dürstein in den Chroniken zu finden war. Und meine Gedanken schweifen zurück bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts, wo Conrad von Hochpreden, Erzbischof zu Köln, dir die Stadtrechte verlieh und deine Bürger freudig und stolz den Grundstein zu ihrer Pfarrkirche legten. Aber schon damals begann der Zank der Großen Herren um deinen Besitz, die Grafen von Cleve wollten über dich regieren, die Erzbischöfe von Köln indessen auch. So kam es 1301 schon zum Streit. Doch blieben die Kölner Herren vom Krummstab auch deine Herren und ich lasse die Gedanken rasch weiter tummeln, sehe an Stelle der heutigen Franziskanerkirche 1359 die S. Magdalenen-Kapelle erstehen, sehe die Freude der Dorstener 1436, als sie durch eine Bulle des Baseler Consiliums von der Exkommunikation befreit wurden, sehe sie 3 Jahre später ihre Stadt im Verein mit den Truppen des Erzbischofs gegen die Clever verteidigen und diese besiegen. Das Jahr 1480 brachte einen Streit mit dem streitbaren Raesfelder auf Haus Ostendorf bei Lippramsdorf, brachte aber auch als Folge dieses Streites, die Gründung eines Franziskanerklosters. Dann sehe ich die Bewohner im Jahre 1566 mit angstverzerrten Gesichtern in die Kirchen eilen, denn ein unheimlicher Gast weilt unter ihnen: Die Pest. Neue unheilvolle Jahre brachte dann der Krieg des Kurfürsten von Köln, Truchseß von Waldenburg, der zum reformierten Glauben übergetreten, auch seine Untertanen dazu zwingen wollte. Furchtbar wütete der Krieg im Vest und besonders auch um deine Mauern 1583 und 1584 umtobten dich die Feinde und suchten dich mit stürmender Hand zu nehmen, vergebens! Deine Bürger blieben standhaft und als 1588 die höchste Not an den Mann kam, da griffen deine Frauen und Kinder furchtlos in den Kampf mit ein und retteten die Stadt. Da war es vor allem dein wackerer Bürgermeister Rensing, der ein leuchtendes Beispiel der Tapferkeit und Treue gab.

Aber manchmal nutzte alle Tapferkeit und Treue nicht, so 1598, als du dich dem spanischen General Mendoza ergeben mußtest. Hart spielte dir auch der dreißigjährige Krieg mit, dennoch fiel gerade in seine Zeit die Errichtung deines Gymnasiums. 1642 war es, als der Landesherr die Genehmigung zur Errichtung der Anstalt erteilte 1665 warst du als Kongreßstadt von den beiden fürstlichen Häusern Brandenburg und Neuburg im Erbschaftsstreit um Cleve ausersehen und 1699 gründeten zwei Gräfinnen Nesselrode von Reichenstein das Ursulinenkloster in deinen Mauern. 20 Jahre später, 1719! Da erscholl eines Abends in deinen Mauern der schaurige Ruf „Feuerio", der herrliche Kirchturm brannte bis fast auf den Grund ab und der jetzt noch das Wahrzeichen von Dorsten bildende wurde 1721 bis 1724 wieder aufgebaut. Wieder wütete der Kriegssturm im Lande und auch über dir du stille, friedliche Stadt. Besonders des Siebenjährigen Krieges unheilvolles Toben mußtest du kosten. Leid, Elend und Sorgen fanden ihren höchsten Ausdruck in deinen Mauern am 30. August 1761, als du von den Hannoveranern bombardiert wurdest und eine große Anzahl deiner Häuser in Brand geriet und deine Bewohner der Plünderung unterworfen wurden. Die Stürme der französischen Revolution fegten über Europa hinweg, trieben tausende Emigranten in die deutschen Lande, auch deine Mauern beherbergten manchen, aber auch Soldaten und wieder Soldaten, denn der Revolution folgte der Korse, und nun loderte die Kriegsfackel wilder als je zuvor auf. Die Not klopfte auch an die Türen der Wohlhabenden, denn ungezählte Truppendurchzüge sorgten dafür, daß die Lebensmittel wieder ebenso knapp wurden, wie zu manchen Zeiten im



Siebenjährigen Kriege. Dazu trat in einem Jahre ein fürchterliches Nervenfieber in der Stadt auf und der Schluß des Jahrhunderts gewährte dir zwar durch die preußische Besatzung eine gewisse Sicherheit, aber die Not, du alte Stadt, lerntest du auch in den nachfolgenden Zeiten noch oft kennen.

So bist du uns heute nichts anderes als das Spiegelbild eines Menschen, der treu und zäh, allen Nöten und Sorgen trotzend, durch die Jahre seines Lebens ging, beseelt von dem guten Willen, zum Besten aller zu wirken für die das Schicksal ihn zu sorgen bestimmt hat. Dein seßhafter Bürgerstamm ist guten Schlages von jeher gewesen und hat in wahrer Heimatliebe das Banner seiner Vaterstadt immer in Ehren gehalten. Und tut es heute noch. Heute wo die neue Zeit ihr Lied singt ein Lied, durchwühlt von Sorge aber auch leider vielfach von Haß. Ich bin überzeugt, daß deine Bürger auch heute das Lied der Zeit verstehen, und danach zu handeln wissen, zum besten deiner. Mögest du weiter blühen und gedeihen, einer fröhlichen Zukunft entgegengehen, alte Stadt an der Lippe, der heute die Heimatfreunde ihren Gruß entbieten.

L. Bredenbrock, Buer.

Der Streik der Prominenten

Eine Utopie von B. Angerhausen (Gelsenkirchen)

Kurz nachdem die Erwerbslo'enzahl in Deutschland auf fünf Millionen gestiegen war und zum ersten Male die Reparationszahlungen nicht einliefen, wurde auf der Konferenz der Gläubigermächte in Brüssel ein Spardiktator für Deutschland eingesetzt. Dieser Spardiktator, der in aller Stille, unbegrüßt und ohne großes Empfangsbankett in Berlin eintraf, bezog im Finanzministerium mit wenigem Personal einige Räume im Erdgeschoß. Während der Reichstag uferlo'e Redeschlachten abhielt und immer weiter enthüllte, erging von Mr. Srooge, — diesen einfachen Namen, ohne jeden weiteren Titel trug der Diktator — jene erste Verfügung, die wie eine Bombe einschlug: Kein Beamter der Kommunal- und Landesbehörden und Betriebe erhält mehr als 1000 Mark Gehalt im Monat!

Diesen Schritt des neuen Mannes hat man später mit Recht an Bedeutung mit der Auswanderung des römischen Volkes auf den heiligen Berg oder mit der Enthauptung des englischen Königs James I. verglichen. Die Folge war jener denkwürdige Streik, der als die „Revolte der Hochbesoldeten" in die deutsche Geschichte eingegangen ist. Am ersten Februar des Jahres 193X traten sämtliche Beamte, soweit sie durch diese verbrecherischen Maßnahmen des aufoktroyierten Ausländers erfaßt wurden" (aus der Zeitung für hohe Beamten vom 2. 2. 193X) in den Ausstand. Regierungspräsidenten, Ober- und einfache Bürgermeister, Dezernenten, Regierungsräte, Amtsvorsteher — man kann die verschiedenen Gruppen unmöglich anführen — alle traten geschlossen in den Streik. Kamen einfach nicht mehr zum Amt, wie der gewöhnlichste Kumpel, der um sein Brot kämpft! Klasseautos standen in Garagen, die Chauffeure schlichen verlegen umher, in den verschiedensten Aemtern und Verwaltungsbehörden standen ganze Zimmerfluchten ohne einen Laut, nur die Empfangsbeamten wilperten verstohlen auf den Fluren und liefne weg, wenn zufällig ein Fremder durchging. Witzblätter und Journale mit schönen Titelbildern lagen unaufgeschnitten auf breiten grünen Tischen. Staub legte sich in feinen Schichten über konfortable Klubsessel und alle Tintenfässer trockneten ein. Dafür begann in Arosa, in Hinterzarten, in Nizza, in Aegypten und selbst in Indien der Andrang der Wohlproportionierten, selbst Bäder im Harz und im Sauerland hatten gute Winter'aison. Manche Prominente wurden gesehen, wie sie mehrere Male von Hamburg nach Newyork oder Buenos-Aires hin und zurückfuhren aus bloßer Freude am Fahren. In den vorgenannten Bädern wurden in konfortablen Versammlungen unter dem Lärm der Sektpfropfen geharnischte Proteste an alle möglichen Regierungen geschickt, Schriftstücke, die bald das Hauptkontingent der Witzblätter bildeten. Schon nach 14 Tagen machten die Europa-Bar, das Hotel Adler, Kaiserhalle und andere in Berlin und in den anderen großen Städten Pleite, Pelzmäntel wurden nur noch zu Spottpreisen abgesetzt. Die Post hatte alle Hände voll zu tun, um die vielen 1000 Mk. Anweisenden abzufert'gen, denn ihr Gehalt bekamen die Streikenden weiter. Was keiner erwartet hatte, trat aber ein. Ihrer Köpfe beraubt, arbeiteten die zuständigen Aemter dennoch munter und unverdrossen weiter, wie früher das Berliner Symphonie-Orchester auch dann noch spielen konnte, wenn der Kaiser müde war, weiter zu dirigieren. Verbrecher wurden verurteilt, abgeführt und saßen, Steuern gingen ein und aus, und die Stempelfabriken konnten alle anbauen, denn man ersetzte die fehlenden Unterschriften durch Stempel, die lebenswahr nachgemacht waren. Züge wurden abgelassen und kamen pünktlich an, die erster Klassewagen boten wundervolle Wohngelegenheit für die Sanskülotten. Aber in den Kassen in Reich und Ländern häuften sich die Millionen, für die keine Verwendung mehr war, so daß man schleunigst einen Steuerabbau vornehmen mußte und die Erwerbslosensätze verdreifachte. Zinssätze sanken wie torpedierte Schlachtschiffe und die Hypothekenbetroffenen klatschten sich auf die Knie, wenn sie von den alten Zinssätzen sich erzählten. Geld war fast noch mehr da wie Arbeit. Am 20. Februar wurde der letzte Arbeitslose im Kölner Karnevalszuge herumgeführt und nachher von seinen früheren Kollegen beim Pfefferpoth st gefeiert. Wo früher düstere Schulen standen, standen fast nur Gymnasien, denn alle Väter konnten ihre Kinder viel lernen lassen. Die Theater und Opern füllten sich wieder und das Schauspiel „Der Ober auf Elba" erlebte 7456 Aufführungen in einem Monat. Wenn auch die Luxusgeschäfte nachließen, so erlebte doch Handel und Wandel in allen Gebrauchsgütern einen schier unheimlichen Aufschwung. Jeder Arbeiter hatte zwei Ueberzieher, drei Paar Schuhe und einen Führerschein und in den Fabrikpausen standen die Fordwagen mit den Essenträgern Schlange vor den Portalen, aus denen die Portiers zutraulich herausschauten, denn es gab keinen Hungrigen mehr zum rausschmeißen. Oft hielten sie harmlose Spaziergänger an, zeigten Lohntabellen, Photographien der Arbeitshallen, die mit allen Schikanen wie Luftschlösser, ausgestattet waren, und baten, doch ja ihre Fabrik vormerken zu wollen. Die Amateure auf den Fußballplätzen wurden in der Sänfte zum Platz getragen, statt der Schiedsrichterpfeife ertönte auf ein Funkwort ein kurzer Akkord eines erstklassigen Jazzorchesters, das auch in den Pausen die neuesten Trotts und Tangos spielte. In den letzten Februartagen sah man die ersten Prominenten, die abends einfach aber reinlich gekleidet an ihren früheren Aemtern vorbeischlichen und blaue Brillen trugen, damit sie nicht erkannt wurden. Das waren auch die ersten Streikbrecher. Am ersten März traten sie alle wieder an, als ob nichts gewesen wäre. Aber trotzdem arbeiteten die Aemter und Behörden korrekt weiter, blühte Handel und Gewerbe, hatte jedermann sein Huhn im Kinntopp. Nun brauchten die Prominenten keine Reden mehr zu halten und alle zur Spar- und Enthaltsamkeit aufzufordern. Aber sie brauchten überhaupt keine Reden mehr zu halten, denn jeder wußte ja doch, was er zu tun hatte. Das war jener denkwürdige Streik der Hochbezahlten, die Magna Charta des deutschen Volkes!

Da, am ersten März die zweite Bombe Mr. Scrooges: „Keine Pension über 600 Mark mehr! Geheimräte, Generale, ehemalige Minister des Innern und Aeußeren, Leute die hübschen Stenotipistinnen Memoiren diktirten, zeigten sich gegenseitig ihre Bescheide. Verdiente Parlamentarier fanden zuerst keine Worte und mußten in Sanatorien untergebracht werden, pro Tag 8 Mark inklusive Verpflegung. Da durchgellte auch hier die Streikparole stille Landsitze und lauschige Separees. Streik der Hochpensionierten! Weltblätter waren ratlos und wußten nicht, was das zu bedeuten hatte, der berühmte Reporter der „Täglichen Rundschau", Herr Fred Spitzig starb nach einem Interview mit einem Minister a. D. an Lachkrämpfen ohne ein Wort über seine Lippen bringen zu können. Deutschland und die ganze Welt hielt den Atem an, es mußte Schreckliches in Vorbereitung sein. So kam es denn auch. 1325 Generale in großer Uniform kamen in die Garnisonen und traten ihren Dienst an, 78 davon arbeiteten Pläne für zwei, drei und fünf Frontenkriege aus, getreu dem Wahlspruch „Viel Feind', viel Ehr'. Auf den Kommandobrücken der deutschen Kriegsschiffe lösten sich Admirale halbstündig ab und kreuzten so stark, daß das Wasser Schaum schlug und die Filmreporter nur noch in Luftschiffen operieren konnten. Ehemalige Minister verfaßten lange Erlasse und schickten sie sich gegenseitig zum Gebrauch zu, wovon viele starben. Gewerkschaftssekretäre mußten aufpassen, wenn sie mal aus ihren Büros gingen. Denn gingen sie raus, dann nahmen andere ihre Sessel ein und verfügten, ohne daß etwas auffiel. In den Bürgermeisterzimmern standen sie schockweise und lasen Zeitungen wie beim Friseur am Hauptbahnhof Sonntags und warteten bis ein Stuhl frei wurde. Auf den städtischen Licht- und Kraftwerken mußte die Feuerwehr eingreifen; es kam sogar zu Tätlichkeiten. Eisenbahndirektoren richteten sich eigene Verwaltungsbüros ein und entwendeten zu Hause ihren Söhnen die Eisenbahnen, die sie in den Büros kreisen ließen. Privatsekretärinnen wurden maßlos begehrt, besonders in dem gangbaren Alter zwischen 20 und 25. Der Wirrwarr war heillos, die Reichswehr hielt täglich Manöver gegen die Schupobeamten ab, eine ganze Industrie wollte sich zur Fabrikation von Feldherrnhügeln nach Maß auftun.

Da warf Mr. Srooge seine dritte Bombe: Bei Fortdauer des Streiks Kürzung der Pensionen auf 300 Mark! Wie eine Ueberschwemmung verebbte der Ansturm der Hochpensionierten auf ihre Ressorts. Wie in ganz alten Zeiten sah man ernsthafte ältere Herren sich der Kleinblumenzucht und der Kaktuskultur zuwenden, lange Pfeifen rauchen und den ehrsamen Großvater spielen, der sich über die mitgebrachte Wurst freut. Schnurrbarttassen wurden modern zum 70jährigen Geburtstag und eine sinnige Gemütlichkeit zog ein.

Das ist die Geschichte der beiden denkwürdigen Streiks, die den gewaltigen Umschwung in Deutschland herbeiführten, über den die ganze Welt heute staunt.

Bildtelegramm aus Stockholm



Ein Bildtelegramm von der Ueberreichung der Nobelpreise, die am 10. Dezember — dem Todestage des Stifters Alfred Nobel — im Stockholmer Konzerthaus durch König Gustav von Schweden (Mitte) vollzogen wurde.

Peter, der Kater

und sein Ende

Der Kater Peter hat soeben einen Spatzen gefangen und verzehrt. Er ist ein richtiger Genießer, bedächtig schreitet er über die paar armen Federchen im Grase dahin, hebt den Schwanz recht hoch und schaut lüstern in die Bäume. Seine kugelrunden Augen glänzen vor Lebensfreude, im Vollgefühl seiner Kraft wetzt er die Krallen an der Rinde des alten Birnbaumes. Dann stolziert er gravitätisch zur Gartenpforte, wo er sich wie ein Pascha zur Verdauung niederläßt. Denn auf so einer Vorortstraße ist allerhand zu sehen, zu hören und zu riechen. Auf die Vorderpfoten gestützt legt Peter ordnungsgemäß den prächtigen, schwarzen Schweif kreisrund um sich. Die winterliche Mittagssonne wärmt erfreulich seinen schwarz-weißen Pelz und Kater Peter muß blinzeln, denn er wird schläfrig. Jetzt schießt aus dem Nachbarhause der Foxterrier Nelly laut bläffend heraus, sieht ihn und läuft jaulend zu seiner Herrin zurück, die im Pelzmantel zur Haltestelle geht. Peter beachtet den Köter kaum, sondern spintisiert, wie schön sich so ein Pelzmantel von oben bis unten ablecken läßt. Aber solche Gedanken führen ihn in das unangenehme Kapitel seiner Vorstrafen und er beschließt der Nelly nächstens eins auf die Augen zu brennen.

Da ist der Dobermann Tip, der drüben mit seinem Herrn, dem pensionierten Rendanten, auf der anderen Straßenseite herankommt doch ein ganz anderer Gegner. Ganz von selbst sträuben sich Peters Rückenhaare, sein Schweif zuckt unruhig wie ein dicker Besen hoch, natürlich macht er dazu einen gefährlichen Buckel und kriegt richtige Stelzbeine. Wie ein Raufbold, der seinem Gegner Angst machen will, nimmt Peter jetzt langsam seinen Weg auf den Fahrdamm, dort am niedrigsten Gartenzaun wird er jetzt seine Schlacht schlagen. Wie kann so ein Kater in der Stimmung hören, daß die Straßenbahn drohend heranbraust. Aber auf einmal wird es dunkel über Peter, dann wird es glühendrot vor seinen Augen und er kriegt einen Schlag wie noch nie in seinem abenteuerlichen Leben. Er spürt keinen Schmerz, indes sein kräftiger Körper wird mit furchtbarer Gewalt über die harten Steine geschleift und alle Knochen lösen sich. Das ist viel schlimmer als damals, wo der Nachbar mit Schrot auf dich geschossen hat, ist Peters letzter Gedanke.

Die Männer, die hinten in der Straßenbahn stehen und rauchen und zu ihren Sitzungen fahren, sehen auf einmal ein zappelndes Etwas sich mit grotesken Bewegungen zwischen den Schienen wälzen. Es sieht so aus, wie ein großer Fisch, der aufs Trockene geraten ist. Aber die Zuckungen werden immer schwächer, bald liegt der Kater Peter ganz platt da. „Sehn se, ne Katze überfahren!" sagt der Schaffner und langt in seine dicke Tasche, um eins Mark zu wechseln. Damit ist der Fall erledigt. Kein Polizeibericht erwähnt den Heldentod des Katers Peter, und die Männer im Wagen rauchen ruhig weiter. Nur der Dobermann Tip springt hinzu, aber er braucht seinen alten Feind nicht mehr zu würgen, er nimmt nur eine Nasevoll Geruch und saust zu seinem Herrn, der ihm pfeift. Aber wenn die kleine Annemarie aus der Schule kommt, dann wird sie den toten Freund behutsam auflesen und sicher sehr viel dabei weinen. Alle Nachbarskinder werden beim Begräbnis unter dem Birnbaum dabei sein, denn so ein alter Held muß sein richtiges Leichenbegängnis haben.

an.



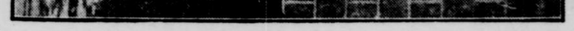
Senator Steeg



Der dritte Anwärter auf die französische Ministerpräsidentschaft ist Senator Steeg, der langjährige Generalresident von Marokko, der nach den vergeblichen Bemühungen Barthous und Lavals als dritter mit der Neubildung der französischen Regierung beauftragt wurde.

Nr. 340 Samstag, den 13. Dezember Jahrg. 1930
DIE PLAUDERECKE
UND IHRE BEIDEN FREIER





HELENE UND IHRE BEIDEN FREIER

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

14. Fortsetzung

Plötzlich stutzte er. Lange hielt denselben Brief in den Fingern, der einige Zeit vorher das junge Mädchen im Nebenzimmer in tiefgehende Erregung versetzt hatte.

Der Absenderaufdruck löste auch in des Mannes Brust ein wildes Durcheinander erregter Empfindungen aus.

„Was mögen denn die Hassels von mir wollen?" fragte er sich erst.unt.

Er löste den Umschlag.

Der Brief enthielt eine Einladung für ihn zu einem Gesellschaftsabend am Freitag.

Links unten stand handgeschrieben:

„Machen Sie mir die Freude einer Zusage! Frau Luise Hassel."

Das Einladungsschreiben wühlte eine Flut süßschmerzlicher Erinnerungen in ihm auf.

Er durchlebte noch einmal die Tage in Davos, jene Tage vergeblicher stiller Werbung, die dann später abgelöst wurden durch andere Tage, an denen es schien, als würde ihm das Glück in Bälde das holde Geschöpf in die Arme tragen.

Welche Jubelstimmung erfüllte damals seine Seele!

Dann kam aber der unglückselige Streik dazwischen, den er übrigens binnen kurzer Zeit nach seiner Rückkehr beigelegt hatte.

Und er mußte an die Stunden denken, die er bei dem Vater Helenes verbrachte. Die freundliche Aufnahme bei diesem gab seinem Entschluß, um Helene zu werben, sobald sie wieder in Berlin sei, neuen Ansporn.

Er wartete und wartete auf die Botschaft, daß sie zurück sei. Er wollte ohne diese Botschaft seinen ersten Besuch nicht wiederholen, um nicht aufdringlich zu erscheinen; er war sicher, daß man ihm über kurz oder lang eine Einladung schicken würde.

Eine ganze Woche verstrich.

Weihnachten rückte immer näher.

Sollten die Damen Hassels denn immer noch in Davos weilen?

Oh, war das dann eine Enttäuschung, als schließlich statt der erwarteten Einladung die Verlobungsnachricht kam!

Ein Schlag, der ihn sehr hart traf!

Schmerz, tiefer Schmerz zerwühlte seine Seele.

Daneben beherrschte ihn eine Zeitlang ein ungeheueres Wutgefühl — Wut gegen Kurt von Redwitz.

Die Besinnung kehrte jedoch bald zurück. Als ein Mensch, der gewöhnt war, bei allem ihm innewohnenden Idealismus alles immer von realen Gesichtspunkten aus zu betrachten, sagte er sich, daß es das klügste sei, sich auf den Boden der gegebenen Tatsachen zu stellen.

Er kam zu demselben Entschluß, wie damals in Davos, als er durch das Telegramm, das ihm den Streikausbruch mitteilte, zur sofortigen Heimkehr gezwungen wurde: Was nicht mehr zu ändern ist, nun — das ist eben nicht mehr zu ändern.

Was sollte er sich das Leben verkümmern, einer betrogenen Hoffnung willen?! Es hatte keinen Zweck, das Nachtrauern. Vielleicht war es für ihn sogar — das suchte er sich einzureden — ein Glück, daß alles ganz anders gekommen, als er erwartet hatte. Vielleicht war es Helene Hassel, die sich einem Redwitz in die Arme warf, gar nicht wert, daß er sich darüber härmte, sie für sich verloren zu haben . . .

Natürlich hatte er zur Verlobung einen Glückwunsch geschickt. Damit war aber die Geschichte für ihn völlig abgetan. Wenigstens bildete er sich das ein.

Und nun jetzt diese Einladung. Sollten die Hassels wirklich kein Gefühl dafür haben, was es für ihn bedeutete, sich in seine Gesellschaft zu begeben, in der er neben der Haustochter auch ihren Verlobten, diesen Redwitz antreffen würde?

Er schwankte hin und her, ob er zusagen sollte. Ging er hin, dann war ein Zusammentreffen mit Redwitz unvermeidlich.

Sollte er sich dessen Triumphblicken aussetzen?

Lehnte er die Einladung aber ab, dann konnte Redwitz ihm das als Feigheit auslegen. Wahrlich, eine ganz dumme Zwickmühle, in der er sich befand.

„Nein", entschied er schließlich, „ich fürchte mich nicht. Ich werde mein Erscheinen zusagen. Schon allein auch deshalb, um vor mir selbst den Beweis zu erbringen, daß mir Helene Hassel nichts gar nichts mehr ist. Meine Hoffnung auf sie ist tot. Jetzt will ich sie, die Hoffnung, einsargen, und am Freitag, auf dem Fest bei Hassels, soll gewissermaßen ihre Beerdigung stattfinden."

Eduard Lange legte das Einladungsschreiben beiseite. Er wollte später die Antwort verfassen.

Die Zeit war schon ziemlich weit vorgeschritten. Er ging mit verdoppeltem Eifer an seine Arbeit und nach ungefähr einer halben Stunde rief er Fräulein Borchardt, um ihr die nötigen Anweisungen für die vorliegende Post zu erteilenden Antworten zu geben.

So saßen nun die zwei Menschen beieinander, jeder innerlich leidgequält, und keiner von ihnen ahnte, wie eng ihrer beider Herzensbedrängnisse miteinander verknüpft waren.

•

Fritz Steinbach freute sich von Tag zu Tag mehr, daß er den Schritt zur Berufsumstellung vollzogen hatte.

Am 2. Januar war er in den Dienst der Firma Lange u. Sohn eingetreten. Heil! das war doch ein frischeres Leben, als er seither führen mußte! Wie hatte er sich all die Jahre hindurch herausgesehnt aus der Aktenwelt, in die er dank der Hartherzigkeit seines Vaters, der aus ihm absolut einen berühmten Juristen machen wollte, hineingeraten war. Nun war er befreit von dem muffigen Aktenstaub, und er verlebte eine Tage in einer Umgebung, die ihn durch ihren frischen Zug anregte und ganz der Spannkraft seines Geistes entsprach. Zwar war im noch kein eigenes Arbeitsgebiet überwiesen. Das war vorläufig noch nicht angängig. Er mußte sich zuvor einarbeiten, sich mit den Details vertraut machen. Bei dieser oder jener Arbeit kam er sich manchmal recht lächerlich vor, aber mit gutem Humor setzte er sich darüber hinweg, und er sagte sich: „Will ich ein Meister werden, muß ich zuvor Lehrling gewesen sein."

Lange hatte ihm bei Dienstantritt genau den Plan auseinandergesetzt, wie er ihn beschäftigen wollte. Zunächst sollte er im Verlag tätig sein, dann würde er einige Monate in die Redaktion kommen. Im Anschluß daran eine kurze technische Ausbildung. Den Schluß seiner Volontärzeit sollte er wieder im Verlag verbringen, und zwar dann in unmittelbarer Zusammenarbeit mit Lange selbst. Dann würde an ihn die Entscheidung herantreten: Verbleiben im Zeitungsfach oder Rückkehr zur juristischen Karriere? Und die zweite Frage: Verlags- oder Redaktionslaufbahn? Bis dahin war aber vorläufig noch gute Weile. Einstweilen war er mit seinem neuen Beruf vollauf zufrieden, und war sich jetzt schon darüber klar, daß er das Umsatteln kaum jemals bereuen dürfte.

Er war dem gütigen Schicksal dankbar, daß es ihm den verehrten Onkel Hassel beschert hatte, durch dessen Vermittlung er ja in den Langeschen Verlag hineingekommen war.

In kurzer Zeit hatte sich Fritz Steinbach gegenüber seinen Mitangestellten zurechtgefunden. Bei allen hatte er, wie man so sagt, eine „gute Nummer". Sein frisches, lustiges Wesen nahm jeden gefangen, der mit ihm zu tun hatte. Er war einer der Menschen, die in jeder Lebenslage das Herz auf dem richtigen Fleck haben und denen man, wenn sie einmal für kurze Augenblicke durch irgend einen Umstand in schlechte Laune gebracht worden sind, und die er Laune Ausdruck geben, nicht böse sein kann.

Besonders die weiblichen Angestellten des Hauses Lange u. Sohn hatten ihn in ihr Herz eingeschlossen. Fast keine war darunter, die nicht für den „Herrn Assessor" schwärmte.

Ja, ja. Fritz Steinbach war immer ein Schwerenöter gewesen, und seine Schwäche für junge, hübsche Damen hatte er auch jetzt noch nicht abgelegt, wenn er es natürlich auch vermied, seinen Huldigungen auffälligen Ausdruck zu verleihen. Er mußte es doch vermeiden, sich deshalb möglicherweise von Lange einen Verweis zu holen. Um Himmels willen — nur das nicht!

Eine hatte es ihm besonders angetan. Aber — weiß Kuckuck! — gerade diese eine schien sich wenig um das ihr entgegengebrachte Interesse zu kümmern.

Grete Borchardt müßte es eigentlich längst bemerkt haben, daß er ihr gern näherkommen möchte.

Warum mochte sie ihn bloß immer so deutlich abfallen lassen? Ob da etwa schon ein anderer dahinter steckte? Sollte die e Blume bereits ihre Bestimmung haben? Er hatte sich erkundigt, unauffällig; hatte leise herumgehorcht. Aber niemand konnte ihm Aufklärung verschaffen. Und solange er die nicht hatte, wollte er nicht nachlassen, bis seine Wünsche befriedigt waren.

Welcher Art waren seine Wünsche? Er war sich darüber selbst noch recht nicht im Bilde. In stillen Augenblicken legte er mitunter vor sich selbst Rechenschaft ab über seine Gefühle. Liebte er Grete Borchardt? Er gestand sich: Von Liebe konnte wohl kaum schon die Rede sein. War es nur die verletzte Mannese telleit? Aergerte er sich, daß das Mädel ihn so links liegen ließ? Und blieb er nur deswegen so beharrlich, um den Beweis einer „Unwiderstehlichkeit" zu erzielen? Gewiß, diese Frage spielte bei seinem Verhalten eine gewichtige Rolle. Doch fühlte er auch, daß es mehr war, was ihn zu Grete Borchardt hinzog. Er hatte schon viele „Poussagen" in seinem Leben gehabt, aber bei keiner war sein Herz so in Mitleidenschaft gezogen, wie in diesem Falle. Das gab ihm manchmal zu denken, und er sagte sich: Laß die Finger davon, sonst hängst du schließlich an einer Kette, von der du dich nicht mehr lösen kannst. Aber er beschwichtigte die aufsteigenden Bedenken immer wieder. Zum Zurückzieher — wenn es notwendig sein sollte — war es ja später auch noch Zeit.

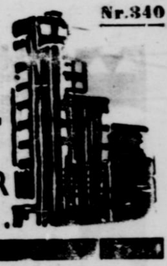
Schade, daß er nur wenig mit Grete Borchardt in Berührung kommen konnte. Er mußte sich jedesmal einen besonderen Grund ausklügeln, der ihm die Berechtigung gab, in das Arbeitszimmer des Mädchens einzudringen. Und um derlei Gründe wurde er von Tag zu Tag weniger verlegen. Wenn er dann das Glück hatte, Grete allein anzutreffen, hatte er allemal Spaß, „wie Schüppenkönig". Oftmals wußte er gar nicht mehr, was ihn hergeführt hatte. Deswegen war er aber nicht etwa um einen Gesprächsstoff verlegen — nein, beileibe nicht! Er redete, was ihm grade in den Sinn kam, und oft genug, viel, viel schneller, als ihm lieb war, wurde er von Fräulein Borchardt gemahnt, und zwar in durchaus liebenswürdiger, niemals verletzender Weise, daß Geschäftszeit und keine Plauderstunde sei. Dann nahm er beschämt schnell Reißaus so schnell, daß er selbst manchmal den Eindruck hatte, ein Junge, der Skelette bekommen hat, könnte nicht eiliger vom Ort des Geschehnisses entfliehen.

Jahrg. 1930 — Samstag, den 13. Dezember — Nr. 340



DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



SPITZEL u. SPIONE

Aufzeichnungen über die Vorgeschichte der russischen Revolution

Von W. Hoffmann-Harnisch und Klaus Gustav Hollaender / Copyright 1930 by Presseverlag Dr. R. Dammert, Berlin

26. Fortsetzung

„Wladimir Lwowitsch, Sie sind Historiker, Sie kennen die revolutionäre und soziale Bewegung in Rußland besser als irgend ein anderer — können Sie einen Kampfgenossen nennen, der sich an Erfolg und Größe mit dem vergleichen könnte, den Sie hier anklagen? Können Sie leugnen, daß selbst die Taten Schelgabows und Gerschunis neben denen Asews verblassen?"

„Nein! Es gibt kein Leben, das dem Asews zu vergleichen wäre. Es fehlt nur ein Zug in Ihrer Beschreibung: Asew ist kein Revolutionär, sondern ein Spitzel, ein Angehöriger der zaristischen Polizei."

Wera Figner unterbrach Burzew:

„Wollen Sie noch immer behaupten, daß Asew ein Lockspitzel ist?"

„Ich glaube es noch wie vor. Nicht einer meiner Beweise ist widerlegt worden. Alle die großartigen Taten, die hier als Beweise für die Erhabenheit Asews über jeden Verdacht zitiert werden, kann ich mir auch dann noch erklären, wenn ich annehme, daß er ein Lockspitzel ist."

Danach wurde allen Teilnehmern absolutes Stillschweigen bezüglich der Zusammenkunft zwischen Burzew und Lopuchin in der Eisenbahn auferlegt, dann beschloß das Gericht seine Vertagung zur Vernehmung auswärtiger Zeugen und zur Beschaffung von Dokumenten. Denn der anonyme Brief befand sich im Partei-Archiv in Finnland. Burzew schrieb an Lopuchin und bat ihn, zu einer Vernehmung ins Ausland zu kommen.

Die Ankläger hingegen schickten mit Genehmigung des Gerichtes einen Genossen nach Petersburg, der an Ort und Stelle Erkundigungen über Lopuchins Glaubwürdigkeit einziehen sollte; denn es war dem Zentralkomitee bekannt geworden, daß Lopuchin nach seinem Ausscheiden aus dem Polizeidienst verlobt hatte. Aufnahme in die konstitutionell-demokratische Partei und in den Anwaltsstand zu finden, daß aber beide Versuche abgelehnt waren.

Dreizehntes Kapitel.

Asew, der den Herbst in Südfrankreich verbracht hatte, kam im November nach Paris. Sawinkow berichtete ihm gereizt den Gang der Verhandlung und verschwieg lediglich, dem Auftrage des Gerichtes entsprechend, das Zusammentreffen zwischen Lopuchin und Burzew.

Schließlich sagte Asew:

„Du sagst also, daß Krapotkin ein doppeltes Spiel vermutet?"

„Ja."

Asew schwieg. Dann löchelte er plötzlich.

„Natürlich! Ihr seid ja nicht besonders klug. Euch könnte man schon betrügen."

Sawinkow deutete noch an daß außer den Aussagen Rataiz noch ein weiteres Zeugnis existiere, über das aber er durch sein Ehrenwort verpflichtet wäre, Stillschweigen zu bewahren. Nach einigen Minuten sagte Asew:

„Es gibt also noch eine Anklage? Die kommt wohl auch aus einer Polizeiquelle?"

Sawinkow antwortete:

„Ich weiß nicht. Meiner Meinung nach mußt Du vor allem selber vor Gericht erscheinen, selber Burzew widerlegen und Dich selber verteidigen. Wir haben alles getan, was wir nur konnten. Es ist nicht unsere Schuld, wenn wir nicht mehr geleitet haben."

Asew schwieg lange dann sagte er:

„Ich . . . kann . . . . nicht. Ich habe nicht die Kraft dazu. Diese Geschichte wird mich noch umbringen."

Dann küßte er Sawinkow und ging fort. Mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand ersuchte er beim Zentralkomitee um einen Urlaub von zehn Tagen, den er in München verbringen wollte und reiste ab.

Mitte November kam der nach Petersburg entsandte Genosse zurück und brachte die Nachricht, daß Lopuchin durchaus glaubwürdig sei. In den Anwaltsstand und in die konstitutionell-demokratische Partei war er als ehemaliger Polizeibeamter nur aus formalen Gründen nicht aufgenommen worden. Seine Verbindung mit der Regierung hatte er längst abgebrochen. Aber diese Nachrichten waren nicht das Hauptresultat der Nachforschungen. Bei seinem Besuche Lopuchins hatte der ehemalige Polizeidirektor den Genossen mit der Neuigkeit überrascht, daß vor wenigen Tagen, am 11. November, gegen 10 Uhr abends, plötzlich Asew zu ihm in die Wohnung gekommen wäre und ihn angefleht hätte, die Burzew gemachten Aussagen zurückzunehmen. Lopuchin hatte das abgelehnt; daraufhin wäre einige Tage später Oberst Gerassimow bei ihm erschienen und hätte ihn zum Widerruf der Aussagen, die er Burzew gemacht hatte, aufgefordert und im Falle der Nichtbefolgung mit administrativer Bestrafung gedroht.

Diese Neuigkeit löste bei Asews Freunden eine große Freude aus, denn sie gab ihnen endlich die Möglichkeit, die Intrigue gegen den Kameraden mit einem Schlage aus der Welt zu schaffen. Da er von der Zusammenkunft Lopuchins mit Burzew von niemanden unterrichtet worden war, und da er sich am fraglichen Tage in München befunden hatte, konnte er nicht bei Lopuchin in Petersburg gewesen sein. Man brauchte also nur festzustellen, an welchem Tage Asew nach München gekommen und wann er es verlassen hatte, und die ganze raffinierte Intrigue wäre mit einem Schlag aus der Welt geschafft.

Es sollte anders kommen. Sawinkow stellte in München zu seiner Ueberraschung fest, daß Asew erst am 15. oder 16. November in München eingetroffen und lediglich fünf Tage dort geblieben war. Die Genossen, bei denen er gewohnt hatte, waren durch einen Brief vom 9. November aus Berlin von seiner bevorstehenden Ankunft unterrichtet worden.

Asew war der Lüge überführt! Er hatte behauptet, zehn Tage in München gewesen zu sein es war ein Vacuum von fünf Tagen entstanden.

Im Dezember traf Lopuchin aus Petersburg in London ein. Tschernow und Sawinkow fuhren zu ihm. In einem kleinen Gasthof, unweit von Charing Groeß, teilte er folgendes mit:

„Im Frühjahr 1903 hatte Raitschkowski beim damaligen Staatssekretär des Innern Durnowo ein Gesuch eingereicht und um die Bewilligung von 500 Rubeln für seinen geheimen Mitarbeiter Raskin ersucht, denn mit dieser Summe sollte Gerschuni in seine Hände gespielt werden. Durnowo fürchtete nun, dieses Geld könnte in die Kasse der Kampforganisation fließen und zur Anschaffung von Bomben benutzt werden. Er bat mich deshalb, mit Raskin zusammen zu kommen und persönlich die wahre Bestimmung dieser Summe festzustellen. Raskin — Asew kam zu mir und erklärte, daß erstens die 500 Rubel keineswegs für Kampfzwecke bestimmt seien, und daß er, Asew, kein Parteimitglied, wohl aber ein persönlicher Freund von Gerschuni sei.

Zum zweiten Male sah ich Asew Ende 1903 oder Anfang 1904 Um diese Zeit brachte mir eines Tages mein Dienstmädchen einen Zettel herein, auf dem eine mir persönlich bekannte Person hat, sofort vorgelassen zu werden. Asew erschien und bat um Gehaltserhöhung. Ich lehnte das ab, hörte auch einige Zeit später, daß er damals bereits 6000 Rubel im Jahre bezog.

Das waren die ersten beiden Begegnungen, von denen ich Burzew erzählte

Das dritte Zusammentreffen mit Asew fand vor drei Wochen, am 11. November 1908, gegen 10 Uhr abends, in meiner Wohnung statt. Asew erschien in außerordentlich erregtem Zustand, flehte mich im Namen seiner Kinder an, ich möchte ihn nicht ins Verderben stürzen. Ich will ihnen das Aeußere meines Besuchers beschreiben: Er war dick und breit, übermittelgroß, hatte kleine Hände und Füße, einen dicken kurzen Hals, ein rundes etwas gedunsenes Gesicht, einen dunkelsalben Teint; der nach oben etwas verengte Schädel war von Straßen, hohen, dunkelbraunen Haaren umrahmt. Eine niedrige Stirn, dunkle Brauen, braune, etwas glotzende Augen, eine große etwas platte Nase, vorstehende Backenknochen und dicke Lippen waren charakteristisch für seine Physiognomie.

In dieser Beschreibung erkannten denn die Terroristen zu ihrem Entsetzen, daß der Besucher wirklich Asew gewesen sein mußte. Lopuchin fügte noch hinzu, daß er Asew abgewiesen habe und daß, da dieser nicht gehen wollte, schließlich Frau Lopuchin aus dem Nebenzimmer gekommen wäre und Asew die Worte ins Gesicht geschleudert hätte:

„Wenn mein Mann sich weigern sollte, zu sagen, wer Sie sind, so würde ich es tun"

(Fortsetzung folgt.)

HANDEL UND INDUSTRIE

Um die Schaffung eines Kartellamtes

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat soeben den Entwurf eines Kartell- und Monopolgesetzes als Initiativantrag eingebracht. In diesem Gesetzesvorschlag wird die Reichsaufsicht über Kartelle, monopolistische Konzerne und monopolistische Einzelunternehmungen festgelegt, und ihr Zweck soll sein, Schädigungen von sozialen und gesamtwirtschaftlichen Interessen zu verhindern.

Bekanntlich bestehen in Deutschland bereits Gesetze, die unter gewissen Voraussetzungen ein Eingreifen der Regierung von Fall zu Fall gegenüber Kartellen bzw. Kartellmaßnahmen möglich machen. Dabei handelt es sich um die Verordnung gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923 und ferner um die Kartellnotverordnung vom 26. Juni 1930. Durch diese beiden Verordnungen ist allerdings nur eine bedingte Kartellaufsicht eingerichtet worden, deren Ausdehnung gerade im Zusammenhang mit der Preissenkungsaktion der Regierung von vielen Seiten in verstärktem Maße gefordert worden ist.

Die diesbezüglichen Vorschläge gehen auf die Einrichtung eines Kartellamts und eines Kartellregisters aus. Was das Kartellregister anbelangt, so handelt es sich hierbei ähnlich wie bei der Einrichtung des Grundbuches mehr um eine formelle Angelegenheit, die aber von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Es soll nämlich auf diese Weise eine größere Publizität hinsichtlich der zahlreichen in Deutschland bestehenden und noch zu errichtenden Kartelle erreicht werden, eine Maßnahme, der gewiß von fast allen Seiten zugestimmt werden dürfte.

Wenn behauptet wird, daß die Unterrichtung der Oeffentlichkeit und der Interessenten zu schwierig sei, so muß darauf hingewiesen werden, daß genau so wie das Handelsregister unschwer so auch das Kartellregister eingesehen werden kann. Selbstverständlich wird jeder Interessent nur im Bedarfsfalle eine solche Einsicht vornehmen.

Sehr viel schwieriger liegen aber die Dinge in der Frage der Schaffung eines Kartellamtes. Hierzu wird betont, daß die Aktionsfähigkeit der Kartelle, wenn man wirklich eine Kontrolle über die Kartelle durch die Schaffung eines Kartellamtes ausüben würde, durch bürokratische Maßnahmen Schaden erleiden könnte. Außerdem muß man aber bedenken, was das wichtigere zu sein scheint, daß mit der Einrichtung eines Kartellamtes die Verantwortung für das gesamte Kartellwesen in erster Linie beim Staat liegt und vom Staat übernommen werden muß.

Wer gegen übermäßige Eingriffe des Staates in die Wirtschaft ist, muß natürlich gegen die Einrichtung eines solchen Kartellamtes plädieren. Es handelt sich eben dabei um die Frage, ob die Vorteile aus der Einrichtung eines solchen Kartellamtes, die sicherlich auf preispolitischem Gebiete vorhanden sind, die Nachteile einer bürokratischen Handhabung wirtschaftlicher Einrichtungen und Vorgänge aufwiegen können.

Kleine Meldungen

RWE — VEW Transaktion.

Der Aufsichtsrat des RWE hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, Vorstand und Präsidium zu ermächtigen, die Angelegenheit VEW — RWE im Rahmen der bekannten Vorschläge weiter zu behandeln und zu einer Generalversammlung auf Dienstag, 30. Dezember ds. Js., vormittags 11 Uhr, nach Essen einzuladen mit der Tagesordnung, daß 87 Millionen Inhaberaktien neu beschafft werden, falls das Geschäft abgeschlossen wird.

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt.

Die verflossene Woche stand an den rheinisch-westfälischen Börsen völlig unter dem Eindruck der innerpolitischen Entwicklung, der gegenüber die wirtschaftlichen Vorgänge zurücktraten. Doch brachte der schlechte Bericht des Instituts für Konjunkturforschung vorübergehend neue Beunruhigung in den Markt. Die nach dem günstigen Ausgang der Reichstagsverhandlungen eingetretene erneute Abschwächung der Kurse an den großen Börsen bot eine Ueberraschung: ihre Auswirkung am heimischen Markt war indes nur gering.

Wagengestellung für den Ruhrbezirk.

Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden am 10. Dezember 23 160 Wagen, gerechnet zu je 10 Tonnen, angefordert und gestellt; beladen zurückgeliefert wurden am gleichen Tage 22 761 Wagen, gefehlt haben keine.

Börsen

Tendenz: schwächer.

Berlin, 12. Dez. Die Börse eröffnete allgemein in schwächerer Haltung. Das Verbot des Remarque-Films hat zwar eine gewisse Beruhigung der innerpolitischen Lage geschaffen, vermochte jedoch angesichts der zahlreichen ungünstigen Momente die Abwärtsbewegung der Kurse nicht aufzuhalten. Verstimmende Faktoren waren insbesondere die weitere Verschlechterung der finanziellen Lage der Stadt Berlin, der wachsende Widerstand gegen die Aufhebung der Farbenzölle in England und die Vorgänge bei der Bank of United Staats, die man jedoch in führenden Bankkreisen mehr als eine Auswirkung der Nervosität des Publikums anzusehen scheint und demgemäß glaubt, daß sich keine Verluste für die Gläubiger des Institutes ergeben werden. Auch in Paris sollen sich neue Bankschwierigkeiten herausgestellt haben. Das Ausland war schon zu Beginn des Verkehrs als Abgeber am Markte, und die Auslandswerte Svenska und Chade eröffneten 3—6.50 Mark niedriger. Bei letzteren trugen die aus Argentinien gemeldeten Unruhen zu der Abschwächung bei. Auch in Elektro-Aktien schienen die Vorgänge bei der Bayrisch-Elektrischen Lieferungs-AG. noch nachzuwirken. Eine Ausnahme machten Reichsbankanteile, die auf Gerüchte von einer evtl. Barabfindung der Golddiskontbankaktien 2¼ Prozent höher einsetzten. Hier war das Geschäft ein wenig lebhafter. Schubert und Salzer waren ebenfalls 2¼ Prozent gebessert, ohne daß ein besonderer Grund hierfür ersichtlich war. Im allgemeinen hielten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen, und die Kursfestsetzung wurde häufig bei Mindestumsätzen vorgenommen. Im Verlaufe wurde es, ausgehend von Reichsbankaktien, vorübergehend etwas fester. Später gab man erneut Ware heraus, und das Niveau senkte sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, bis unter Anfang. Chade und Svenska verloren weitere 3 Mark, und Salzdetfurth gaben 3 Proz. nach. Berger, die 1¼ Prozent niedriger eröffneten, gewannen hauptsächlich infolge der Enge des Marktes 2 Prozent. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftslos und wenig verändert. Oesterreichische Staatsrente 1914 zogen um 3.5 Prozent auf 36 an. Pfandbriefe still, Reichsschuldbuchforderungen eher leicht nachgebend. Devisen allgemein fester. Schweiz international fest, Madrid schwächer. Geld unverändert. Privatdiskont: unverändert 4¾ Prozent.

Festverzinsliche Werte.

8 Proz. Pr Ld. R 19 100; 8 Proz. Pr. Ld Pfd R 4 99; 8 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 13 u. 15 99; 8 Proz Pr Ld. Pfd. R 17 99; 7 Proz. Pr. Ld. Pfd. R 21 96,50; 8 Proz. Ld Komm. R 20 97. 8 Proz. Pr. Ld. Komm. Obl. R 16 96,50, 7 Proz. Pr. Ld. Komm. Obl. R 6 95,75; 7 Proz. Pr. Ld. Komm. Obl. R 8 99; Ablösungsanl. 52; dto ohne 5 fünf Achtel; Deutsche Reichsanleihe 86 fünf Achtel; dto. Schutzgebietanl. 2; Pr. Kaliwertanl. 7,68.

Westfälische Landesanleihen.

8 Proz. Feingold-Komm. Sch. v. 25 R 1 98,25; 7 Proz. Feingold-Komm. Sch. v. 26 R 1 93,75; 8 Proz. Feingold-Komm. Sch. v. 28/29 R. 2/3 98,25; 8 Proz. Feingold-Komm. Sch. v. 30 R 4 98,25; 8 Proz. Goldpfandbr. R 1 93,2; 7 Proz. Pfd.brf. Amt R 1 95,50; 8 Proz. Pfdbrf. Amt R 1 100.

Köln sehr still.

dkf. **Köln**, 13. Dez. Die gestrige Börse eröffnete in sehr ruhiger Haltung, so daß Umsätze nur ganz vereinzelt zustande kamen. Es kam wieder eher Material heraus, welches überwiegend zu kleinen Kursabschlägen führte. Die gegen Schluß erholte Neuyorker Börse bot der Tendenz eine gewisse Stütze. Die Spekulation bekundete starke Zurückhaltung und auch von Publikumsseite waren Aufträge kaum eingegangen. J. G. Farben konnten sich ziemlich behaupten. Am Montanmarkte traten Rückgänge bis 0,75 Prozent ein. Darüber hinaus gaben Klöckner um 1 Prozent, Rheinstahl und Rhein. Braunkohlen um 2 Prozent nach. Elektro- und Bankaktien lagen ebenfalls leicht gedrückt. Von Kunstseidenwerten büßten Zellstoff 1,5 Prozent ein. Im Verlaufe stagnierte das Geschäft und die Kurse bröckelten leicht ab. Am Einheitsmarkt war die Lage wenig verändert. Versicherungen ruhig. Die Börse schloß sehr still.

Heute notierten: Basalt 23,75; Bonner Berg 76,50; Braunk. Zuf. 69; Kabel Rheydt 136; Kölner Dampf 190; Rhein. Braunk. —, Stollwerck 70.

Düsseldorf leicht abgeschwächt.

dkf. **Düsseldorf**, 13. Dez. Die gestrige Düsseldorfer Börse lag zu Beginn zurückhaltend und leicht abgeschwächt. Nach den ersten Kursen traten weitere kleine Abschwächungen ein; Wintershall gingen unverändert um. Der Kohlenkuxenmarkt bewegte sich auf unveränderter Basis. Umsätze erfolgten in Constantin der Große. Von Kohlenaktien gingen Lothringen zu vorgestrigen Kursen um. Braunkohlenwerte lagen still. Auch Kaliaktien hatten kein nennenswertes Geschäft, doch waren die Kurse gehalten. Auf dem Kalikuxenmarkt war die Stimmung ebenfalls ruhig bei unveränderten Kursen; Hope wechselten zu letzten Preisen ihre Besitzer.

Berliner Metallbörse.

Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 104,75; Raffinadekupfer, loco 90—92; Standardkupfer, loco 87—89; Standard-Blei per Dez. 29—31; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Proz., in Blöcken 170; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 174; Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferwahl 114; Reinnickel, 98—99 Proz. 350; Antimon-Regulus 56,50—57,50; Silber in Barr. ca. 1000 fein per kg 46—48; Gold, Freiverkehr p. 10 Gr. 28—28,20; Platin, Freiverkehr, p. 1 Gr. 3—5 RM.

Märkte

Berliner Produktenbörse.

Weizen, märk., 75—76 kg, prompt, ab Stat. 241—243, matter, Roggen, märk., 70—71 kg, prompt, ab Station 156—158, matter; Gerste, ab Station 202—219, etwas matter; Industrie- und Futtergerste 190—194; Hafer, märk., prompt, ab Station 139—144, matter; Weizenmehl, prompt 29—36,75, kaum behauptet; Roggenmehl, prompt 23,75—27, matter; Weizenkleie 10,15—10,40, still; Roggenkleie 9—9,50; Viktoriaerbsen 24—31; kleine Speiseerbsen 23 bis 25; Futtererbsen 19—21; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 18—21; Rapskuchen, Basis 38 Proz. 9,30—10,00; Leinkuchen, Basis 37 Prozent 15,20—15,50; Trockenschnitzel 5,50—5,90; Sojaextraktionsschrot, 45 Prozent 13,30—13,60. Allg. Tendenz: schwächer.

Weizen mit Normalgewicht 755 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin per Dez. 257; März 268—268,50; Mai 278. — Roggen mit Normalgewicht 712 Gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin per Dez. 177—176 bis 176,75; März 185,25—184,50; Mai 191,25 bis 190,50. — Hafer mit Normalgewicht 475 Gr. pro L. vom Kahn vom Speicher Berlin per Dez. 156,50—155; März 165,50—165 u. Brief; Mai 176,25—175,75.

Vom Kölner Hauptmarkt.

wp. **Köln**, 13. Dez. In allen Erzeugnissen lag gestern ein Ueberangebot vor, und an eine Räumung des Marktes zur festgesetzten Zeit war nicht zu denken, trotzdem die Preise vielfach herabgesetzt wurden. Es kosteten im Großhandel: Weißkohl 2—3, Rotkohl 3—4, Grünkohl 3½—4, Rosenkohl 10—15, Wirsing 2—3, Spinat 5—10, Steckrüben 3—4, weiße Rüben 4—6, Karotten 3—4, Möhren 2½—4, Zwiebeln 3—4 Pfg. das Pfund. Endivien 5—11, Blumenkohl 15—20, Kohlrabi 2—5, Meerrettich 10—30, Rettich 3—5 Pfg. das Stück. Radieschen 5—6, Schwarzwurzeln 13—17 Pfg. das Gebund. Butter 1,50 bis 1,75 RM. das Pfd. Eier 11—19 Pfg. das Stück. Kochäpfel 17—28, Eßäpfel 25—42, Kochbirnen 8—20, Eßbirnen 22—45 Pfg. das Pfd. Kartoffeln gelbe Nieren 4—4,50 RM, blaue 7 RM, Industrie 2,50—3.— RM. der Zentner.

Viehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: Ochsen 455, Bullen 497, Kühe und Färsen 1220, Kälber 1590, Schafe 3710, Schweine 8894, Auslandsschweine 1172. Preise: Ochsen: 57—60, 54—57, 50—52, 46—49. Bullen: 50—54, 50—52, 48—49, 44—47. Kühe: 40—46, 30—37, 25—28, 20—24. Färsen: 51—54, 46—49, 40—45. Fresser: 39—46. Kälber: 68—76, 60—66, 40—55. Schafe: 58—61, 52—56, 43—46, 42—50, 35—40. Schweine: 60—61, 59—60, 58—60, 56—58, 54—55, 52—53. Marktverlauf: Bei Rindern, Ochsen glatt, sonst ruhig, Mittelkühe vernachlässigt. Bei Kälbern ruhig, ausgesuchte Kälber über Notiz. Bei Schafen ziemlich glatt. Bei Schweinen glatt, schwere fette Schweine gesucht.

Hamburger Schweinemarkt.

Auftrieb: 3421 Schweine. Herkunft: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg. Preise: 62—63, 61—62, 58—60, 45—52, 47—52. Handel: gut.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	12. Dez.		11. Dez.		v. dem Kriege
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Buenos Aires .	1.400	1.404	1.414	1.418	
Canada 1 Can. D.	4.183	4.191	4.183	4.191	1.07
Japan	2.077	2.081	2.078	2.082	2.60
Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90	
Stambul 1 Pf. .	—	—	—	—	10.45
England	20.344	20.384	20.336	20.376	20.40
New York 1 D.	4.189	4.197	4.186	4.194	4.20
Rio de Janeiro .	0.396	0.398	0.406	0.408	1.26
Uruguay 1 Gldpf	3.097	3.103	3.177	3.183	
Holland 100 Gulf.	168.70	169.04	168.66	169.00	168.60
Athen 100 Drach.	5.427	5.437	5.427	5.437	81.70
Belgien 100 Belga	58.51	58.63	58.495	58.615	81.00
Budapest . . .	73.26	73.40	73.21	73.35	16.38
Danzig 100 Gulden	81.35	81.51	1.345	81.505	81.00
Finnland 100 M.	10.538	10.558	10.535	10.555	81.00
Italien 100 Lire	21.13	21.17	21.12	21.16	81.00
Jugoslawien . .	7.413	7.427	7.410	7.424	81.00
Dänemark 100 Kr.	112.03	112.25	112.00	112.22	112.20
Lissabon 100 Esc.	18.805	18.845	18.805	18.845	4.00
Oslo 100 Kr. .	112.01	112.23	111.98	112.20	116.80
Paris 100 Fr. .	16.458	16.498	16.453	16.493	81.00
Prag 100 Kr. . .	12.427	12.447	12.422	12.442	66.00
Riga	80.60	80.76	80.57	80.73	
Schweiz 100 Frk.	81.245	81.405	81.185	81.345	81.00
Sofia 100 Leva .	3.037	3.043	3.036	3.042	81.70
Spanien 100 Pes.	44.71	44.79	45.35	45.45	81.00
Schweden 100 Kr.	112.38	112.60	112.34	112.56	113.20
Italien (Estland)	111.49	111.71	111.47	111.69	
Türkei 100 Türk.	58.93	59.05	58.93	59.05	70.80

Berliner Börsenkurse vom 12. Dezember 1930.

	Div.	12.12	11.12.
Anleihen	%		
D. R.-Anleihen		6.62	86.62
„		87.25	87.25
„	3	—.—	—
„	—	—	—
Preuß. kons. Anl.	6	—	—
do.	7	—	—
do.	7	—	—
Banken			
Barmer Bankver.	10	100.0	100.0
Berl. Handels-Ges.	12	121.0	122.5
Berl. Hyp.-Bank	12	215.0	220.0
Com. u. Priv.-Bk.	11	110.0	110.0
Darmst. u. N.	12	147.5	148.0
Deutsche Bank	10	108.0	108.5
Dt. Hyp.-Bank	11	—.—	—.—
Diskonto-Komm.	10	—	—
Dresdner Bank	10	108.0	109.0
Mitteld. Creditb.	—	—	—
Preuß. Bod.-Bk.	10	140.0	140.5
Prß. Centr.-Bd.	12	—.—	—.—
Prß. Hyp. A.-B.	10	—	—
Prß. Pfandbr.-Bk.	12	168.0	169.0
Reichsbank	12	225.0	224.8
Schiffahrt			
Hapag	7	65.75	66.00
Hamburg-Südam.	—	155.5	155.8
Hansa Dampfsch.	10	122.8	123.0
Kosmos	—	—	—
Nordd. Lloyd	8	66.75	67.25
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	—.—	86.75
Schantungbahn †	0	34.00	36.50
Hannov. Strßb.	10	—.—	174.5
Brauereien			
Schulth. Patzenh.	15	165.0	166.0
Dortm. Akt.	17	149.0	173.3
Dortm. Ritter	20	233.5	236.0
Dortm. Union	13	183.5	185.0
Elser	6	—.—	61.00
Schlegel Scharp.	11	149.0	149.0
Wicküler Küpper	14	192.0	192.0
Sonstige			
Industrie-Papiere			
Accumul.-Fabr.	8	113.5	—.—
Adl. Portl. Zem.	10	36.00	34.00
Allg. Elektr.-Ges.	9	109.0	160.4
Annener Gußst.	0	—.—	—.—
Augsb.-Nürnb.	6	42.50	3.00
Balcke Maschin.	10	113.5	113.5
Barop. Walzwerk	0	34.00	34.00
Basalt A. G.	0	23.12	23.75
Bemb. J. P.	3	50.50	51.12
Berger L. Tiefb.	20	206.0	204.5
Bergmann Elektr.		117.6	119.0
Berl. Gub. Hutt.	1	135.0	140.0
Bert. Karlsr. Ind.	0	45.50	45.75
Berthold Messg.	4	25.00	26.00
Bösperde Walz.	5	36.00	35.00
Braunk. u. Brik.	10	120.0	123.0
Buderus Eisen	6	47.12	47.50
Byk Guldenw.	6	40.12	41.50
Charlb. Wasser	7½	79.00	79.25
Chem. Ind. Gelsk.	5	47.00	47.00
Cont. Caoutsch.	9	115.0	114.5
Daimler Motor	0	23.25	23.50
Dessauer Gas	9	135.5	135.0
Deutsch. Erdöl	6	60.37	33.25
Dtsch. Kabelwerke	0	50.50	50.62
Dtsch. Eisenhdlg.	7	38.12	38.50
Dynamit A. Nobel	5	31.00	31.00
Elektr. Lieferg.	10	132.0	133.3
El. Licht u. Kraft	10	113.5	113.0
Essener Bergw. †	14	137.0	137.0
Essen Steink.	6	—.—	—.—
I. G. Farbenind.	12	129.0	129.3
Feldmühle Pap.	12	137.3	140.0
Felten & Guill.	7½	34.50	33.00
Fricdr. Lasch. P.	4	12.50	12.25
Friedrichshütte	0	113.0	113.0
Gelsenk. Bergw.	8	33.50	34.25
Germania Zem.	14	74.00	73.00
Ges. f. elektr. Un.	10	133.3	135.0
G. Gollsch. nicht	5	43.75	44.62
Grusonw. Textt.	5	43.00	43.50
Guthmann, A.	0	15.00	15.00
Hackethal Draht	8	30.00	31.50
Hallesch. Masch.	7	33.00	35.50
Hannoversch. P.	8	95.00	33.00
Hannov. Masch.	0	20.00	21.00
Harpener Bergb.	6	76.00	75.00
Hilger Verzinkerei		41.50	41.50
Hilbert Masch.	7	33.25	31.00
Hirsch. Kupfer	9	—.—	113.0
Hösch Eis. St.	7	63.00	63.12
Holzmann Phil.	8	71.00	71.00
Horchwerke	8	13.50	17.12
Hutschenr. C. M.	6¼	37.00	31.75
Hutschenr. Lor.	8	72.50	73.00
Ilse Bergbau	10	155.0	153.0
Industriebau	11	12.75	12.75
Jamia Por.	5	26.00	27.00
Kali Aschersleb.	10	139.1	141.0
Karstadt Aud.	12	73.50	77.62
Klöckner Wk.	7	53.00	53.25
Köln-Lindenth. A.	0	—.—	—.—
Köln-Neuess. B.	7½	76.00	76.00
Köln Gas u. El.	5	52.00	52.50
Körting Gebr.	9	31.00	31.00
Krupp Aktien	10	30.00	30.00
Kupferhütte G.	10	30.00	30.00
Lahmeyer & Co.	10	119.5	118.3
Laurahütte	2	34.50	34.50
Lindes Eism.	13	133.0	133.0
Ludwigsh. Walz.	23	333.0	333.0
Mannesm. & Co.	12	—.—	—.—
Mansfeld. Metall.	8	13.00	13.00
Magdeb. Bergw.	0	34.50	34.50
Metallgesellsch.	0	12.75	13.25
Metallurg. C. D.	5	65.00	35.12
Metallurg.-Röhr.	7	35.12	35.50
Mansfeld. Bergb.	7	35.12	35.50
Mech. Web.-Lind.	10	50.00	50.00
Met.-Ges. u. Metall	8	31.50	31.50
Meyer A. & Co.	12	101.0	103.5
Mix & Genest.	8	114.0	114.0
Motoren Deutz	3	31.00	31.50
Mülheim. Bergw.	3	32.00	31.50
Nadelm.-Act.	0	9.50	10.62
Natronzellstoff	10	—.—	—.—
Neckarwerke	8	114.5	114.3
Nordd. Kabel	10	122.0	122.0
„ Wolle	8	43.00	50.00
Nordw. Kraftw.	7	131.0	133.0
Oberschl. Eis. Bd.	6	33.50	35.00
„ Koks	7	33.00	35.75
Orenst. & K.	5	43.00	43.50
Peters Union	0	—.—	—.—
Phönix Bergb.	5	33.25	34.00
Polyphonwerke	20	143.0	143.3
Preßstahlwerke	0	—.—	—.—
Reichsbank. Papierf.	—	—.—	—.—
Rhein. Braunk.	10	143.0	150.0
„ Elektrizität	10	115.0	115.0
„ Spiegelglas	12	103.0	103.0
„ -W. Elektr.	10	131.0	131.0
„ -W. Chem.	8	55.00	55.00
„ -W. Bergw.	14	40.00	50.00
Rhein. Stahlw.	5	50.00	50.00
Rheinmetall Sömm.	0	—.—	—.—
Riebeck Montan	7,2	76.25	75.25
Rollergruben	30	600.0	600.0
Ritgerswerke	6	43.00	44.00
Sachsenwerke	7½	76.00	75.25
„ Fa. Portl. Z.	14	76.00	75.25
Salzdetf. Kali	15	216.8	217.0
Siemens	10	35.00	93.75
Stettin Portl.-Z.	10	—.—	—.—
Stöhr & Co.	14	220.0	220.0
Schubert-Salz	15	130.5	130.0
Schuckert & Co.	11	115.1	116.0
Schwalb. Eisen	4	—.—	—.—
Siemens-Glas	9	87.75	87.25
Siemens Halske	14	152.3	154.0
Stollberg, Zinkh.	0	45.50	—.—
Stolberger	9	71.75	70.50
Thüringer Gas	6	57.00	57.00
Tietz, Leonhard	10	103.5	109.3
Ver. D. Nickelw.	12	113.0	113.5
„ Glanzst. Elb.	13	85.50	92.75
„ Stahlwerke	6	60.87	61.50
Voigt & Haeffn.	9	100.0	98.00
Warstein, Gebr.	8	109.0	109.0
Wasserw. Berl.	9	119.0	122.0
Westeregeln Alk.	10	141.0	140.0
Westf. Drahtind.	6	67.00	66.75
Wicküler Portl.-Z.	10	52.50	53.00
Wittener Gußst.	0	35.00	35.00
Zellstoff Waldhof	11.1	93.25	93.00
Zeitz-Juliusa	10	260.0	270.0
Otavi	15	31.12	30.87

Continental Reifen
Die Qualitätsmarke

Film und Bunte Bühne

Der Weltkrieg im Film

Zur Aufführung des Filmes „Westfront 1918" im KV-Theater in Buer — Notwendige Randbemerkungen zum Filmverbot in Berlin und zum Thema Völkerfrieden

Der Mensch liebt es nicht, seine schwachen Stunden anderen Menschen sichtbar werden zu lassen. Da Remarque in seinem Buch „Im Westen nichts Neues" kaum mehr als dunkle Stunden und Seiten des Krieges schildert, und der Film, der in Amerika nach diesem Buch gedreht worden ist, sich anscheinend getreulich nach dem Wortlaut des Buches richtet, hat er den gleichen Sturm der Entrüstung geweckt, wie er teilweise schon beim Erscheinen des Buches in einigen Kreisen des deutschen Volkes laut wurde. Nun ist der Film ja verboten worden. Ob zu Recht oder Unrecht, ob lediglich aus politischen Gründen oder aus Gründen des Staatsansehens, das zu beurteilen, steht uns hier nicht an. Wir müssen das Verbot hinnehmen, und als geruhige Staatsbürger, die wir nun einmal zu sein pflegen, es auch unwidersprochen lassen. Nun sind die Urteile über den Film durchaus nicht so einhellig, wie man annehmen möchte, um das Verbot gerechtfertigt zu finden. Verdächtig ist zwar die doppelte Fassung des Filmes, von dem es eine deutsche und eine Auslandsfassung gibt. Aber über den Ideenwert des Filmes gibt es kaum eine Meinungsverschiedenheit. Es kommt immer nur auf die Auslegung an. Während zum Beispiel die „Germania", das Zentralorgan der Zentrumspartei, den Film ablehnt, findet die „Kölnische Volkszeitung", ein sicher nicht minder ernst zu nehmendes Zentrumsorgan, warme Worte für den Film, der nur deshalb bei den Gegnern jeder Friedenspolitik so entschiedenen Widerspruch finde, weil er pazifistische Tendenzen in einer Art predige, die auf keinen Zuschauer ohne Eindruck bleiben. Wir wollen ehrlich sein: das war schließlich auch der Grund, der die Nationalsozialisten bewog, derart gegen den Film Sturm zu laufen. Europa befindet sich heute wiederum in einem Taumel der Kriegsrüstung. Eine Zeitschrift brachte einmal eine Karikatur, die den deutschen Michel waffenlos inmitten von Wällen von Bajonetten zeigte. Der deutsche Michel erklärt angesichts der gerüsteten Völker rings um ihn herum: mir kann nichts mehr passieren. Unzweifelhaft steuert Europa einem neuen Kriege zu, das ist gewiß. Ungewiß ist nur der Zeitpunkt des Ausbruches. In den letzten Monaten haben verschiedene Zusammenkünfte von Ministern sonst sich feindlich gegenüberstehender Staaten die neue Kräftegruppierung Europas erkennen lassen. Auf der einen Seite Italien, Griechenland, Türkei, Rußland; auf der anderen Seite stehen Frankreich, Polen, Tschechoslowakei, Litauen u. einige Staaten der kleinen Entente des Balkans. Nicht von ungefähr haben Griechen und die Türkei eine Jahrhundert alte Feindschaft begraben, nicht von ungefähr waren Ungarns und Italiens Außenminister in Berlin, war Rußlands Innenminister in Italien. Das Werben um Deutschland hat begonnen. Bei dem unbestreitbar sowjetfreundlichen Kurs, der in den letzten Monaten seit dem Wechsel der Reichswehrchefs im Reichswehrministerium eingezogen ist, ist die Art der Entscheidung, die Deutschlands maßgebliche Politiker in der Stunde eines neuen Kriegsausbruches fällen werden, nicht unschwer im voraus zu bestimmen. Wohin sich England schlagen wird, ist bei seinem engen Verhältnis zu Frankreich auch nicht zweifelhaft. So taumelt Europa einem Geschehen entgegen, das das Grab der europäischen Kultur zu werden droht. Und ein großer Teil der deutschen Jugend ist mit wehenden Fahnen ins Lager der Kriegsfreunde übergegangen und erwartet alles Heil der Welt von dem größten Unheil, das Europas Ende besiegeln wird. „Der alte Krieg ist tot, es lebe der neue Krieg!"

Nun kann die Welt nicht behaupten, daß ihr das wahre Gesicht des Krieges unbekannt sei. Die Erinnerung an den letzten Krieg ist noch nicht so verblaßt, daß die Schrecken völlig vergessen sein können. Zudem haben in den letzten Jahren Schriftsteller und Dichter, Frontkämpfer allesamt, in beinahe unzähligen Werken geschildert, wie es im Weltkrieg zuging. Der Film hat gleichfalls wiederholt den Krieg als Motiv gewählt und wenn auch die meisten Filme den Krieg in einer Weise schilderten, die ein happy end nicht ausschloß, so ist doch schon mancher durch Filme aus Stumpfheit und Lethargie aufgerüttelt worden. Die Menschen können jedenfalls nicht, wie es die Menschen, die 1914 so begeistert in den frisch-fröhlichen Krieg gezogen, sagen, daß ihnen das Kriegselend unbekannt, daß ihnen nicht vorher die Wahrheit gesagt worden wäre. Und wenn nun trotzdem und alledem die Welt aufs neue mit dem grausigen Gedanken eines neuen Krieges spielt, dann ist ihr einfach nicht zu helfen. Dann ist den Menschen auch nicht zu helfen, wenn man sie allesamt in die Kinos führt, in denen Kriegsfilme gezeigt werden, die das wahre Gesicht brutal aufdecken, wie es der Film tut, der gegenwärtig im K. V.-Theater Buer läuft. Der Film, Westfront 1918, gedreht nach dem Buch des jungen Hamburger Schriftstellers Johannsen, ist das hohe Lied der Kameradschaft, der Treue des Einzelnen, der Pflichterfüllung bis zum letzten. Vier junge Männer, nach Beruf, Stand und Bildung grundverschieden, ziehen in den Krieg werden Kameraden, Freunde, und zuletzt Todesgefährten. Das harte Geschick, den Tod vor dem Feind zu erleiden, bleibt keinem erspart. Der Film hält sich frei von unangebrachten Sentiments, er ist rauh und brutal, böse und laut wie es der Krieg war. Er ist ein Film harter Männer, die mit der geheimen Sehnsucht nach Frieden und stiller Behausung doch wetterfeste Krieger bleiben bis zum entsetzlichen Schluß. Der Grabenkrieg mit allen Heimtücken und Grausigkeiten rollt in Bildern vorbei, die den Zuschauer im Herzen erbeben lassen. Der Mensch wird zum Tier, das kämpft, um sein Leben zu verteidigen, das den anderen Menschen angreift, weil der sein Leben will. Zwischen Ruinen und gestürzten Häusern finden sich die Tochter des französischen Bauern und der junge Student, der noch nichts von Liebe weiß, in heißen Umarmungen. Der Student endet im Zweikampf mit einem schwarzen Franzosen in einem wassergefüllten Granattrichter, die junge Französin treibt der Krieg irgendwohin. Karl fährt nach Hause, um seine Frau in den Armen eines anderen zu finden. Er ist froh, als er wieder im Graben ist. Doch der Student fehlt. Dann kommt das Ende. Karl zieht weit auf vorgeschobenen Posten, der Bayer geht freiwillig mit, da, wie er sagt, er ihn nicht allein gehen lassen kann. Stunden der Zertrümmerung durch feindliches Granatfeuer folgen Sturmangriff der Franzosen. Handgranatenkämpfe um Granattrichter. Im Feldlazarett finden sich alle wieder zusammen, zerschossen und zermürbt. Der Leutnant, den Wahnsinnsschrei der letzten Kampfminute durch die alte Kirche gellend, Karl, irre vor Fieber u. Schmerz seiner Frau in der letzten Minute verzeihend, der dicke Bayer im Fieberwahn. Um sie treibt wie ein wüster, unendlich schmerzlicher Spuk das Toben und Toben des Feldlazaretts entsetzlich realistisch in seiner Vielgestaltigkeit und Vielstimmigkeit.

Der Film ist wohl der künstlerisch geschlossenste aller bisherigen Kriegsfilme; er überragt auch die großen amerikanischen Filme seiner Art. Er ist ein Männerfilm, in dem Leid und Lachen, Humor und Trauer gleich stark gesetzt sind. Und wenn doch die schwarzen Farben überwiegen, dann ist es der Stoff der dazu zwingt. Denn der Krieg ist heute keine frisch-fröhliche Angelegenheit mit Reiterattaken und Feldbiwacks, er ist eine entsetzliche Metzelei an Menschen und Menschheitsideen. Das lehrt dieser Film in eindeutiger und eindringlicher Weise. Er ist in seiner Tendenz pazifistisch, wie es jeder Kriegsfilm sein wird, der ehrlich sein will.

Von den Darstellern des Films zu reden, erübrigt sich. Die Vier von der Infanterie sind wirkliche Kerle, keine Typen, wie sie leider so oft auf der Leinwand vorbeigaukeln. Die tönende Wiedergabe ist zwar klar, doch ist die letzte realistische Darstellung der Kriegs- und Schlachtengeräusche nicht in vollem Maße geglückt. Das Publikum wird von dem Geschehen, das noch gar nicht so weit hinter uns liegt, und nun beinahe wieder deutlich sichtbar vor uns steht, stark gepackt.

P. K.

Die Richter über den Film „Im Westen nichts Neues"



Der Filmoberprüfstelle, die am 11. Dezember den Remarque-Film wegen Gefährdung des deutschen Ansehens im Auslande verboten hat, gehörten an: Ministerialrat Dr. Seeger vom Reichsinnenministerium (Mitte) als Vorsitzender, der Landtagsabgeordnete und frühere Chefredakteur Baecker (rechts) und Professor Dr. Hinderer (links) als Beisitzer.

Apollo-Theater Buer

„Der Deserteur von Arras"

„Der Deserteur von Arras" — hier wird das Schicksal eines Deserteurs erzählt, er stürzt aus der Sphäre gesicherter Bürgerlichkeit in dunkle Verbrecherkreise, ein Mord bringt ihn ins Zuchthaus und bei einem Fluchtversuch erlöst ihn eine Kugel von allem Leid. Der Film spielt drüben in Amerika, und eine geschickte Regie läßt die einzelnen Situationen in verblüffender Wirklichkeitstreue erstehen. Ausgezeichnet sind die Darsteller: Norman Kerry in der Titelrolle, Marion Nixon als seine Frau und Pauline Starke als Rita. — Eine mehr als romantische Geschichte erzählt der zweite Film „Der Erpresser." Ein ehrsamer Organist wird durch einen lügnerischen Nachbarn fälschlich zum Mörder gestempelt, zum Mörder an seinem Jugendfreund, dessen Tochter zu ihm geflüchtet ist. Der Erpresser richtet ihn seelisch und gesundheitlich fast zu Grunde, bis, im letzten Augenblick sozusagen, sich alles aufklärt, und der Unglückliche kann seinen Lebensabend in Frieden erleben. Der Film bietet dem Beschauer eine spannende Unterhaltung. — Zum Schluß läuft der erste Teil eines Sensationsfilms, dessen Hauptrolle der kalifornische Polizeimeister Jack Perrin spielt.

Modernes Theater Buer

„Das Komödiantenschiff"

Hier zeigt man den Film „Das Komödiantenschiff". Eine ganz große Sache, denn dieser Film ist in der Originalfassung einer der erfolgreichsten amerikanischen Tonfilme, er hat Millionen gekostet und ist auch in der stummen Fassung, in der er hier gezeigt wird, ein imponierendes Filmwerk. In der Hauptrolle ist die blonde, charmante Laura la Panta, die hier eine ihrer größten Rollen kreiert. Sie gestaltet das Leben einer Frau, ihren Aufstieg und ihr Unglück. Wir sehen sie als blutjunges, frisches Mädchen und dann als eine alte erfahrene und gereifte Frau, die nach ungeheuren Erfolgen, aber auch nach großen Enttäuschungen endlich am Abend ihres Lebens in ihre Heimat zurückkehrt. Die Handlung spielt teilweise auf einem alten Mississippi-Theaterschiff, wie es in den achtziger Jahren den großen Strom befuhr. Noch einmal: hier wird einer der sehenswertesten Filme des Jahres präsentiert, den zu sehen sich schon lohnt. — Der zweite Film des neuen Programms „Das Brautomobil" — er stammt auch von drüben — ist ein hundertprozentiges Lustspiel, voller Einfälle und verwickelter Situationen! Man kommt aus dem Lachen nicht heraus.

Gelsenkirchener Filmschau

Apollo-Theater

„Die Sehnsucht jeder Frau"

Ein guter Film, nicht wie der Titel glauben machen könnte, das leider übliche Komplomerat von Schlagern und trivialer Handlung aus der kleinen Welt der Operette. Die Sehnsucht jeder echten Frau ist nicht der vorübergehende Glanz der Rolle eines Stars oder der Sportlerin, sondern das Leben mit einem geliebten Mann, ist weiter das Kind. Der Film, dessen gut gesteigerte Handlung in Kalifornien unter Tanzenden Weinbauern spielt, hat deutschen Dialog. Die Ungarin Vilma Banky spielt die Rolle der Kellnerin Mizzi, ihr starkes, ungekünsteltes Spiel verbindet sich mit der hier reizvollen Wirkung ihres sprachlichen Akzentes zu tiefer Wirkung. Robinsons (bewundernswerte klare Sprache!) erfüllt die schwerzuspielende Rolle des alt'ichen Weingutsbesitzers Tony mit warmen, blutwarmen Leben. J. Schildkraut als Verwalter Buck ist der richtige, unbedenkliche Naturbursch, der Liebe dort nimmt, wo er sie findet und skrupellos weiter wandert. Die werdende Liebe zwischen der jungen Mizzi und dem alternden Tony über das Zwischenspiel mit dem Verwalter Buck ist mehr als eine Angelegenheit üblichen Genres. Es ist heute eine Tat, wenn man alte ausgefahrene Geleise der Dutzendliebelei verläßt und wirkliches Leben spielt. Aber die Wirkung ist hier viel echter und tiefer, die drei Hauptakteure packen das echte Leben, vermitteln starke Wirkungen und wundervolle Stimmungen. Diese 1½ Stunden bedeuten Gewinn, erfreulich war das Mitgehen des Publikums mit der tiefen Idee dieses Filmes.

In dem Großfilm „Vorsicht Verräter", spielt der bekannte deutsche Schäferhund Blitz die Hauptrolle. Durch seine Klugheit und Tapferkeit führt er zwei Liebende zusammen. Die amerikanische Groteske „Kann man da schlafen", ist der typische Lachmuskelmasseur von drüben mit seinen Vorteilen und Nachteilen. Die tönende und stumme Wochenschau ist wie immer äußerst interessant.

Industrie-Kino

„Die fliegende Flotte"

Die Amerikaner verstehen es, flotte, unkomplizierte Filme, durchpulst von einem ereignisreichen Geschehen, zu drehen und zu spielen. Ihre Tommys und Stevens (R. Novarro und R. Graves) sind frische, muntere Kerls, die fest zupacken, kräftig lieben und faire Kameraden sind. Die geschickte Aufnahme zeigt interessante und tollkühne Bilder aus dem Betrieb der U. S. A. Luftstreitkräfte. Natürlich spielt auch ein Transozeanflug nach Honolulu darein, bei welcher Gelegenheit die durch die gemeinsame Liebe der beiden Freunde zu Anita (Anita Page) in die Brüche gegangene Freundschaft wieder in alter Frische erneuert wird. Denn Tommy rettet Steve unter Lebensgefahr.

Das ziemlich groteske Lustspiel „Rasch ein Baby" zeichnet sich durch unwahrscheinlich komische Situationen aus. „Herz in Not" ein Sensationsfilm mit Waldbränden, Flugzeugen, Fallschirmen vermischt mit Hinterwäldler-Humor. Dazu die neueste Wochenschau.

„Lohengrin"

im Capitol-Theater, Gelsenkirchen

(—) Die Bezeichnung des Filmwerkes „Komm auf mein Schloß mit mir" als „Lohengrin", ist eigentlich schlecht gewählt, da man nur mit sehr viel Phantasie in diesem Tonfilm Vergleichspunkte zu der alten Lohengrin-Sage findet. Man hat es mit einem weiblichen Lohengrin zu tun, mit Fräulein Berthe, alias Margot, Baronin von Grandcourt, die als einfache Verkäuferin in einem Modehause von Paris ihr Dasein fristet und im Straßengewühl von dem jungen Musiker Thomas vor den Rädern eines Autos gerettet wird. Mary Glory, die als Fräulein Lohengrin die große Unbekannte spielt, ist in der ganzen Handlung immer die liebreizende junge Pariserin.

Im Beiprogramm ist der stumme Großfilm „In der Wildnis" aus der Terra-Produktion eine wertvolle Bereicherung des Spielplanes. Dieses Filmwerk spielt in den Gefilden Canadas und William Cody, der berühmte Cowboy-Darsteller, gefällt in der Rolle des Gendarm Foster ausgezeichnet. Ein Kurztonfilm sowie die neueste Wochenschau vervollständigen das Programm.

Der Aus„flug" einer jungen Deutschen



Die Strecke eines Fluges Berlin—Teneriffa, den die junge Berliner Pilotin Marga von Etzdorf in den Etappen Genf — Nimes — Barcelona — Sevilla — Casablanca — Kap Juby mit einem Kleinflugzeug allein glücklich zurückgelegt hat.

OPTIKER Giessmann
Am Stein Buer Essener Straße 2
bietet Ihnen das fachmännisch angepaßte Augenglas
Für die Reise das Fernglas
Für das Theater das Opernglas

Von Kampfbahn und Spielplatz

Fußball

Die Sonntagsspiele

Sonderklasse

Gruppe A

Alemannia Dortmund — Schalke 96
Essen 99 — Germania Bochum
Schalke 04 — Westfalia Herne
Horst — MSV. Linden

Gruppe B

Union Gelsenkirchen — Rot-Weiß Essen
Gelsenkirchen 07 — BV. Altenessen
Castrop 02 — Schwarz-Weiß Essen
Werne — Germania Herne

Man kann in der Tat von einem Siegeszug der Westfalen sprechen, der erinnert an Schalkes Aufstieg im ersten Jahre, als Schalke 04 in der höchsten Klasse spielte. Acht Meisterschaftsspiele zu gewinnen ohne Punktverlust ist eine Leistung, die dieser Mannschaft nicht zugetraut wurde. Unklar liegen die Verhältnisse allerdings in der Gruppe B. Union Gelsenkirchen büßte unerwartet am letzten Sonntag zwei Punkte ein. Dadurch hat Schwarz-Weiß Essen einen Punktvorsprung erhalten. Gelsenkirchen 07 hat wieder Anschluß gewonnen. Die Entscheidung dürfte indes erst fallen, wenn diese drei Mannschaften gegeneinander spielen.

1. Bezirksklasse

TV. Eickel — Schonnebeck 1910
VfB. Gelsenkirchen — Preußen Gladbeck
Kray 04 — Hüllen 07
SV. Rotthausen — Schwarz-Gelb Gladbeck

Gesellschaftsspiele

Erle 08 — Viktoria Recklinghausen
Preußen Wanne — Deutscher SC. Münster
Röhlinghausen — TuS. Werne

2. Bezirksklasse

Wattenscheid 09 — BV. 12 Gelsenkirchen
Rasensport 08 — Gelsenkirchen 06
CfR. Rotthausen — Sportfr. Katernberg
Kray-Leithe — Viktoria Rotthausen
Sportfreunde Gladbeck — Resse 08
Westfalia Buer — Hansa Scholven

Gesellschaftsspiele

SC. Hassel — Erle 08 komb.
Vorwärts Brauck — Erle 08 komb.
Erle 19 — Buer 07
Holsterhausen — Rot-Weiß Leithe
Wattenscheid 19 — Fortuna Gelsenkirchen

Gauklasse

Viktoria Westerholt — Gelsenkirchen 07 1b
Beckhausen 05 — Horst 1b
Dorsten — Hardt
Union 1b — Westfalia Schalke
Schonnebeck 1910 — VfJ. Gelsenkirchen
Zentrum Morgensonne — Bonifatius Kray

Gesellschaftsspiel

Eintr. Katernberg — Alem. Gelsenkirchen

Handball

Bezirksklasse

Sparta Essen — BV. Altenessen
Erle 08 — Schalke 96
Buer 07 — Gelsenkirchen 07
Polizei Buer — Preußen Essen
Polizei Bochum — Eintracht Essen
Horst — Polizei Essen
TV. Eickel — Henrichshütte
Germania Herne — Preußen Wanne
Wattenscheid 09 — Witten 92
Blau-Weiß Bochum — VfL. Herne

Erle 08 — Viktoria Recklinghausen

Erle 08 und Viktoria Recklinghausen messen morgen ihre Kräfte im Gesellschaftsspiel. Anstoß 2 Uhr.

Die Reserve tritt in Brauck gegen die 1. Elf von Vorwärts Brauck an. Die Lehrmannschaft spielt in Erle gegen die 2. Mannschaft von Westfalia Buer. Anstoß 2,30 Uhr. Erles 2. M. spielt in Gelsenkirchen gegen die Lehrmannschaft von Gelsenkirchen 07. Die 1. Jugend spielt in Erle gegen die 1. Jgd. von Horst. Anstoß 11 Uhr. Die 2a-Jgd. spielt gegen die 2b-Jgd.

Erles Handballer liefern morgen ein Meisterschaftsspiel am Forsthaus gegen Schalke 96. Die Handballjugend spielt in Wattenscheid gegen Wattenscheid 09. Die 1. Schüler spielen heute (Samstag) gegen die 1. Schüler von Viktoria Westerholt. Die 2. Schüler spielen gegen die 1. Schüler von Erle 19 am Forsthaus.

Die auf Sonntag, den 21. Dezember festgesetzte Weihnachtsfeier der Jugend ist auf morgen nachmittag verlegt worden.

Buer 07 — Erle 19

Im Freundschaftsspiel stehen sich am Sonntag um 2,30 Uhr diese Mannschaften auf dem Platz am Erler Krankenhaus gegenüber. Treffpunkt der Buerschen Spieler um 1 Uhr am Rathaus. Abfahrt 1,15 Uhr.

Die übrigen Mannschaften des B. V. Buer 07 spielen wie folgt:

Lehrm. Buer 07 — Hansa Scholven. Anstoß 2 Uhr. 1. Jgd. Buer 07 — 2a-Jgd. Buer 07. 1,30 Uhr Löchterheide. 2. Jgd. Buer 07 — Resse 08. 10,30 Uhr Löchterheide. Schüler Buer 07 — Schüler Hansa Anstoß 3,15 Uhr. 1. Handb. Buer 07 — Handb. Gelsenkirchen 07. Anstoß 2,45 Uhr. 1. Alsbergmannschaft — Elektro Gelsenkirchen. Anstoß 10,30 Uhr.

Am 21. 12. fahren die 1. Stamm-Mannschaft und 1. Jgd.-Mannschaft zum Freundschaftsspiel nach Büderich bei Wesel. Interessenten können die Fahrt mitmachen. Anmeldung gegen Entrichtung des Fahrpreises von 2 RM. müssen sofort bei der Geschäftsstelle erfolgen.

Sportvereinigung Buer-Erle 1. M. gegen Buer 07 1. M.

Zu einem Gesellschaftsspiel treffen sich am Sonntagnachmittag um 2,30 Uhr in Erle diese Mannschaften. Vorher spielt die 2. Mannschaft gegen die gleiche von Westerholt ebenfalls in Erle. Die 1. Jgd.-Mannschaft spielt gegen Westfalia in Buer, Anstoß 1 Uhr. Samstagnachmittag 4 Uhr spielt die Schülermannschaft gegen Erle 08 am Forsthaus.

Sportklub Buer-Hassel

hält am Sonntag, dem 14. Dezember, im Zechengasthaus, seine diesjährige Generalversammlung ab.

BfL. Buer-Resse 08

Die erste Mannschaft fährt morgen nach Gladbeck, um gegen Sportfreunde das vor einiger Zeit abgebrochene, mit 1:0 geführte Meisterschaftsspiel zu wiederholen. Da die Mannschaft zwei Sonntage kein Spiel hatte, wird sie das letzte Spiel aus der ersten Serie gewinnen können. Anstoß 2 Uhr. Abfahrt 12,30 Uhr vor Lanfer. — Die 2. Mannschaft spielt auf eigenem Platz gegen Buer-Scholven. Anstoß 2 Uhr. Treffpunkt 1 Uhr bei Lanfer.

SC. Buer-Hassel — Erle 08

Für Sonntag ist die 1. Mannschaft des Erler Spielvereins verpflichtet. Buer-Hassel sowie Erle befinden sich augenblicklich in Hochform. Das Spiel beginnt 2,30 Uhr und findet auf dem Buer-Hasseler Sportplatz Katharinawäldchen statt. Abmarsch der Schülermannschaft am Samstag 1.30 Uhr nach Buer-Resse. — Sonntag morgen 10 Uhr findet im Vereinsheim Wiegardt die diesjährige Generalversammlung statt. Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Westfalia Buer — Hansa Buer-Scholven

Im Punktspiel stehen sich morgen um 2,15 Uhr auf dem Sportplatz an der Breddestraße obige Vereine gegenüber. Vorher um 1 Uhr stellt sich Westfalias bisher ungeschlagene erste Jugend im letzten Meisterschaftsspiel der Serie Erle 19. Auch diesmal wird wohl Westfalias Jugend als Sieger den Platz verlassen. — 2. Mannschaft gegen Erle 08 in Erle. Anstoß 2,30 Uhr. — 2. Mannschaft gegen Schwarz-Gelb Gladbeck, dort. Anstoß 11 Uhr. — 2. Jugend gegen Vorwärts Brauck, dort. Anstoß 11 Uhr. — 3. Jugend gegen Hansa Scholven, dort. Anstoß 10 Uhr.

Sp. u. Sp. Buer-Beckhausen 05

Sonntag spielt die 1. Fußballmannschaft gegen Horst 1b im Meisterschaftsspiel. Anstoß 2,15 Uhr in Buer-Beckhausen. — Die 2. Fußballmannschaft spielt gegen Vorwärts Brauck 2. m Meisterschaftsspiel in Brauck. Anstoß 1 Uhr. — 1. Handballmannschaft gegen Union Gelsenkirchen 1. in Buer-Beckhausen. Anwurf 1 Uhr. — Die Kanalier-Mannschaft spielt in Gelsenkirchen gegen Rot-W. Gelsenkirchen. Anwurf 1,45 Uhr in Gelsenkirchen. — Abends 7 Uhr im Vereinslokal Versammlung. Sämtliche Mitglieder werden dringend gebeten wegen wichtiger Frage zu erscheinen.

Spielverein Viktoria Westerholt

Zum fälligen Meisterschaftsspiel hat die erste Mannschaft die 1b-Mannschaft von Gelsenkirchen 07 zu Gast. Anstoß 2,30 Uhr auf dem Sportplatz am Bahnhof Westerholt. — Die 2. Stammannschaft spielt gegen die 2. Stammannschaft von Erle 19. Anstoß 1 Uhr in Buer-Erle. — Die 1. Schülermannschaft spielt am Samstag, den 13. Dezember, gegen die 1. Schülermannschaft von Erle 08 auf dem Sportplatz am Bahnhof in Westerholt. Treffpunkt 2 Uhr. Anstoß 3 Uhr.

Gau-Schiedsrichter-Vereinigung Gelsenkirchen-Buer

Heute abend 20 Uhr findet im Vereinsheim Koppers, Vertr.: E. Wellhausen, in Gelsenkirchen, Ecke Bismarck- und Wilhelmstraße, ein Belehrungsabend statt. Es erfolgt die Ausgabe der neuen Schiedsrichterpässe und Anwärter-Karten.

DJK. „Adler" Westerholt

Sonntag morgen 11 Uhr findet für sämtliche Mitglieder der DJK. Adler eine Versammlung statt.

Borussia Buer-Scholven

Sonntag morgen 11,15 Uhr Monatsversammlung im Heim. Alle Sportler mögen der Wichtigkeit halber erscheinen.

Sonntag entscheidet sich das Schicksal Schalkes

Die DFB-Tagung in Hannover hat Schalkes Schicksal in der Hand / Der F. C. Schalke 04 hat ein Gnadengesuch eingereicht, das der WSV befürwortet hat

Die Affäre Schalke 04 scheint nunmehr ihrem Ende entgegenzugehen. Nachdem die ausgeschlossene Mannschaft am vergangenen Montag auf ihrer Kampfbahn Glückauf gegen die gegenwärtige 1. Mannschaft ein Trainingsspiel austragen durfte, war man allgemein in der Oeffentlichkeit der Auffassung, daß die maßgebenden Instanzen endlich ein Einsehen haben und die Ausschließung der Schalker Spieler aufheben würden. Sicherlich ist man allgemein zu der Ueberzeugung gekommen, daß der fast halbjährige Ausschluß der Schalker Mannschaft eine ausreichende Sühne war für die Vergehen, die die Spieler begangen haben sollen und die man nicht abstreiten kann, wenn man die Verstöße gegen das veraltete Amateurgesetz überhaupt Vergehen nennen kann und darf. Nunmehr hat der Verein Schalke 04 für seine ausgeschlossenen Spieler ein Gnadengesuch eingereicht, das der Vorstand des Westdeutschen Spielverbandes befürwortend an den Deutschen Fußballbund weitergeleitet hat. Am Sonntag nun findet in Hannover eine Vorstandssitzung des Deutschen Fußballbundes statt, in der dieses Gnadengesuch zur Sprache kommen wird. Vom Vorstand des FC. Schalke wird Herr Münstermann an der Tagung teilnehmen. Inzwischen ist auch der Spieler Kellner, der sich in einer Aufwallung jugendlicher Begeisterung der ausgeschlossenen Berufsspielermannschaft angeschlossen und mit ihr in einem wilden Spiel mitgewirkt hatte, wieder für spielfähig erklärt worden, so daß die Mannschaft am Sonntag im Spiel gegen den Spitzenführer Westfalia Herne wesentlich verstärkt sein dürfte. Schade, daß die erste Mannschaft Sonntag noch nicht gegen Westfalia Herne antreten darf, das gäbe ein Spiel, das den ganzen Ruhrbezirk interessieren würde. Wir haben lange schon keins, die ganze Oeffentlichkeit interessierendes Spiel gesehen. Es ist zu hoffen und wünschen, daß der Deutsche Fußballbund dem Gnadengesuch des Vereins stattgibt und die Mannschaft wieder für spielberechtigt erklärt.

Spiele des FC. Gelsenkirchen-Schalke 04

Nach Wochen hat der FC. Gelsenkirchen-Schalke 04 einmal wieder ein Meisterschaftsspiel auf seinem Platze, der Kampfbahn Glückauf. Die Schalker Sportgemeinde wurde bereits ungeduldig. Dafür hat sie aber am kommenden Sonntag ein besonderes Ereignis. Westfalia Herne, der bisher ungeschlagene Spitzenführer der Gruppe A wird auch in Schalke versuchen seine Stellung zu behaupten. Ob ihm das gelingen wird? Die Schalker Mannschaft ist nicht so schlecht. Sie hat sich in den letzten Spielen wacker geschlagen und die Spiele nur knapp verloren. Sie hat durch Umstellung eine Verstärkung erfahren und wird in folgender Aufstellung antreten: Mellage; Spich, Nattkämper; Neumann, Jakubaß, Konig; Risse, Neuheuser, Kellner, Koriath, Lukowski. Das Spiel beginnt um 2 Uhr nachmittags. — Die Reservemannschaft trifft sich um 1,30 Uhr im Vereinslokal und geht geschlossen nach Hüllen 07. — Handballabteilung: 1. Handballmannschaft Gesellschaftsspiel gegen Turnerbund Eickel. — Die 2. Mannschaft trägt ein Meisterschaftsspiel gegen SV. Höntrop aus. Anwurf 10 Uhr auf der Kampfbahn Glückauf. — Die 1. Handballjugend tritt zum Diplomspiel gegen SS. Schalke 96 an. Anwurf 13 Uhr. Treffen 12,30 Uhr auf der Kampfbahn Glückauf. — Die 2. Handballjugend hat zum Gesellschaftsspiel Teutonia Ueberruhr zum Gegner. Anwurf 2 Uhr.

Betr. Weihnachtsfeier. Die Einzeichnungsliste für die Bescherung der Kinder liegt jetzt im Vereinsheim auf. Den Verhältnissen entsprechend sind die Preise für die Tüten festgesetzt. Es kostet die Tüte für ein Kind 0,50 Mark, für das zweite Kind 0,40 Mark, jedes weitere Kind je 0,30 Mark. — Nach dem Spiel am Sonntag gegen Westfalia Herne gemütliches Beisammensein im Vereinsheim Thiemeier.

Die Eintrittspreise zu dem am Sonntag stattfindenden Fußballmeisterschaftsspiel sind erheblich herabgesetzt worden. Sie betragen für Erwachsene 0,50 Mark, für Jugendliche 0,30 Mark, für Schüler 0,20 Mark, Sitzplätze 1 Mark. Die Platzkassierer und Ordner versammeln sich um 12,30 Uhr im Vereinslokal Thiemeier zwecks Einteilung und Kartenausgabe. Die Eingänge an der Hubertus- und Caubstraße bleiben geschlossen. Eingang nur durchs Hauptportal König Wilhelmstraße. Eingang für Mitglieder Kasse 1. Nur denjenigen Mitgliedern wird freier Eintritt gewährt, die die letzte, also vierte Quartalsquittung vorzeigen können.

Das war kein Amateur

Swatosch vor dem Arbeitsrichter

Vor dem Kölner Arbeitsrichter fand am Freitag die angekündigte Verhandlung des Berufsfußballspielers Swatosch gegen die SpVgg. Köln-Sülz 07 statt. Swatosch war seit 1924 von Sülz mit einem Monatsgehalt von 750 Mark als Trainer verpflichtet. Weiterhin wurde ihm vom Verein ein Zigarrengeschäft und eine Dreizimmerwohnung eingerichtet. Bei der angedrohten Bestrafung des Vereins durch den Westdeutschen Spiel-Verband griff Sülz 07 durch die fristlose Entlassung von Swatosch am 11. November dem Verband vor. Der Wiener klagte nun auf Zahlung des Gehaltes bis zum Ende der Spielzeit mit der Begründung, daß Sülz 07 seine Sperrung als Scheinamateur jederzeit erwarten mußte. Außerdem habe der Verein durch ihn Tausende von Mark verdient. Die Vertreter der Beklagten betonten daß dem Kläger für besondere Leistungen auch Sonderzuwendungen zugebilligt worden seien. So habe Swatosch bei der Erringung der Westdeutschen Meisterschaft 1000 Mark erhalten. Auf Anraten des Gerichtsvorsitzenden kam es zu einem Vergleich, und zwar soll Swatosch noch 500 Mark in bar erhalten und außerdem wird das Darlehen, daß Swatosch dem Verein in Höhe von 1800 Mark noch schuldet, gestrichen. Die Vertreter des Beklagten haben sich allerdings das Rücktrittsrecht von diesem Vergleich bis zum 10. Januar 1931 vorbehalten.

Hertener Sport

Spielvereinigung 1912

—* Die 1. Mannschaft hat die Sportfreunde aus Dortmund zu Gast. Die Dortmunder spielen ebenfalls in der Sonderklasse. Am vergangenen Sonntag noch vermochten sie, dem Spitzenreiter der B-Gruppe, „Union"-Gelsenkirchen, eine Niederlage beizubringen woraus zu schließen ist, daß sie den Hertenern ein tüchtiger Gegnern sein werden. Die Grün-Weißen treten diesmal mit folgender Mannschaft auf den Plan: Bading, Sindermann, Lorkowski, Mangold, Sombray, Wittig, Böhm, Modzel, Gasber, Markowiak, Dreinert. Das Spiel beginnt 14.30 Uhr. Vor dieser Begegnung wird sich die 1a-Jgd. mit den Jugendlichen der Dortmunder „Sportfreunde" messen. Die Reserve-Mannschaft fährt nach Münster, um gegen die dortigen „Preußen" spielen. Die Lehr-Mannschaft spielt nicht. Die 1b-Mannschaft trägt in Marl gegen die Jugendlichen des „B V." und die 2a-Jgd. um 12 Uhr in Herten ein Spiel gegen die Jugendlichen vom Erler Spielverein aus. Die Handballer wollen ihr Glück gegen die Handballfreunde des B. V. Marl versuchen. Anwurf 11 Uhr.

Sportverein Disteln

Der Sportverein fährt am Sonntag mit drei Mannschaften nach Bochum-Gerthe. Die 1a-Jgd. und die 2 M. fährt um 10 Uhr bei Hestermann ab. Die 1. M. um 1 Uhr. Gerthe steht ungeschlagen an der Spitze der Tabelle in der Gauklasse, auch die 2. Mannschaft von Gerthe ist noch ungeschlagen. Disteln wird an einer Niederlage nicht vorbeikommen werden, da sie noch für die verletzten Spieler Ersatz stellen müssen.

Handball im Bezirk

Vor den letzten Gruppenspielen

Auch der vorletzte Meisterschaftssonntag wird noch keine endgültige Klärung bringen, da nach den überraschenden Ergebnissen des Vorsonntags die Spitzenführer ihrer Meisterschaft noch nicht sicher sind.

Die Gruppe 1 bringt den Lokalkampf Sparta Essen gegen Altenessen. Der Kampf gegen den Abstieg bringt Erle 08 und Schalke 96 zusammen, wo Erle den Vorteil des eigenen Platzes, Schalke die eingespieltere Mannschaft besitzt. Buer-Beckhausen 05 benutzt den spielfreien Tag und hat Union Gelsenkirchen zum Gesellschaftsspiel verpflichtet.

In der Gruppe 2 interessiert die Begegnung der Polizei Buer mit den stark nach vorn gekommenen Essener Preußen, hier kann es eine Ueberraschung geben. Buer 07 wird gegen den Tabellenführer Gelsenkirchen 07 nicht viel zu bestellen haben.

Gauklasse

Die Gruppe Gelsenkirchen hat Hochbetrieb. Rot-Weiß Leithe hat gegen Zentrum Morgensonne erste Tor- und Siegeschancen. Schalke 04 2. wird gegen Höntrop 1. einen harten Stand haben, desgleichen SS. Schalke 96 2. gegen Kray-Leithe 1. Wattenscheid 09 2. und Schalke 96 3. sind sich gleichwertig. Herwest-Dorsten und Preußen Gladbeck werden sich einen harten Kampf liefern, ebenso die zweiten Mannschaften beider Vereine. Rot-Weiß Leithe 2. wird gegen die eingespielte 3. von Buer-Beckhausen 05 unterliegen.

Jugendklasse

Hier sind folgende Paarungen zu verzeichnen: Zentrum Morgensonne gegen Horst-Emscher, Buer-Beckhausen 05 gegen Union Gelsenkirchen, Schalke 04 gegen Schalke 96, Wattenscheid 09 gegen Erle 08.

TV. Dorsten 1. — TV. Scherlebeck 1.

Die erste Handballmannschaft des TV. Dorsten spielt am Sonntag das fällige Meisterschaftsspiel gegen die erste Mannschaft des TV. Scherlebeck. Anstoß 1 Uhr auf dem städtischen Sportplatz an der Sandstraße.

Rasensport 23 Dorsten

Sonntag hat obengenannter Verein Marl verpflichtet. Anwurf der Damenhandball-Mannschaft 10 Uhr. Anstoß der zweiten Mannschaft 11 Uhr. Anstoß der ersten Mannschaft 12,30 Uhr. Um pünktliches Antreten der Mannschaften wird gebeten, der Platz muß um 2 Uhr geräumt werden.

Reichsbahnturnverein Recklinghausen-Ost gegen Turnverein Herten

Auf dem Sportplatz der Rennbahn Hillerheide kommt es zu einer großen Begegnung zwischen den obigen Vereinen der Meisterklasse. Durch den vorsonntäglichen Sieg über Gladbecks Meisterelf haben die Hertener Rotweißen die besten Aussichten auf die Erringung des Meistertitels. Anwurf 2,30 Uhr.

Heute Samstag, abends 8 Uhr, findet bei Neuhaus eine Zusammenkunft der Turnerinnen statt, zwecks Aufstellung einer Damenhandballmannschaft.

Faustkämpfer 27 Dorsten

Wie in der Vorschau berichtet wurde tritt der Dorstener Boxsport am Sonntag, den 14. Dezember, abends 6 Uhr, in der Städtischen Turnhalle gegen den Mannschaftsmeister Bochum 19 an. Zunächst gibt es einen zähen Kampf Adamzik (Bottrop) gegen Schwarz (Bochum) im Mittelgewicht. Ein technischer Kampf im Bantamgewicht ist Schulz (D.) gegen Distelrath. Im Fliegengewicht Dietrich (D.) gegen Stange (B.) wird der Dorstener viel Arbeit haben. Seinen ersten Kampf wird Reimann mit dem k. o.-König Kühnemann (Gladbeck) machen. Der Dorstener Plechinger wird besonders auf der Hut sein müssen, denn Erbsner (B.) hat Ringerfahrung und besondere Härte. Auch Weinrich 1 wird mit von der Partie sein, sowie Tiehle und Schienberg früher genannt Tieborski. In den Hauptkämpfen stehen zwei alte erfahrene Kämpfer Graupner und ten Bulte. Den Bochumern ist der Sieg nicht zu nehmen, weil sie in der Gesamtleistung ein Plus haben. Aber die Dorstener werden hier ein Wörtchen mitreden.

Brieftauben-Verein „Teuere Heimat" Buer-Scholven

Die Generalversammlung findet Sonntag um 6 Uhr im Vereinslokal statt. Es wird dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Schwimmverein Buer 24

Sonntag nachmittag findet um 3 Uhr im Hallenbad Gladbeck eine Uebungsstunde für Vereine ohne Winterbad im Bezirk statt. Alle männlichen Schwimmer des Vereins nehmen daran teil. Die Uebungsstunde am Vormittag fällt dafür aus.

Geschenke

die das Heim gemütlich machen und Freude für lange Jahre geben, sind

schöne Kleinmöbel:

bequeme Sessel und Hocker, Rauch- und Teetische, Teewagen, Vitrinen, Bücherkrippen, Schreibschränkchen, zierliche Kommoden, Notenschränke, Serviertische, Blumenständer, Truhen,

ferner

Lichtträger nach eigenen Entwürfen, mustergültig gerahmte Bilder, Spiegel, ausgesuchte Keramiken, edles Porzellan, Kunstgläser, feingetriebenes Metallgerät,

dann

elegante Kissen, aparte Tisch- und Flügeldecken, Tüllstickereien, geschmackvolle Fensterbehänge, seidene Daunendecken, Schlafdecken, feine Teegedecke

und

farbenprächtige Orient-Teppiche, herrliche neue deutsche Teppiche, Verbindungsstücke, Läufer, Vorlagen, Felle, Ruhebettdecken.

Alles dies finden Sie in reicher Auswahl und zu mäßigen Preisen bei

A. Eick Söhne

Kath. Gottesdienstordnung

St. Urbanus Buer-Mitte. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Kommunionansprache für die Jungmänner. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Andacht für die Schulkinder. 3 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses Andacht und Standesvortrag für die Jungmänner. 4 Uhr Andacht und Predigt für die Mitglieder des Dritten Ordens.

St. Ludgeri Buer-Mitte. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. des Jünglings- und Jungmännervereins. 8 Uhr hl. Messe mit Monatskomm. der diesjährigen Kommunionkinder. 9,15 Uhr liturgisches Volkshochamt mit Predigt. 10,30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 14,30 Uhr Christenlehre, anschließend daran Adventsandacht.

Liebfrauen Buer-Beckhausen. 6,30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Komm. des Jünglings- und Gesellenvereins. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Schule Beckhausen. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Andacht. 4 Uhr Vereinsandacht für die Jungmänner.

St. Barbara Buer-Erle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Kommunionfeier der Jünglinge. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 14,15 Uhr Adventsandacht. 15 Uhr Christenlehre und Andacht.

Herz Jesu Buer-Resse. 6,30 Uhr Frühmesse (Männermesse). 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Die Jünglinge, besonders die Mitglieder des Gesellen- und St. Alonsius-Vereins, haben gem. hl. Komm. 10 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 2,30 Uhr Adventsandacht mit Christenlehre.

St. Joseph Buer-Scholven. 7 Uhr hl. Messe. 8,15 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Kinder der 3. und 4. Klassen. 9,30 Uhr hl. Messe. 10,30 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Christenlehre.

Antonius-Kapelle: 7,30 Uhr hl. Messe. 15 Uhr Andacht.

St. Michael Buer-Hassel. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Knaben des 4. und der Mädchen des 4. bis 6. Jahrganges von System 1 und der Mitglieder des Jugendvereins. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht mit sakramentalem Segen.

St. Kiprianus Forst-Emscher. 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. des Gesellenvereins und der Jünglinge. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Schulschule. 10 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht.

St. Laurentius Forst-Süd. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. der männlichen Jugend. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Komm. d. Kind. des 3. Schulj. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht. 3,30 Uhr Andacht für die Polen, darauf Versammlung des polnischen Rosenkranzvereins.

St. Martinus Westerholt. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Komm. der Elisabethschule. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehrandacht. 4 Uhr Andacht für den Dritten Orden.

Evangel. Kottesdienstordnung

Buer-Mitte. 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Gutjahr. 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle (Schule 5, Heinrichstraße), Pastor Petri. 8 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Petri. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil II, Pastor Ledebusch. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche. Freitag 20 Uhr Gemeindebibelstunde im Anbau, Pastor Ledebusch.

Buer-Beckhausen. 9,30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Grolman. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 2 Uhr Landeskirchliche Gemeinschaft.

Buer-Erle. 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. Pfarrer Rauch. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst mit anschließender Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Rauch.

Buer Scholven. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Ebing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Buer-Resse. 9,30 Uhr Gottesdienst (unter Mitwirkung des Jungmädchenchores), Missionar Weisenstein aus Köln. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Trauungen und Taufen. 12 Uhr masurische Andacht mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 2 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsbund. 2 Uhr Gebetsverein.

Buer Hassel. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Mörchen. 11,20 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Forst-Emscher. 8 Uhr Frühgottesdienst Pastor Wolfslast. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst Pastor Hartmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen. 11,45 Uhr Trauungen. 2 Uhr masurische Andacht. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Jugendheim, Pastor Wolfslast.

Westerholt-Bertlich. 9,30 Uhr Gottesdienst Pastor Quest Buer-Hassel. 10,45 Uhr Kindergottesdienst 12 Uhr Taufen. 2 Uhr masurische Andacht.

Gottesdienste der Baptistengemeinde

Buer-Mitte. Nietelstr. 18. Sonntag 10,30 Sonntagschule 16 Uhr Predigt Mittwoch 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Scholven. Nienkampstr. Sonntag 9,30 Uhr. Predigt 10,45 Uhr Sonntagschule. Freitag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Buer-Erle. Mittelstr. Sonntag 9,30 Uhr Predigt 10,45 Uhr Sonntagschule 16 Uhr Predigt. Dienstag 19 Uhr Gebetsstunde.

Buer-Resse. Ahornstr. Sonntag 9,30 Uhr Predigt 10,45 Uhr Sonntagschule 16 Uhr Predigt. Donnerstag 19 Uhr Gebetsstunde.

Westerholt. Ringstraße. Sonntag 10,30 Uhr Sonntagschule. 16 Uhr Predigt. Donnerstag 18 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.



Diese Festtagsdose

Grewer Kaffee

ist als Weihnachtsgeschenk immer willkommen. In Altsilberart durch roten oder blauen Untergrund belebt, trägt sie viel zur Festtagsstimmung bei und sein Inhalt - „Grewer Kaffee" - verheißt köstlichen Genuß. Dabei entstehen Ihnen durch seine Anschaffung keine Mehrkosten, weil Sie für die Feiertage doch einen guten Kaffee kaufen wollen. Jedes Pfund Grewer Kaffee von RM. 2.40 bis 4.00 wird nämlich ab heute ohne Aufschlag mit dieser künstlerischen Festtagsdose abgegeben. — Sichern Sie sich aber beizeiten diese Packung, denn in den letzten Tagen vor dem Feste könnte sie vergriffen sein und eine Nachlieferung ist nicht möglich.

Kaffee-Grewer, Buer, Marienstr. 12, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieltr. 27

Mietgesuche

Junges, kinderloses Ehepaar sucht ein leeres **Zimmer**. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieltr 27

Kaufangebote

Eichene **Flur-Garderobe u. Kinder-Möbel** Tisch und Stühle zu verk. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevallerieltr 27

Trinkhalle zu verkaufen. Zu erfragen bei Franz Gubulski Westerholt, Bahnhofstraße 137.



Barometer nur erstklassige Werke **Thermometer** Optiker **Giessmann** Buer, Essener Straße 2, am Stern.

Gelegenheitskauf! Zwei weniggebrachte **Speisezimmer** echt Eiche und Eiche gerippt, billigst zu verkaufen Möbelhaus M. Zwecher, Buer Essener Straße 45

Eine f. neue kompl. **Bettstelle** sowie ein 2türiger **Kleiderschrank** zu verkaufen. Dorsten-Hardt, Mittelstraße Nr. 52.

Als ganz besonders preiswert empfehlen wir folgende zum Teil noch neuwertige **Pianos** 450.- 600.- 800.- 950.- Pianohaus **Hilger, Essen** im Börsenhaus am Hauptbahnhof.

Energischer Kassierer für das Inkasso von Teilzahlungsbeträgen per sofort gesucht. Sicherheit muß gestellt werden. Offerten unter L. 111 an die Geschäftsstelle Marl, Loestraße 12.

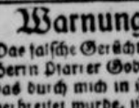
Klavier schwarz, kreuzsaitig, wundervoller Ton, für den Spottpreis von Mark 480,— umständehalber zu verkaufen. Gelsenkirchen, Industriestraße 35, pt., geradeaus.

Puppenwagen und Wiege billig zu verk. Buer, Beckerabfuhr 1, part.

Betten Stahlmatratzen, Daunendecken, Kinderbetten, Polstermatratzen, Chaiselongues, Couchs, Tischdecken, Kissen, Steppdecken, Kapok, Wollmatratzen, Sonnenblenden, Roßhaarmatratzen



Schönes Weihnachtsgeschenk! Weiße, gelbe und bunte gutsing. Kanarienhähne hat billig abzugeben Fr. Kirschb. B.-Scholven, Böckenbuschweg 9. Versende auf Wunsch überallhin.



Sendung großer und kleiner Schweine angekommen, welche ich das Stück von 15 Mark an und höher abgebe, auch große zum Weiterfüttern. Raphael, Buer, Becker- und Viehstraße-Ecke, bei Walfort.

Kaufgesuche

Guterhaltenes **Schaukelpferd** zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieltr. 27

Verschiedenes

Goldene **Halskette** mit Anhänger Samstag abend auf der Essener Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Buer, Bergstraße 30

Warnung! Das falsche Gerücht über Herrn Pfarrer Gobrecht, das durch mich in Hassel verbreitet wurde, ist eine schandhafte Lüge. Warne jeden vor Verbreitung. Fr. Lpld. Buer-Hassel, Hollsamer Straße 89.

Wäsche zum Waschen wird angenommen. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieltr. 27

Geld kurz- und langfristig, schnell und verschwiegen durch A. Zaage, Gelsenkirchen, Hengstenstraße 1, Ecke Augustastraße.

Gesunde, kräftige **Schweine** durch Leibeds Kraftfutter mit Nährsalzen. Verkauf: Drogerie Leibeck, Buer, Essener Str. 106.

Gebrauchsmuster Warenzeichen **PATENTE** erwirkt u. verwertet Ingenieurbüro **C. Micheis** Gelsenkirchen Moltkestr. 24 Telefon 24221

Schilder-Fabrik **Grünegras** Wanne-Eickel, Königstraße 5—10 Transparente-Pauspiegel, belegt. Alle neu übernimmt sämtliche Glasschilde ausgearbeitet, Kristalle werden beigeschliff. Autoscheiben auch splittersicher, werden sofort eingesetzt.

Seit drei Generationen werden **Klavier-Stimmungen u. -Reparaturen** preiswert und sauber ausgeführt von Geusen & Sohn Buer, Goethestr. 7, Telefon 30488.

Öffentl. Dank Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranker teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädl. Mittel in überraschend kurzer Zeit geheilt wurde. Nur wer, wie ich, die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekannt gebe. Hermann Ihre, Hamburg 4/331, Postfach 2109.

Ihre Arbeitskraft wächst, wenn Sie in der trockenen Luft geheizter Arbeitsräume die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen" gebrauchen. Über 17000 begeist. Zeugnisse sprechen für die großen Erfolge. Weisen Sie Nachahmungen zurück u. verlangen Sie stets die echten **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen



In allen Apotheken Drogerien erhältlich



Bilder und Vergrößerungen von Gastreich sind schönste Geschenke

Beachten Sie neue Muster und Preise in unserem Schaufenster

Achtung, Vorzug: Wenn Sie dies Inserat ausschneiden und für wenigstens 3,- Mk. Photos bestellen, erhalten Sie bei Abgabe dieser Anzeige Vergünstigung. Nur gültig bis 31. Dezember 1936.

Foto-Gastreich, Buer Essener Straße 10, Telefon 31371

Praktische **Weihnachtsgeschenke** für Damen, Herren und Kinder

Nur Qualitätsware in großer Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen

Strumpfwaren, Unterzeuge, Herrenwäsche, Herrenartikel, Handschuhe, Damenwäsche, Kinderwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Taschentücher, Schürzen, Tischdecken, Wolldecken, Steppdecken, Bettwaren, Badewäsche, Morgenröcke, Damen-Strickkleidung, Knaben- und Mädchen-Kleidung

ARENS ROTES HAUS ESSEN Limbeckerstr. 11-15 Kommarkt 6-10 Filiale: Rüttenscheiderstr. 66

Sonntag von ½3 bis 7 Uhr geöffnet

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt **Neda-Früchtewürfel** bestimmt zu haben: Löwen-Drogerie Wilh. Leibeck, Buer. Reform- und Kräuterhaus „Jungborn" Buer, Urbanusstraße 5.

Erst dann sind Sie elegant gekleidet wenn auch der Hut in Form und Farbe richtig gewählt ist.



Neue Ware zu neuen Preisen

5.50, 3.95 2.50

Katzenstein, Buer Essener Straße 12a

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schweiß-, Starkstrom- u. Nachrichtentechnik **Werkmeisterschule** Lehrpläne frei **Technikum Lage** Lippe **Bauschule** Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau **Tonindustrie** Diplomingenieure Techniker, Ziegelmeister

Mietgesuche

Räume zu gewerbl. Zwecken in der Wiesenstraße zu vermieten. Angeb. unt. B Z 1105 an die Geschäftsstelle Buer de la Chevallerieltr 27

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnungen mit kompl. eingerichtetem Badezimmer per sofort zu vermieten. Auskunft erteilt **Gemeinnütziger Bauverein A.G., Essen** Zweigstelle Gelsenkirchen-Buer Siedlung Löchter, Hechelstraße 14



Löst sicher die etwaige und fort stinkenhaltige Pferde Leberwurm-Emulsion (Mischfutter) M. Brockmanns „Hepafan". Wirkt verblüffend schnell! Keine Kürmittelspritze mehr! Erstaunl. Schnellwachstigkeit! Glänzend bewährt bei Geflügel, viele Wintereier! - Unser „Ratgeber" (6. Ausg.) zeigt, wie man richtig füttert! - Gratis erhältlich in unseren Verkaufsstellen oder direkt durch M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 31 c

In Buer-Erle: bei Johann Kleinbubbe, Johannes-Drogerie, Dülmenerstraße 126.

Am Sonntag den 14. Dez. sind die Geschäfte in Buer von 15 bis 19 Uhr geöffnet!



Hotel-Restaurant „Zum Rathaus"
Ridderskamp
Buer • Am Rathausplatz

Heute
Konzert und Tanz

Der gemütliche Aufenthalt
Die gute Tasse Kaffee
Das gutgepflegte Bier im
Café Ellinghaus
(früher Wiener Café)
Heute und morgen
Gesellschaftstanz

Gasthaus Bergmannsglück
Buer-Hassel, am Markt
Sonntag, den 14. Dezember
Konzert u. Tanz
in der großen Tanzdiele
Anfang 5 Uhr
Samstag u. Sonntag, 14. u. 15. Dezember großer Kirmestrubel auf dem Marktplatz

Sonntag, den 14 Dezbr. 1930, großes
Unterhaltungs-Konzert
Das Jazztrio **Bubi** sorgt für Stimmung
TANZ
Fritz Sandhof
Restaurant Wwe. Boßler

Schützenhof Buer
Erlemann
Jeden Sonn- und Feiertag
ab 4 Uhr Konzert
ab 8 Uhr Tanz

Palast-Café
BUER
(Die führende Unterhaltungsstätte)
Täglich 2 Kapellen
Heute zum 5 Uhr-Tee
Kapelle **Theo Straberg** und zur
Tanz-Reunion
die **5 Gortyns** mit ihren 30 Instrumenten
Verlängerte Polizeistunde
bis 5 Uhr.
Jeden Sonntag Matinee

DORTMUNDER UNION-BIER

Hell **Dunkel**
Spezialität:
Union-Quell
Gleichwertig dem Tschechenbier
Weltausstellung Lüttich 1930: Grand Prix
Vertrieb in Fässern und Flaschen
für Buer durch: L. Blom Gelsenkirchen-Buer, Rückstraße 41, Fernruf 315 60
für Gladbeck durch: Wilh. Schwarte, Gladbeck, Bismarckstraße 2, Fernruf 2216

Kaffee-Restaurant Lux
Buer-Scholven
Sonntag ab 4 Uhr
Konzert u. Tanz
Ausgeführt von der neuen Hauskapelle
Die lustigen Bueraner
Dortmunder Union-Bier

Emil Rohmann
Buer-Beckhausen — früher Lackmann
Samstag, den 13. Dezember
Familienabend
Einführung der neuen Hauskapelle!
Sonntag
Konzert und Tanz

Gasthof Mois · Buer-Nord
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz
Große spiegelglatte Tanzfläche
Stimmungs-Kapelle
Ausschank von
nur Dortmunder Kronen-Bier

Achtung! Achtung!
Zahle keine Ladenmiete
Liefere Ihnen daher sämtliche
Polstermöbel
aus eigener Werkstatt, zu den billigsten Preisen. Sofas und Chaiselongues von 40.- Mk. an
Walter Poss • Buer-Hassel
Polsumer Straße 60

Parlophon-, Beka-, Columbia-Schallplatten
Musik- u. Piano-Haus **Pieneck**
Buer, Mariensträße 15.

Stadtkaffee Buer
Heute ein Sängerabend
Chorleiter Fritz Jäger, Mitglied des deutschen Sängerbundes
Ab 7 Uhr Konzert u. Tanz
Dortmunder Union-Bier / Zeitgemäße Preise
Sonntag ab 4 Uhr Konzert u. Tanz

Das heutige Rundfunk-Programm

Samstag, den 13. Dezember 1930

6,45—7,00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7,00—8,30 Morgenkonzert
10,30 Erste Meldungen, Amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe
10,45—11,20 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Ministerialrat Südhoff: Die Berufserziehung des kaufmännischen Lehrlings in der kaufmännischen Berufsschule
11,20—12,00 Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten Leitung: Studienrat Dr. Grötz. Sprecherin: Ingrid Fernolt
Die Lebensform des Landes in der Dichtung. Eduard Mörike: Der alte Turmhahn
12,10 Schallplattenkonzert (Odeon- und Columbiaplatten)
12,50 Erster Wetterbericht
12,55 Rauener Zeitzeichen
13,05—14,30 Mittagskonzert. Ltg.: Wolf
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch Programmbemerkungen
15,30 Wirtschaftsmeldungen
15,50—16,20 Kinderstunde Els Bordemberge: Kindergedichte von Christian Morgenstern (Egbert Grape, Klavier)
16,20—16,40 Prof. Hase: Englisch
16,40—17,00 Heiteres am Nachmittag
17,00—17,15 Frauenstunde. Edith Gurian: Vom Krippenspiel und von einer selbstgemachten Krippe
17,15—18,15 Vesperkonzert Mittmann (Violine), Feldin (Cello), Lotte Loos-Werther (Alt), Begleitung: Grape
17,45 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch Programmbemerkungen
18,15—18,35 Für den Kleintierzüchter. Direktor Eickmann: Die wichtigsten Ziegenkrankheiten
18,40—19,00 Wintersportgebiete in Rheinland und Westfalen. Heinrich Großjohann: Das Sauerland
19,00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht
19,15—19,25 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine
19,25—19,45 Die Stunde des Arbeiters. Gewerberat Hellwig: Die neuzeitliche Ausbildung von Lehrlingen in Industrie und Handel
19,45 Lustiger Abend Im Programm u. a.: Ernst Petermann, Josef Schneider, Schneider-Steuer-Schrammeltrio
22,00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
22,15—22,40 Karl Schäfer jun.: Tanzneuheiten 1930-31 (5)
Anschl. bis 24,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Wolf
24,00—1,00 Meister des Jazz

Das Rundfunk-Programm der Woche

Grundsätzliches. Werktags-Programm. 6.45: Leibesübungen ● 7: Schallplatten ● 10.15 Schallplatten ● 10.30: Wasserstände ● 12.10 Schallplatten ● 12.50 Wetter ● 12.55: Rauener Zeit ● 13.05: Konzert ● 15.30 Wirtschaftsberichte. ● 16.25: Zweite Wirtschaftsmeldungen auker Sa. ● 17.30 Konzert ● 18.50: Vom Tage auker Sa. ● 19: Wirtschaftsmeldungen, Wetter und Sportbericht ● 22: Meldungen Berichte. Sport.

Sonntag, 14. Dezember.
7.00: Hamburg: Glocken vom Großen Michel. — Hafen-Konzert.
8.00: Morgenkonzert
8.30: Esperanto für Anfänger. — Programmvorschau.
9.00: Uebertragung des Geläuts von St Gereon, Köln.
9.05: Katholische Morgenfeier Redner: Studienrat von Lassaulx. Mitw.: Kirchenchor Herz Jesu, Köln. Wessel (Harfe), Hilgers (Orgel)
10.15: Besuch am Krankenbett.
11.00: Fritz Worm: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.20: Vortragliche Klaviermusik Cembalo: Julia Menz. Kompositionen von Händel und Bach
11.50: Dr Georg Berger: Das neue englische Bergbaugesetz.
12.20: Schallplattenkonzert.
13.00: Mittagskonzert.
14.30: Funkliteratur.
14.50: Fr. Bremm: Redeschriftlehrgang in deutscher Einheitskurzschrift
15.10: Landwirtschaftsrat Haselier: Ziegenzuchtförderung durch Herdbuch und Leistungsförderung
15.45: Marie Theres van den Woenbergh: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften
16.10: H. H. Kittinger: Sternschau im Dezember.
16.40: Aus Frankfurt: Konzert des Funkorchesters. Solist: Paul Reinecke Tenor
18.00: Rheinische Köpfe Lektor Dr. Wohlers: Joseph Görres.
18.20: Eine Stunde Kurzweil
19.00: Pfarrer Kuip Das deutsche Adventslied. Solistin: Margarethe Haude Alt
19.30: Die schaffende Stadt. Erich Grisar: Charlerot, Mons und das Borinage
19.50: Sportvorbericht
20.00: Aus München: Altbayerischer Heimatsabend. Ausf.: Funkorchester Funkchor. Jodler, Schuhplattler, Gstanzln, Zither, Rezitationen
21.35: Sursum Corda Hamnen an die Kirche. Text von Gertrud von Le Fort Musik von Arthur Piechler Ausf.: Helene Fahrni (Sopran) Traute Börner Alt; H. Sträter Tenor), W. Strienz (Pos.), H. Hilgers Orgel: Jos. Breuer (Cembalo).
Anschl.: Nachtmusik und Tanz

Montag, 15. Dezember.
14.30: Schlachtviehmarktpreise
16.10: Kinderstunde Uebertragung aus der Terrarien- und Aquarien-Ausstellung des Kölner Zoos
16.40: Jugendfunk Weihnachten bei den Eskimos, von Roald Amundsen — Briefmarkenfunk für die Jugend
18.15: Dr Annemarie Heimberg: Frau und Volkshochschule.
18.40: Spanische Unterhaltung
19.25: Prof Dr Ing. Heile: Der Kohlenbergbau an der Ruhr.
1945: Leichte Musik Funkorchester Intermezzo: Lieder, die meine Mutter sang Ausf.: Hennn Neumann-Knapp, Fr. Neumann, Aug. Bazem und der Konzertchor des Westd. Rundfunks.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz

Dienstag, 16. Dezember.
11.20: Hamburg: Deutscher Schulfunk. „WinterSonnenwende." Alte und neue Lieder und Sprüche
15.50: Kinderstunde Weihnachtslieder und Märchen.
16.25: Oberschulrat Dr Pohl Physikalische Schülerübungen.
16.55: Studienrat H. J. Pulle Rotwelt und Weihnachtszeit.
18.15: Prof. Dr Beckmann Milch und Molkereiprodukte in der Weltwirtschaft
18.40: Französische Unterhaltung
19.25: Die Welt im Buch Neue Reportage.
19.45: Meister der Operette Schallplatten Wieder bei Joh. Strauß
20.30: Der Tod des Sokrates Hörspiel von Hans Rotet.

Mittwoch 17 Dezember.
8.00: Mutter und Kind Gespräch
11.20: Musikalischer Schulfunk Weihnachtszeit der Barockzeit. Solistin: Klärr Hanien Sopran.
15.50: Kinderstunde Aus unserer Weihnachtswerkstatt
16.20: Dr Mario Steinhoff Frau und Volksbibliothek.
16.50: Dr Baal Berufe für Abiturienten ohne Studium.
18.15: Dir Dr Weber Werkstragen der Wohlfahrtspflege.
18.40: Severin Rüttgers Deutsche Volksbücher
19.25: Redakteur Georg Benet Besuch bei Kreisleiter Tertilt bessern.
19.45: Abendmusik des kleinen Funkorchesters Beliebte Ouvertüren und Walzer
20.40: Dr Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichtes Johann Mayon: Dateubrief.
21.05: Sinfoniekonzert Funkorchester. Solistin: Lydia Hoffmann-Behrendt (Klavier)
Anschl.: Konzertübertragung.

Donnerstag, 18 Dezember.
10.45: Was will ich werden? Vom Bergmann und seiner Arbeit.
15.50: Kinderstunde Eine frohe Stunde mit Onkel Verlitz.
16.20: Paulheim: Wanzen Hans Eisler und seine Verfasser
16.45: Pädagogische Führergestalten Eduard Spranger.
18.15: Fritz Dietrich Das wunde Europa
18.40: Prof Dr Eich: Der Kraftwagenverkehr in Recht und Rechtsprechung
19.25: Joachim Schart: Ein Friseur berichtet.
19.45: Abendmusik
20.40: 1000 Dollars Volksstück in drei Aufzügen von Hans Müller-Schlösser
Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 19 Dezember.
11.20: Schulfunk Englische Unterhaltung
14.30: Kinderstunde Aus unserer Weihnachtswerkstatt.
15.50: Mitteilungen aus dem Schulfunk
16.00: Uebertragung aus dem Montessori-Haus in Aachen. Prof. Dr Gerhardy
16.30: Jugendfunk Was Jungen erzählen. In der afrikanischen Wildnis — Wir lernen Schach spielen.
18.15: Fr. Dietrich Das wunde Europa.
18.40: Englische Unterhaltung
19.25: Prof Dr Ruste Quarten.
19.45: Abendmusik Leitung Walt
20.30: Alfred Erich Sietz: Nachdenkliche Geschichten.
21.00: Tiere sprechen dich an Beiträge von Walt Whitmann, Manfred Kyber, Heinz Liepe, Paul Eippel, Jean Mouton, Alexander Kiaboff, Edward Morris u. a. Ly Gried KoloraturSopran, Anton Imsamp Bas, Westfälischer Singchor.
Anschl.: Konzertübertragung

Samstag, 20 Dezember.
10.15: Aus Königsberg: Schulfunk Hanes Miegel: Aus „Kindheitserinnerungen"
10.45: Dipl.-Ing. Fettweis: Die Berufserziehung des Industriearbeiterlehrlings in der Industrieschule
11.20: Deutschkundlicher Schulfunk Die deutschen Mundarten.
15.50: Kinderstunde Was spielen wir zur Weihnachtszeit mit unserm kleinen Puppentheater?
16.15: Elly Beyer Frau und Rundfunk.
16.35: Telegr.-Insp. Wurbs: Der Lichtbogensender.
16.55: Englisch
18.15: Dr Wilh. Spael: Die Mark Brandenburg.
18.40: Prof Dr Carl Enders Heinrich Heine
19.15: Mitteilungen der Bezirksfunkhilfe beim Westd. Rundfunk.
19.25: Dr Hans Stein Geschichte und Theorie der Arbeiterbewegung Büchereistunde.
19.45: Lustiger Abend Mit Hans Reimann Kapelle Entolbi u. a. wirken mit: Mario Engel Elly Hoffmann Eugen Rex Carl Heinz. Matthias Steland Hanns Rümmel Fritz Neumann.
Anschl.: Nachtmusik und Tanz
24.00: Meister des Jazz Schallplatten.

Weihnachts-Geschenke von bleibendem Wert sind **Radio- und Electrola-Apparate** von

Radio-Frenzel
RUF ... BAHNHOFSTRASSE 171
... größte Fachgeschäft
Gelsenkirchen

Das neue Rohrbach
Größte Verk

:: Berlin, 13. D
In den nächsten We
Flugboot der Rohrb
französischen Luftfahr
trag gegeben wurde,
entgegen. Bei diesen
Rohrbach-Flugboote
besserungen zur Anwe
eine Verkehrssicherhei
tieren. Von größter
gekielte Bootsboden
besondere Seetüchtig
die Kielform des B
schneidet und teilt al
Seen hindurchgeht.
durch diese Form
bessert, so daß die
bender Motorenanl
samtgewichte starken
Bedeutung ist dann
und die Anordnung
die jede Brandgefah
bei Leckwerden des
außen abfließen kan
Deutschen Luft-Ha
Maschine sind erst
Schwimmfähigkeit
Dichtigkeit der Sch
fähigkeit bei schwe
worden und zur
verständigen ausge
derer Typ, das Flu
hat sich seit Jahren
1926 steht ein solch
türkischen Luftfahrt
dieser Zeit mehrer
legt wurde, ist das
gut instand, was
ist, als die Revo
durch türkisches Pe
dem.

Ungarn fo
Graf Karolyi

Budapest, 13.
Der neuernannte
Aeußern, Graf J
gestern bei einem
denke, die von d
den nunmehr aus
Minister Walko
Außenpolitik weit
sei bestrebt, alle
Wege zu erreichen
in allgemein euro
Interesse jedes d
Schrittes und woll
ten in friedlichen
der Ursachen der

Das neue Flugboot Rohrbach-Romar

Größte Verkehrssicherheit

:: **Berlin, 13. Dez.** (Drahtber.) In den nächsten Wochen geht das neue Flugboot der Rohrbachwerke, das vom französischen Luftfahrtministerium in Auftrag gegeben wurde, seiner Vollendung entgegen. Bei diesem neuesten Typ der Rohrbach-Flugboote sind weitgehende Verbesserungen zur Anwendung gekommen, die eine Verkehrssicherheit fast absolut garantieren. Von größter Bedeutung ist der geklebte Bootsboden der dem Flugboot eine besondere Seetüchtigkeit verschafft, weil die Kielform des Bootsbodens die See schneidet und teilt also auch durch schwere Seen hindurchgeht. Andererseits wird durch diese Form die Startleistung verbessert, so daß die Romar bei gleichbleibender Motorenanspannung größere Gesamtgewichte starten kann. Von großer Bedeutung ist dann die Flügelkonstruktion und die Anordnung der Benzintanks, durch die jede Brandgefahr vermieden wird, da bei Leckwerden des Tanks das Benzin nach außen abfließen kann. Die Versuche der Deutschen Luft-Hansa mit einer Romar-Maschine sind erst kürzlich hinsichtlich der Schwimmfähigkeit bei einem Leck, der Dichtigkeit der Schotten und der Schleppfähigkeit bei schwerer See ausgeführt worden und zur Zufriedenheit der Sachverständigen ausgefallen. Auch ein anderer Typ, das Flugboot Rohrbach-Rodra, hat sich seit Jahren gut bewährt. Seit 1926 steht ein solcher Typ im Dienste der türkischen Luftfahrt. Obwohl es im Laufe dieser Zeit mehrere Male schwer beschädigt wurde, ist das Boot auch heute noch gut instand, was umsomehr anzuerkennen ist, als die Reparaturen ausschließlich durch türkisches Personal ausgeführt wurden.

Ungarn fordert Revision

Graf Karolyis Stellungnahme

Budapest, 13. Dezember. (Drahtb.) Der neuernannte ungarische Minister des Aeußern, Graf Julius Karolyi, erklärte gestern bei einem Presseempfang, er gedenke, die von dem Grafen Bethlen und den nunmehr aus dem Amte geschiedenen Minister Walko erfolgreich eingeschlagene Außenpolitik weiter fortzusetzen. Ungarn sei bestrebt, alle seine Ziele auf friedlichem Wege zu erreichen. Es enthalte sich sowohl in allgemein europäischen wie im eigenen Interesse jedes den Frieden gefährdenden Schrittes und wolle mit den anderen Staaten in friedlichen Verhältnissen leben. Eine der Ursachen der Weltwirtschaftskrise und der in ihrem Gefolge einhergehenden allgemeinen Unzufriedenheit liege in mehreren drückenden Bestimmungen der Friedensverträge. Die logische Folgerung daraus sei, daß die Friedensverträge in gemeinsamem Einvernehmen entsprechend abgeändert werden müßten. Wirtschaftliche Konstruktionen und wirtschaftliche Annäherung zwischen den einzelnen Staaten können vielleicht einen gewissen Erfolg zeitigen, allein eine radikale Besserung sei nicht zu erwarten, solange man noch nicht wieder in vollem Umfange zu gegenseitigem Verständnis, Vertrauen und freundschaftlicher Zusammenarbeit gelangt sei.

60 Jahre alt



Karl Renner, der bekannte österreichische Staatsmann und Sozialistenführer, wird am 14. Dezember 60 Jahre alt. Er war er erste Staatskanzler der Republik Oesterreich, der 1. Staatskanzler der Republik Oesterreich, die unter ihm ihre Verfassung erhielt, und führte die österreichische Abordnung bei den Friedensverhandlungen in St. Germain.

:: **Bombenfunde in Lissabon.** Havas meldet aus Lissabon, daß die Polizei wiederum vier Kisten mit 96 Bomben sowie Material zur Bombenherstellung beschlagnahmt habe, das bei einem Amtsdiener im Handelsministerium versteckt gewesen sei. Der Betreffende sei mit drei anderen in die Angelegenheit verwickelten Personen verhaftet worden. Bei Malveira habe man Pioniermaterial, Spaten, Hacken usw. beschlagnahmt. Einer der Verhafteten habe erklärt, er habe den früheren Fliegermajor Sarmento Beires bei sich versteckt gehalten.

Schlechte Baumarktlage 1930

trotz Erhöhung der Hauszinssteuer

• **Essen, 12. Dez.** Der Rheinisch-Westfälische Baugewerbeverband hielt Donnerstag im städtischen Saalbau den diesjährigen Rheinisch-Westfälischen Baugewerbetag ab. Regierungsbaumeister a. D. Teller gab den Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Geschäftsjahr und einen eingehenden Ueberblick über die Entwicklung des Baumarktes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, der so ungünstig gewesen sei wie in keinem Jahre nach dem Kriege. Das Jahr 1930 sei für das Baugewerbe eine Zeit katastrophalen Auftragsrückganges gewesen. Die vorliegenden Aufträge hätten nur ca. 30 Prozent der Auftragssumme betragen, die gegen Ende März 1929 vorlag. Die zukünftige Entwicklung des Baumarktes werde weitgehend bestimmt von den geplanten Maßnahmen der Reichsregierung. Die diesbezüglichen Beschlüsse seien bereits in den letzten Tagen durch den Reichstag bestätigt worden. Es sei wahrscheinlich, daß in Zukunft ein großer Teil der gemeinnützigen Baugenossenschaften als Bauherren ausfalle und das Baugewerbe wieder wie in früheren Zeiten für die Kapitalversorgung der privaten Bauherren Sorge tragen müsse. Anschließend ging der Referent auf die Tätigkeit des Verbandes auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet ein und verbreitete sich besonders eingehend über die Arbeiten auf dem Gebiete des Verdingungswesens. Baugewerkmeister Th. Benning-Dortmund hielt sodann einen Vortrag über Wesen und Ziel der Berufsorganisation.

Polizeikraftwagen verunglückt

3 Beamte schwer verletzt

:: **Solingen, 12. Dez.** Ein Lastkraftwagen der Schutzpolizei mit 25 Beamten aus Solingen, Ohligs und Wald, die vom Schießstand Burgholz zurückkehrten, schlug, als er einen schmalen Weg zwischen Friedenstal und Kohlfurterbrücke nahm, um und stürzte die Böschung hinunter. Ueberfallkommandos von Elberfeld und Solingen eilten ihren Kameraden zu Hilfe und leisteten zusammen mit den herbeigeeilten Aerzten die erste Hilfe. Wie verlautet, wurden drei Beamte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht, zwei andere wurden leichter verletzt. Die übrigen Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon.

• **Wattenscheid, 12. Dez. Folgenschwerer Ehestreit der 70jährigen.** Die 70 Jahre alten Eheleute R. aus Wattenscheid begossen sich im Verlauf einer Auseinandersetzung in ihrer Wohnung mit kochendem Wasser und verbrühten sich hierbei so schwer, daß beide ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Ehemann ist inzwischen im katholischen Krankenhaus in Wattenscheid seinen Verletzungen erlegen, während die Ehefrau im Knappschaftskrankenhaus im bedenklichen Zustand darniederliegt.

• **Duisburg-Hamborn, 12. Dez. Der tägliche Selbstmord.** Aus noch nicht festgestellter Ursache drehte gestern abend der 25 Jahre alte Arbeiter Hermann Reimann aus der Alexstraße in Hamborn Selbstmord. Der junge Mann sprang von der Emscherbrücke an der Fiskusstraße in den Emscher-Kanal und ertrank. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

• **Oberbrügge, 12. Dez. Sprengunfall im Steinbruch.** In dem Steinbruch der Firma Jakob Seipel ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bei den Sprengungen sollten zwei Schüsse durch elektrische Zündung zur Entladung gebracht werden. Der zweite versagte. Als der Schieß- und der Bruchmeister hinzutreten wollten, um die Ursache festzustellen, ging plötzlich der Schuß los. Die beiden Meister und ein Arbeiter wurden durch umherfliegende Steine schwer verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

• **Schwerte, 12. Dez. Gehöft und Schreinerei eingeäschert.** Aus noch unbekannter Ursache entstand plötzlich im Wirtschaftsgebäude des Bauunternehmers Dietrich Feuer. Die Flammen fanden an den Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Durch Funkenregen entzündete sich auch das Gebäude der Möbelschreinerei von Strezing. Auch dieses Gebäude brannte vollständig aus, ohne daß es gelang, die wertvollen Maschinen und fertigen Möbel in Sicherheit zu bringen. Die freiwillige Feuerwehr konnte in stundenlanger Arbeit ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindern. Der Schaden ist sehr erheblich.

Saalschlägerei in Mecklenburg

Ohne Geld keinen Eintritt

:: **Teterow, 12. Dez.** (Drahtber.) Gestern abend versuchten etwa 200 Kommunisten aus Teterow und Umgegend, in eine nationalsozialistische Versammlung einzudringen, ohne das Eintrittsgeld zu zahlen. Es entwickelte sich eine schwere Schlägerei, bei der die Einrichtung des Lokals zum Teil zerstört wurde. Es fielen auch einige Schüsse. Vier Personen wurden schwer verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Zahlreiche Leichtverletzte wurden von Sanitätern verbunden. Erst gegen 2 Uhr nachts war die Ruhe wieder hergestellt.

Polens neuer Sejmmarschall



Polens neuer Sejmmarschall, der in der Eröffnungssitzung des Sejms am 9. Dezember mit den Stimmen des Pilsudski-Blocks gewählt wurde ist der frühere Ministerpräsident Dr. Switalski.

(*) **Verkehrsunfall in Buer-Mitte.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr kam es in Buer-Mitte auf der Ia Chevalleriestraße zu einem Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen, der glimpflich verlief. Ein aus der Richtung Freiheit kommender Personenkraftwagen fuhr in der Nähe der Großtankstelle Gladen auf einen rückwärtssteuernden Lastkraftwagen. Bei dem Zusammenstoß wurden die Kotflügel des Personenkraftwagens eingedrückt. Personen wurden nicht verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

Jugendwerbeabend der freiwirtschaftlichen Jugendgruppe Buer

Am 14. 12. 30. abends 7 Uhr, findet im Lokale Kampmann, Essener Straße unsere Werbefeier statt. Das Programm, das u. a. Spiele der Laienspielschar Bochum sowie Darbietungen des Singe-Kreises Buer vorsieht, verspricht einen frischfrohen Abend. — Freunde und Nahestehende werden herzlich mit ihren Angehörigen eingeladen.

MÄNTEL KLEIDER jetzt noch billiger

weil wir jetzt große Läger ungewöhnlich billig kaufen konnten, die wir unseren Kunden darum noch billiger als bisher anbieten

Wir bringen ein Kleid aus reinwoll. Popeline, Sportform, mit reicher Knopf- und Falten-Garnitur und weiß. Kragen aus kunstseidenem Crepe de Chine, auch in größeren Weiten .. 4.95

Wir bringen ein Kleid aus reinwoll. Popeline, besonders starke Dem. gearbeitet mit hübschem Westeneinsatz aus weißem kunstseidenem Crepe de Chine u. weit. Faltenrock, zu dem außergewöhnl. Preis 9.75

Wir bringen ein Kleid aus Velour, mit Glockenrock und entzückender Halskrause aus Georgette und Spitzenjabot jugendliche Machart 12.50

Wir bringen ein Kleid aus kunstseidenem Marocco, mit hübscher Georgette-Garnitur und Kurbel-Stickerei sowie schön weit. Glockenrock 17.50

Wir bringen einen Mantel aus nachtblauem Waffel-Velour mit großem gezogenem Bubenkragen aus Plüsch, rückwärtiger Riesen-Garnitur und jugendliche Gürtelform 7.50

Wir bringen einen Mantel aus nachtblauem Waffel-Velour mit großem gezogenem Pelzkragen und abgesteppter Rückenfalte 12.50

Wir bringen einen Mantel aus Waffel-Velour mit großem Buben-Kragen aus Biberette, jugendliche Machart, gut gefüttert .. 22.00

Wir bringen einen Mantel aus Velour-Long mit großem Schalkragen aus Biberette, ganz gefüttert zu dem außergewöhnlichen Preis von 29.50

unsere Schaufenster zeigen die große Konfektions-Sintflut!

SIMMENAUER HERTEN

1773

Unsere Häuser sind Sonntag von 3 bis 7 Uhr geöffnet



SCHUHE

Ein begehrtes Weihnachtsgeschenk

Boxcalf-Halbschuhe f. Herren, braun, gutes Fabrikat, Rahmenarbeit . . Paar 12.50 — **9.75**

Herren-Halbschuhe schwarz, Rahmenarbeit, gute Qualität . . . . . Paar 12.80 — **10.90**

Damen-Spangenschuhe feinfarbig, mit Cuba-Absatz . . . . . Paar 7.50, 6.90 — **5.90**

Nubuck-Spangen- und Pumasschuhe schwarz, für Damen mit weißer Schlangen-Garnitur . . . . . paar — **8.90**

Damen-Ueberziehstiefel für Schnee- und Regenwetter mit Reißverschluß 7.9., ohne Reißverschluß 4.90 . . . . . — **3.90**

Ueberziehstiefel Ganzgummi für Schnee- und Regenwetter, erstes Fabrikat, in beige, braun und grau . . . . Größe 36/42 — **6.90**

Kameihaarstoff-Overschuhe für Kinder mit Filz- und Ledersohle . . Größe 25/30 1.90 Größe 21/24 — **1.15**

Kameihaarstoff-Umschlagschuhe f. Kinder mit Filz- und Ledersohle . . Größe 31/35 1.75 Größe 27/30 — **1.50**

Kameihaarstoff-Laschenschuhe für Damen mit Filz- und Ledersohle . . Größe 36/42 2.95 2.75 2.15 — **1.85**

Kameihaarstoff-Umschlagschuhe f. Damen mit Filz- und Ledersohle . . Größe 36/42 3.50 2.95 2.25 — **1.95**

Morgen Sonntag ist unser Geschäft von 15–19 Uhr (3–7 Uhr) geöffnet

ALTHOFF BUER

---

1 Waggon Weihnachtsbäume eingetroffen

Wilhelm Altrogge Buer-Beckhausen

Verkauf ab Lager, Ecke Berg und Lüttebergstraße Telefon 37795.

Große Teppiche billig

Sonderpreise:

Haargarn-Teppich ca. 20 × 300 . . . . **48.–**

Tapestry-Teppich ca. 200 × 300 . . . . **45.–**

Plüsch-Teppich ca. 200 × 300 . . . . **58.–**

Velour-Teppich ca. 200 × 300 . . . . **79.–**

Auch Markenteppiche zu Mindestpreisen

G. Block

Das große Spezialhaus für Teppiche und Möbel

Gelsenk., Schalker Str. 78

Jetzt ist es Zeit um die Instandsetzung Ihrer Wege zu denken. Ich liefere zu diesem Zwecke

Kesselasche u. Kochkoksschlacke

zu niedrigsten Preisen.

C. Amsler, Oberhausen. Telefon 25081

Für Weihnachten

empfehle in großer Auswahl:

Spiele, Bilderbücher, Weihnachtsteller, Weihnachtskarten, Baumkerzen, Schreibpapiere (auch in Kassetten) Zigarren u. Zigaretten, Bilder in allen Ausführungen. Ein schönen Weihnachts-Geschenk ist besonders der Vestische Kalender

H. Vosshenrich

Buer, Neumarkt Nr. 24

Bildereinrahmungen und Schreibwaren

Ein

Weihnachtswunsch:

„Gemütlichkeit für mein Heim"

Gegenstände von bleibendem Wert sind:

Kleinmöbel — Rauch-, Tee-, Satz-, Blumen- und Serviertische, Sessel, Liegesofas, Dielengarnituren, Schreibschränke, Toilettentische, Vitrinen u. a.

Teppiche — Echte Orient-Teppiche, ferner Haargarn-, Velour-, Velvet-, Tapestry- u. Smyrna-Teppiche der führenden Häuser Deutschlands zu vorgeschriebenen Mindestnetto-Ladenverkaufspreisen

Beleuchtungen — Lichtträger, stilgerechte und mod. Arten, Tisch- und Leselampen, Wandleuchter

Bilder, Tischdecken, Chaiselongdecken, Zierdeckchen in jeder Ausführung

Nun wählen Sie
Reichste Auswahl, der Zeit entsprechende Preise
Zahlungserleichterung

Jos. Weber
Erstes Haus für Wohnungskunst
Gelsenkirchen, Kreuzstr. 4-6-8



Sonntag nachmittag bis 7 Uhr geöffnet

Danksagung

Meine Tochter, 4 Jahre alt, litt seit dem 11. Monat an skorfulösem Ausschlag. Der ganze Kopf und Körper war voller Beulen, Tag und Nacht konnte sich das Kind vor Jucken nicht wehren. Das Kind saß voller Drüsen. In unserer größten Not versuchten wir Homöopathie bei Frau E. Wilking, Herne, Schulstraße 20. Nach dem ersten Rezept fiel der Ausschlag ab und nach dem zweiten Rezept war die Haut wieder klar und das Kind nahm an Gewicht zu. Hierfür meinen herzlichen Dank.

Bernh. Rüsing, Ahlen, Richterbach 108.

Sprechstunden 19. Dezember 1930 von 9—12 und von 14—17 Uhr in Buer, Erlestraße 65.

Weihnachtsbäume

in allen Größen u. Preislagen, einzeln u. fuhrenweise hat abzugeben

Friedr. Kelbaßa

Buer, Moltkestraße 17 Tel. 31595

Landbrot

aus dem Münsterland im Steinbackofen mit Holzfeuerung gebacken

Theodor Moll

Buer, Essener Straße 40

Jetzt ist es Zeit um die Instandsetzung Ihrer Wege zu denken. Ich liefere zu diesem Zwecke

Kesselasche u. Kochkoksschlacke

zu niedrigsten Preisen.

C. Amsler, Oberhausen. Telefon 25081

Große Auswahl, niedrige Preise in

Särgen und Leichenwäsche

feinste Zimmerdekoration kostenlos. Uebernahme ganzer Bestattungen.

Beerd.-Institut „Ruhe sanft"

Buer-Erle, nur Sutumer Str. 2–3a

Inhaber Heinrich Buermann (fr. C. Beom)

Aeltestes Unternehmen am Platze. Lieferant aller Sterbekassen.

Ausschreibung

Die Arbeiten für die Herstellung der Entwässerung des Geländes am „Birns-Kotten" im Stadtteil Buer sollen vergeben werden.

Angebotsheite können im Hans-Sachs-Haus, 5. Obergeschoß, Zimmer Nr. 515 und in der Verwaltungsstelle Rathaus Buer, Zimmer Nr. 78, so lange der Vorrat reicht, während der Dienststunden gegen Zahlung von 2.— RM bezogen werden. Die Zeichnungen können im Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 411 im 4. Obergeschoß eingesehen werden, hier wird auch jede weitere Auskunft erteilt.

Einreichungstermin Montag, den 22. Dezember 1930, 11 Uhr, Eröffnungstermin: Montag, den 22. Dezember 1930, 11½ Uhr im obengenannten Geschäftszimmer, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 411.

Gelsenkirchen, den 13. Dezember 1930.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die Hotel-Haus-Sachs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. November d. J. aufgelöst; der unterzeichnete bisherige Geschäftsführer ist Liquidator. Nach Eintragung dieses Beschlusses in das Handelsregister bitte ich gemäß § 65 Abs. 2 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung etwaige Gläubiger der Gesellschaft um Anmeldung ihrer Forderungen.

Gelsenkirchen, den 10. Dezember 1930.

Hotel Haus Sachs Gmbh. i. L.

Haack, Liquidator.

Preisabbau auf der ganzen Linie

Ich will jedem die Gelegenheit bieten, seinen lieben Angehörigen eine erstklassige

Photographie

auf den Weihnachtstisch legen zu können. Von heute ab bis auf weiteres liefere ich

6 prima Photo-Karten 4 Mk.
12 prima Photo-Karten 6 Mk.

Sämtliche anderen Formate und Vergrößerungen billigst. Bestellungen zu Weihnachten erbitte schon jetzt. Geöffnet: Wochentags von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 10 bis 6 Uhr durchgehend

Auf Wunsch Aufnahmen im eigenen Heim.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Werkstatt für moderne Lichtbildkunst

Oskar Ahron

Buer-Erle, Wiemelhausstraße 185 • Ruf Gelsenkirchen-Buer 31927



Vestisches Fotohaus Buer

Fr. Klingsöhr, Beckeradstraße 1

empfiehlt als Festgeschenk

Fotoapparate mit Zubehör

in jeder Preislage!

Radioanlagen für Netz u. Batterie

unter Garantie der Ausführung.

Jeder gewünschte Apparat, welcher nicht am Lager ist, wird beschafft.

Evtl. Zahlungserleichterung.

Elegante

Pelzwaren!

Erstklassige Kürschnerarbeit
Größte Auswahl in Man el-Kragen aller modernen Pelzarten
Füchse jeder Art!
Skunks außergewöhnlich preiswert
Neuanfertigungen u. Umarbeitungen schnell und billig

Esser Buer

gegenüb. der Urbanuskirche